



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

551 (28.11.1937) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-283801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-283801)

So harmlos aber auch dieser Feuerwerks-Jauber bei einzelnen zu sein scheint, so eindrucksvoll ist doch die Wirkung im Ganzen. Jeder nämlich, der etwas auf sich hält, gibt an diesem Abend seiner Festesfreude durch laute Rufe oder Ausrufwörter Ausdruck. In den öffentlichen Parks und in den Vorgärten der Häuser, auf den Balkonen und von den Dächern, überall macht es sich hören, knattert und raucht es. Manchmal mutet es wie ferner Zuckerschmelzen an, so ununterbrochen rollen die Böllerschüsse durch die Straßen und über die anastolische Hochebene hinweg.

Symphonie der Lichter und Farben

Und dann erst die Illumination! Ein Hauber ohne Gleichen. Die großen Häuser der Banken, der Schulen und der Ministerien sind alle von einem Lichterglanz umgeben, der ihre Konturen in das Dunkel der Nacht zeichnet. Selbst die einzelnen Fenster sind mit einem Rahmen aus kleinen Glühlampen versehen. Wieder die Hauptverkehrsstraßen aber sind in je 50 Schritt Abstand Lichterbogen gespannt, die, wenn man die Straße entlangläuft, eine endlose leuchtende Galerie vortäuschen.

Das schönste aber ist die Burg. Denn die alten Festungsmauern der Zitadelle, die Wachtürme und einzelnen Mauerwerke, sind mit endlosen Reihen roter Glühlämpchen besetzt, so daß man von unten aus in roten Linien den Wand der Festungsmauern sieht. Auch die Rinne des der vielen Rosinen der Altstadt sind ebenfalls mit weißen oder roten Glühlämpchen überzogen, so daß sie wie silberne oder rote Nadeln in den dunklen Nachthimmel stehen. Dazwischen eine feierliche und festliche Menge. In Pferde und zu Fuß, in bunten Uniformen, Diplomaten und Bürgertrüger, alles in buntem Gemisch durcheinander.

Parade vor dem Staatspräsidenten

Das ist für das Volk der Höhepunkt dieses Festes. Nachdem am Vormittag im Parlamentsgebäude Regierung und Volksvertreter in einem feierlichen Staatsakt der Bedeutung des Tages gedacht haben und nachdem am Nachmittag draußen auf dem riesigen Rennplatz die militärische Parade stattgefunden hat, an die sich stets ein Vorbeimarsch der Mitglieder der Jugendorganisationen, und der im Galopp vorbeiziehenden Bauern aus ganz Anatolien anschließt, steigert sich die Festesfreude unter den Explosionen der Böller und im strahlenden Lichterglanz der Hunderttausende von Glühlampen zu einer Begeisterung, die ein deutliches Zeugnis davon ablegt, daß die Massen des Volkes sich hier mit ihren Führern in festlichem Zusammenhang zusammenfinden, daß die Bedeutung dieses Tages in ihnen wirklich lebendig ist.

In den späten Abendstunden verlassen wir mit dem Anatolien-Express Ankara. Weit hin über die anatolische Steppe leuchtet der Schein der feierlichen Stadt. Weiß und rot! Dazwischen fahren grüne und gelbe Leuchtraketen in die Nacht. Wie ein Märchen mutet es an, wirklich wie ein Traum aus 1001 Nacht. Ein einziger Blick umfaßt die baumlose, öde Steppe und mitten darin diese feiernde, gleichende Lichtstadt.

Der amerikanische Präsident Roosevelt hat beschlossen, eine Summe von 245 Millionen Dollar (rund 600 Millionen RM.) für den Ankauf von Rohstoffen und Fertigfabrikaten für Rechnung des Staates zu verwenden.

„Maria Tudor“ — ausgegraben

Büchner-Aufführung in Düren
Unter der Leitung Dammersmanns wurde am 28. Dezember 1835 Georg Büchners „Maria Tudor“, ein Drama nach Viktor Hugo in drei Handlungen, in Düsseldorf uraufgeführt und von Strasse besprochen. Wenn das von Dr. Erna Schiefelbusch geleitete Dürener Stadttheater nach mehr als hundert Jahren das Schauspiel noch einmal zur Diskussion stellt, so ist damit eine Korrektur des literaturgeschichtlichen Urteils über das Werk nicht gegeben. Auch eine theatralische Rehabilitation erscheint nicht in dem Bereich der Möglichkeiten, trotzdem die Oper „Der Günstling“ von Rudolf Wagner-Regen, der auf Büchners, allerdings mit „Dreigroschenoper“-Klienten seitens des Textbearbeiters Caspar Heber verfassten Drama zurückgreift, in den letzten Jahren sich zahlreiche deutsche Bühnen erobert hat.

Man könnte das mit eiskalter Logik und Berechnung aufgebauter Schauspiel, seine abgegrätzte Szenenmusik und die oft bis zur Karikatur heruntergegriffene Sprache getrost als Bestandteile der sogenannten Zeitdramatik der Nachkriegsjahre einordnen. Büchner war in seinem Leben und in seiner Kunst in erster Linie Agitator und Aufklärer. Ein geistvoller Kopf, der seine Gaben mißbrauchte in der Freude am Herstellen und Verneinen, aber keinen Beitrag zum Aufbau der deutschen Kultur geleistet hat.

So ist er auch in „Maria Tudor“ seiner eindringlichsten Wirkungen sicher, wo er Verschwörungen und Attentate inszeniert. Die Hinrichtung des Günstlings Fabiano Fabiani wird „hinter den Kulissen“ in einer Eindringlichkeit ausgemalt, die durch die direkte Vorführung der Exekution kaum übertroffen werden konnte. Wie weit dieses Spiel auf die Nerven auf das französische Original zurückzuführen ist, ist nur nach einem Vergleich beider Werke festzustellen. Und will scheinen, daß hier das Großtheater

Volksfrontterror gegen Rotes Kreuz und Ausländer

Ein eigenartiges Verwaltungssystem in Südfrankreich / Die Buße für Franco-Freundlichkeit

DNB Bilbao, 27. November.

Die Südwüste Frankreichs ist zum Schauplatz eines unglaublichen Terrors geworden, den die französische Volksfront in enger Zusammenarbeit mit sowjetspanischen Spionen und Agenten der Komintern gegen alle Franco-freundlichen Spanier und Ausländer ausübt.

Die marxistische Presse — vor allem das marxistische Standardblatt der Volksfront „Le Soir“ und die Zeitung Léon Blums „Le Populaire“ — betreiben eine von jüdischen Schreibern geleitete Hetze gegen jeden, der den nationalspanischen Ordnungszustand über die Vorkriegswirtschaft in Sowjetspanien stellt. Das französische Innenministerium schenkt diesen unerhörten Verleumdungen willig Gehör und schreitet zu Massenarrestierungen, die von der marxistischen Presse und den Kominternagenten gefördert werden. Für St. Jean de Luz und Hendaye ist ein Sonderbeauftragter ernannt worden, der mit dem ausdrücklichen Vertrauen der französischen Volksfront und mit allen Vollmachten versehen die Ausweisung Franco-freundlicher Ausländer leitet. Jeder Spanier oder Ausländer, der in das nationale Gebiet einreisen will, muß bei der Unterpräfektur in Bayonne die Erlaubnis einholen.

Die Volksfrontagenten dieser Behörde schicken Listen über Personen mit genauen Angaben nach Barcelona, damit die noch in Sowjetspanien weilenden Familienangehörigen und Verwandten von den spanischen Bolschewisten zur „Rechenhaft“ gezwungen werden. Der Präsekt in Pau, der für die in Südwestfrankreich weilenden Ausländer zuständig ist, erhält seine Anweisungen aus Valencia und Barcelona. Opfer des Volksfrontterrors werden aber nicht allein Nationalspanier und Angehörige jener Nationen, die Franco anerkannt haben, sondern auch Angehörige von Staaten, die mit dem bolschewistischen Spanien noch Beziehungen aufrechterhalten.

Selbst die ausländischen Mitglieder des Internationalen Roten Kreuzes, deren Aufgabe in der Vermittlung von Gefangenen-austausch, der Vermittlung von Briefwechseln, der Besuche von spanischen Familien, in der Versorgung von durch den Krieg heimatlos gewordenen Kindern usw. besteht, werden von französischen Volksfrontagenten beobachtet, verfolgt und belästigt, so daß Vorkerkungen des Genfer Zentralkomitees des Roten Kreuzes bei der französischen Regierung in Paris erforderlich waren. Büros, die ausschließlich für wohltätige Zwecke bestimmt sind, welche die ausgehungerten Flüchtlinge aus dem bolschewistischen Spanien versorgen, werden aufgelöst und ihre Angestellten rücksichtslos ausgewiesen.

Man hilft offen den Valencia-Banditen

Die französische Volksfront beschränkt sich nicht auf die Ausweisung aller Franco-freundlichen Personen, sie stellt auf der anderen Seite sowjetspanische Elemente in ihren Dienst oder gewährt ihnen weitestgehendes Gastrecht. In Bordeaux befindet sich in der früheren spanischen Handelskammer ein freiwilliges Werbebüro. In diesem Haus fanden geheime Zusammenkünfte berüchtigter anarchistischer Elemente statt, insbesondere kurz vor dem Attentat auf den portugiesischen Staatspräsidenten Salazar, das in Bordeaux vorbereitet sein soll. Die spanischen Behörden hielten sich all diesen Tatsachen gegenüber in Stillschweigen!

Unter den Flüchtlingen aus Nordspanien, die in den letzten Monaten in Südwestfrankreich eintrafen, befinden sich verschiedene berüchtigte Verbrecher, Suchbildhändler und Anarchisten, die in der letzten Zeit nach amtlichen Feststellungen im Gebiet von Bayonne und Bordeaux 140 Tote ablebten.

Räuber bleiben ungehört

Die französischen Volksfrontbehörden üben diesen Elementen gegenüber weitgehende Rücksicht und lassen sogar Verbrecher ungehört, wie den anarchistischen Bruder des Geächteten von Las Arenas, von dem bekannt ist, daß er die spanische Grafenfamilie Jubiria ermordete und Banken und Privatwohnungen plünderte. Eine Anzeige bei den französischen Polizeibehörden blieb unbeachtet.

Im Gebiet von Perpignan treiben ausländische Juden unter wohlwollender Duldung der französischen Behörden einen schwunghaften Handel mit in Spanien gestohlenen Schmuckstücken.

Die französische Volksfront hat im Dienst der spanischen Bolschewisten in Südfrankreich ein ausgedehntes Spionagenez ausgezogen, in dem mit Vorliebe vorbestrafte Elemente eingepannt werden. Die tospanischen Spionarbeiten zusammen mit einem Pariser Büro und der Spionagenzentrale der Komintern. Einer der Hauptspione ist der Rechtsbeistand der sowjetspanischen Vertretung in Paris, ein Vertrauter Vietros, mit dem Wohnsitz in St. Jean de Luz.

Jeder Diplomat — St. Jean de Luz ist ein ehemaliges in Madrid akkreditiertes diplomatisches Korps —, jeder ausländische Journalist oder Kurier wird täglich und stündlich bespioniert. Offiziell wohnt zwar in St. Jean de Luz kein Sowjetruße, tatsächlich befinden sich dort aber zahlreiche Spione der GPU; sie alle sind im Besitz von falschen Pässen und fallen auf durch das Beherrchen mehrerer Sprachen.

Der von der französischen Volksfront gegen Franco-freundliche Personen geübte Terror steht zwar im Gegensatz zu dem internationalen Meinungsstimmung zugunsten der nationalspanischen Sache, stellt aber die Erfüllung des Programms dar, das die französische Volksfront bei den letzten Wahlen im französischen Pyrenäen-Gebiet aufstellte.

Auch Pozzo di Borgo verhaftet

DNB Paris, 27. November.
Kunnehr ist auch das ehemalige führende Mitglied der Feuerkreuzler, Herzog Pozzo di Borgo, der bei den letzten Prozessen als Geg-

überlichen Fior (Walter Weiß: Krieger; Wälschler). Wenn man auch fast keine neue Idee eingefallen und der letzte und endliche Schluß des Filmes überflüssige Arbeit ist.
Gut ist die Wochenschau und der Kulturfilm über Herstellung und Bedeutung des Gases.
Helmut Schulz.

„Der Lechtdoktor“

(Zauberdoktor)
Dieser Film ist eine in mancherlei Hinsicht wirksame und obendrein gar wohlbedachte Medizin, wie sie nur ein so vorreistlicher Arzt wie der „Lechtdoktor“ Weich Ferkel zu verordnen versteht. Jungfräulein Blüde gegen das verderbende Uebel Trübsal und nicht zuletzt gegen eine nicht weniger schlimme Krankheit: die bitterböse Klatschsucht, die in vielen Fällen gar als Ursache des ersten Uebels gelten kann, um gegen die eigentlich recht wenige Menschen bedingungslos gefeit sind.

Fred Sauer und Reinhold Wehner haben da aus lebensgetreuen Beobachtungen heraus ein lebendiges, offenes, kluges, humorvolles zu einem humoristischen, mitunter auch ernste keine Wadheiten findenden Drehbuch gehalten, dessen indolentes Geschehen hauptsächlich von dem weiten, dabei alles verbindenden und gütigen Humor eines Weich Ferkel getragen wird. Reich und Selbstwitz, Witz und Klatschsucht prägen an der Herabheit dieses „Bauerndoktor-Landarters“ (Schließlich Wirkungslos ab, und unter herzoglicher „Lechtdoktor“, der die Welt auf seine naturbedingte Art kurzt, wird letzten Endes doch noch Kreisarzt. Die Handlung spielt in Oberbayern; Humor und Witz verziehen diesmal auf das Krodolische und geben verlockendere Wege.

Neben Weich Ferkel stellen sich Josef Eide in der (für Publikumswirkung unbedeutenden) Denunziantenrolle des Sprudelbrunnens, Karl Jahn als Bedner, Carl Auh als angehende Medizinerin und Gaston Brille in der Vertretung des ferkelischen Direktors in die vordere Reihe der Darsteller. Fred Sauer's Spielleitung nimmt sich ihrer sorgsam-hörnd an und wagt eine jugelige künstlerische Linie.

ner des früheren Vorsitzenden der Feuerkreuzler, Oberst de la Rocque, aufrat, im Zusammenhang mit den Waffenspenden und den Ermittlungen wegen des „geheimen revolutionären Aktionsausschusses“ in das Verhör einbezogen worden. Pozzo di Borgo ist trotz seines Einspruchs auf die Polizeipräfektur gebracht und verhört worden. Später wurde er dem Untersuchungsrichter vorgeführt, der ihn unter Anklage stellte und ins Gefängnis einsperren ließ.

In Kürze

Die Bevölkerung Hamburgs hat Ministerpräsident Hermann Göring bei seinem Staatsbesuch einen feierlichen und herzlichsten Empfang bereitet. Am Nachmittag sprach der Ministerpräsident auf einem Empfang im Hamburger Rathaus über die Aufgaben und Ziele Groß-Hamburgs. Am Abend nahm Hermann Göring in der Hansatenhalle vor über 5000 Menschen das Wort zu einer großen Rede.

Auf seiner Oberschlesien-Reise hat Reichsminister Dr. Frick auch der Stadt Gleiwitz einen Besuch ab und sprach am Abend vor 25000 Oberschlesiern über das geschichtliche und politische Werden des deutschen Volkes. Der Minister ging dabei besonders eingehend auf die für das Grenzland Oberschlesien wichtigen Fragen der Volkspolitik ein.

Die große gemeinsame Jahreslogie der Reichskulturkammer und der RGO „Kraft durch Freude“ fand am Freitagabend mit einer Festaufführung im Deutschen Opernhaus einen erhellenden Abschluß. Neben Reichsleiter Dr. Ley, den Reichsministern Dr. Goebbels und Funk sah man auch die gegenwärtig in Berlin weilenden ungarischen Staatsmänner.

Die Uraufführung des Violinkonzerts von Schumann auf der Jahreslogie der Reichskulturkammer wird von der amerikanischen Presse als musikalisches Ereignis ersten Ranges gewürdigt.

Ueber den Rücktritt des Reichswirtschaftsministers Dr. Schaack und über die Ernennung des Staatssekretärs Dr. Funk zu seinem

UHU Klebt alles wasserfest.
Auch Beton / Asphalt / Metall / Holz.
Überall im UHU-Markt 2036 15 25 50 kg

Nachfolger veröffentlichten die Morgenblätter sehr ausführliche Berichte. Eigene Kommentare der Blätter liegen noch nicht vor.

Auf Antrag der kubanischen Regierung hat die Reichspolizei am Freitag den ehemaligen Präsidenten der Republik Kuba, General Machado, festgenommen. Machado wird des Mordes und der Anwendung öffentlicher Gewalt angeklagt. Die kubanische Regierung hat seine Auslieferung beantragt.

Am Freitag ist der 80 Kilometer südwestlich von Madrid gelegene bedeutende sowjetspanische Eisenbahnknotenpunkt Tarancon von einer großen Zahl nationalspanischer Flugzeuge mit Bomben belegt worden.

Ernst Leenen schrieb eine Stimmungsbildende, humorgewürzte Lust in gefälliger Instrumentation.

Eine ausblühende, gut geübene Filmreportage aus Vorneo, „Reise der Dalar“ (Gesamtleitung Baron Viktor v. Bessen) und die neue Teulig-Tonwoche bereichern die Vorführungssfolge.

Hanns German Neu.

Theaternachrichten aus Oesterreich

Der Direktor des Wiener Burgtheaters, Professor Adolph Kling, befindet sich gegenwärtig in Deutschland, um einige auf deutschen Bühnen gegebenen Stücke für die Aufführung im Burgtheater zu erwerben und gegebenenfalls auch Darsteller an das Burgtheater zu verpflichten.

Im Theater in der Josefstadt in Wien findet am 27. November die österreichische Uraufführung des Schauspiels „Hamlet in Wittenberg“ von Gerhart Hauptmann statt. Die Aufführung erfolgt durch die österreichische Volksbühne.

Zwischen der Direktion der Wiener Staatsoper und Kammerorganist Max Lorenz wurde eine neue Vereinbarung getroffen, nach der der Künstler im Laufe dieser Spielzeit fünfzehnmal in Wien singen wird. Max Lorenz begann dieser Tage seine Wiener Tätigkeit als Tanzhäufer.

Die Hofmann-Gedenkmünze für Geheimrat Franz Fischer. Die Deutsche Chemische Gesellschaft verlieh in einer Sonderbesitzung in Hofmann-Haus in Berlin dem weltbekannten Nobelforscher und Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Nobelforschung in Würzburg an der Ruhr, Geheimrat Professor Dr. Franz Fischer, die Hofmann-Gedenkmünze. Die Münze wurde dem Gelehrten durch den Präsidenten der Deutschen Chemischen Gesellschaft, Professor Dr. Stoll, überreicht. Geheimrat Fischer ist der Begründer der nach ihm und seinem Mitarbeiter Tropisch benannten Benzinsynthese.

Dr. Iv Lissn
Entw...
Japan...
das hab...
gerung...
anzulang...
robert...
fragt M...
se wird...
und find...
mand h...
ganze W...
so einfa...
Jungen...
für ein...
und stral...
fabren i...
Sen, un...
Arbeit, l...
ihnen B...
Lohn. F...
Das ist...
warum i...
Sie sint...
aengere...
wollen...
diese W...
neuen Z...
einmal...
se, grei...
lange...
Des Ja...
ist es...
Wie ich...
glichen...
sere Men...
Besteich...
der Leb...
lebenbe...
Theater...
sind in...
Amerika...
hier ab...
geben...
Sie lass...
Zentrum...
mit alle...
lobern...
einem...
tinente...
Haut...
uneres...
nicht...
spont...
und de...
Jungen...
dinter...
Ocean...
Kampf...
Das...
schreib...
freundl...
D...
ne...
G...
Z...
W...
als W...
zum...
sch be...
und B...
ähnlich...
der vor...
dabich...
ein Pa...
wilde...
würde...
war r...
Straß...
den B...
Seur...
blich...
fenwan...
stiech...
ein Z...
Z...
W...
ein W...
eine...
B...
mal...
sagen...
ten...

Der ... chkeit

uerkreuz ... n Zufas ... den Er ... tionären ... nbezogen ... nes Ein ... racht und ... m Unter ... nter An ... fern ließ.

Minster ... icken und ... ammittag ... em Emp ... n Aufga ... m Abend ... eateinhalle ... zu einer

te Melch ... Gleichw ... lebend vor ... lliche und ... lles. Der ... ebend auf ... wichtigen

gung der ... Kraft ... mit einer ... pternhaus ... leichsteier ... ebels und ... in Ver ... nner.

linto n ... r Jahres ... von der ... des Grei ...

irtschaftl ... le Erneu ... zu seinem

erfest ... t verändert ... 2. 2. 2. 2. 2.

egenblätter ... immentare

erung hat ... chemall ... t. Gene ... Machado ... ung Hfent ... che Regie ...

übwestlich ... spanische ... einer gro ... zeuge mit

tunggede ... nstrumenten

ilmrepor ... (Gelat ... die neue ... führung ...

erreich

aters, Pro ... egenwärtig ... icken Wä ... hrung im ... ebenefalls ... u verpflich ...

Wien (In ... de Erlauf ... in Witten ... Die Aus ... che Volks ...

er Staats ... en wurde ... ch der der ... infiedmal ... ann dieser ... nhäuser.

nge für ... die Deut ... Berlin dem ... rektor des ... rschung in ... Professor ... dentmünze ... durch den ... den Gefell ... t. Geheim ... h ihm und ... n Benzin ...

Menschen und Mächte am Pazifik

Dr. Ivar Lissner

Ein spannender Tatsachenbericht von einer Reise durch den Fernen Osten mit seinen vielfältigen Problemen und Spannungen

Copyright by Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg

4. Fortsetzung

Entwertung des Yen, sagen die einen, Japans großer Trick. Staatliche Subsidien, das haben die anderen erkannt. Verschleierung aller Waren unter dem Geschwätzpreis, unzulängliche Entlohnung, das sind die Schlagwörter der ganz Klugen. Begehen Sie das? fragt Jiwof. Sie schreiben, Sie theoretisieren, Sie werden Zahlen in den Statistiken zusammen und sind doch blind, alle miteinander. Niemand steht sich das Volk an, von dem das ganze Weltwunder ausgeht. Dabei ist es doch so einfach. Sie brauchen nur einem kleinen Jungen einen Auftrag zu geben, und er reut für ein paar Yen dreimal durch ganz Tokio und strahlt dabei, als wärs nur ein Spah. Sie fahren in unseren Laxis einige Meilen für 30 Yen, und wo Sie hingehen, drängt sich alles zur Arbeit, jeder will mit anpacken, und es macht ihnen Freude, und Sie fragen nicht nach dem Lohn. Sie helfen nicht laufend Behebungen. Das ist nicht ihr Schaden. Das ist der Grund, warum wir Sie so bedenkenlos einstellen können. Sie finden so immer irgendeine Arbeit. Sie quengeln nicht. Sie wollen nicht alles besser wissen als ihr Auftraggeber. Sie haben nicht diese Angst um ihr Leben, die nach immer neuen Sicherungen schreit. Ja, Sie haben nicht einmal Angst vor dem Tode. Und darum lachen Sie, greifen zu und halten das Leben. Und solange Sie so bleiben, werden Sie nie verdingert.

Des Japaners Freude am Werk

Ist es nicht bizarr, daß niemand das sieht? Wie lächerlich ist das Wort Geldwertigkeit verglichen mit diesem Sturm auf die Arbeit. Unsere Menschen haben noch immer eine tief innere Befriedigung, Freude am Werk, nicht nur an der Lohnhöhe, und nicht zuletzt jenes Ueberdem-lebensteden, das in das Leben wie in eine bunte Theaterkulisse hineindringt und es nicht nur empfunden wie einen Balken auf dem Rücken. Die Amerikaner freuen sich über das gute Service hier überall, lassen sich ihre Trinkgelber zurückgeben von den Wirts, von den Zerstreuungskunden. Sie lassen sich wie Könige bedienen für ein paar Yen, und jeder von uns läuft und springt und tut alles für sie, nicht nur diese kleinen Arbeiter, sondern auch ich, wenn ich tausendmal hinter einem Auftraggeber verlaue, über Ozeane und Kontinente. Und dann fahren diese Leute nach Hause, und kaum sind sie aus dem Automobil eines Arbeiters heraus, dann bringen sie nichts anderes heim als ein dürres Wertge-pens: Penabwertung. Das sei der Grund. Und das Lachen auf den Gesichtern unserer Jungen und Mädchen bei der Arbeit ist weit hinter ihnen verfunken, weit hinter einem Ozean.

Kampf um den Markt

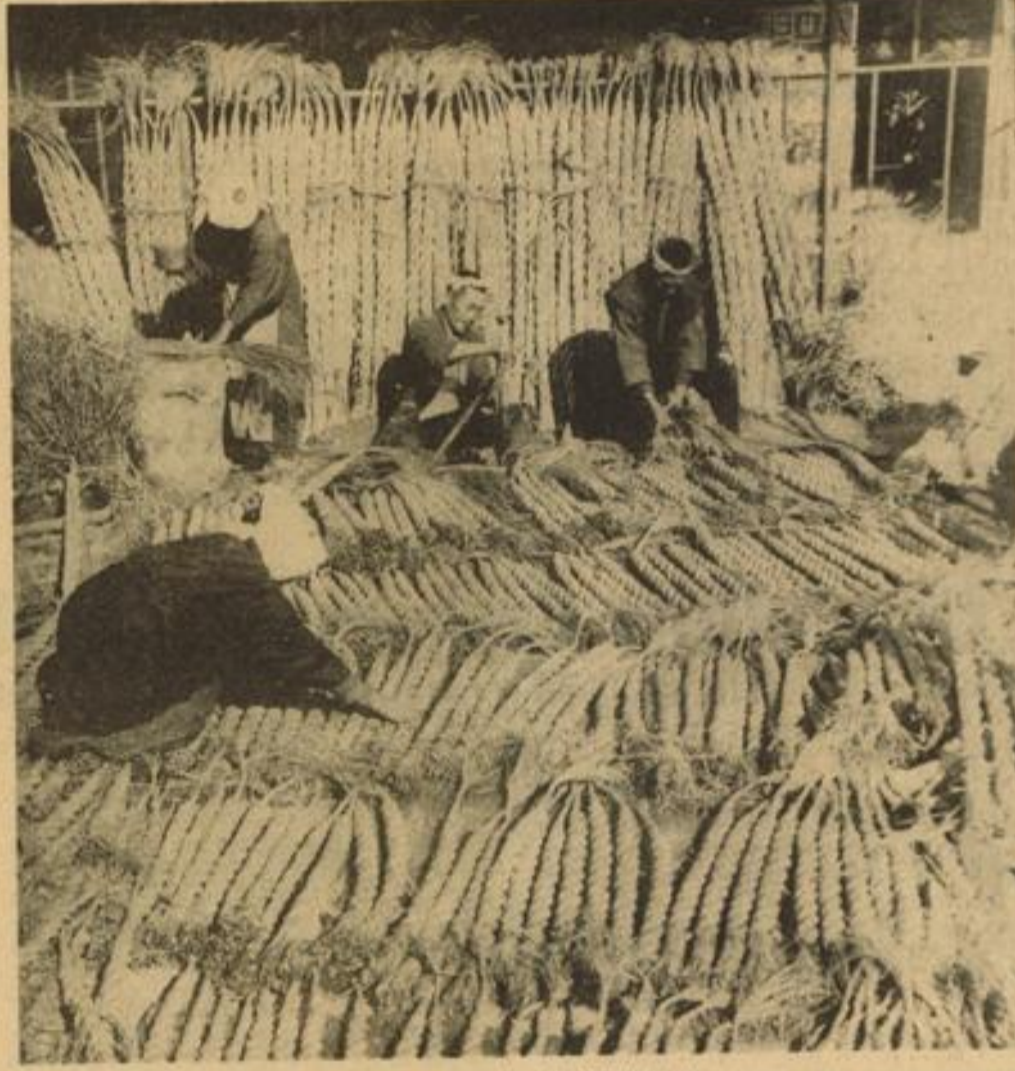
Das ganze unfreundliche Getöse und Geschrei fränkt mich nicht. Aber wenn man mir freundlich erklärt, daß unsere Textilien verdrängt werden, dann ist es ein anderer Kampf.

jene Tüten finden, dann wird es wirklich grau-sam. Dann muß ich entlassen. Dann habe ich dort am Fenster und jede die Gestalt meiner kleinen Arbeiterinnen, wie sie sich traurig nach Hause schleppen, wie der Kopf ihnen fast auf der Brust liegt, in die Familie, wo nun jeder etwas weniger essen muß, einen Arbeitslosen mitzu-speisen.

Unermüdete Werbung für Japan

Ich bin ein alter Mann. Aber ich fahre Jahr um Jahr immer wieder hinaus unter die Sonne des Äquators. Ich verbringe Stunden um Stunden mit den Philippinern, mit den Austra-

liern, mit den Südamerikanern. Ich habe da alle. Ich kann es nicht beschreiben, was ich fühle, wenn man mir in einer Minute einen ganzen Kontinent spürt und jahrelange Arbeit abschneidet. Ich bin dort zwischen frem-den Menschen und habe es im Zurschaufel-schimmer als hier die Gefangenen. Ich muß im Kerker meiner Zauberei und meines Kragens bleiben. Und während eine idiotische Bande tobt, während ich im Zigarettenqualm fast erlicke und die fremden Derrn, die mir den Tod wün-schen, mich ihrer herzlichen Freundschaft ver-sichern, werde ich ganz schwindlig. Ich weiß, niemand hebt mir etwas an. Siebzig Jahre haben diesen Schädel steinern gemacht. Aber in-



Seltene japanische Volksbräuche

Zum neuen Jahre kauft sich jeder Japaner „Shimo“, die heilige Schnur, die den Träger vor allem Bösen bewahren soll und Krankheit und schlimme Nachrichten von seinem Hause abwendet. Die japanische Industrialisierung hat auch die Anfertigung dieser Glücksbringer erfährt. — Unser Bild zeigt die Massenanfertigung der Glücksbringer

Der Münsterkletterer

Von Heinz Siegmund

„Die törichte Jungfrau“ ist der Titel des neuen Romans von Heinz Siegmund, der in den in der Hanseatischen Verlagsanstalt AG, Hamburg, erscheint. (Reinen RM. 1.80.) Der Roman, der uns das tapfere Schicksal junger Menschen in der Zeit der politischen Wirren und des Umbruchs schildert, ist ein schönes Zeugnis des erblühten Talents Heinz Siegmunds.

Wenn vor dem Münster — sein Turm ragte als Pyramide von hohen Wäsen — das Volk zum Himmel starrte, wußte man jameit, was sich begab in den Lüften: Zwischen Wimpergen und Fliesen hatten Tauben ihre Kester, wie das ähnlich ist in Venedig, in Äthien, gar beim Winder von Notre-Dame in Paris. Flug aber ein dasticht keine despotischen Kreise, vielleicht auch ein Falke oder Sperber, dann gurrte es dann zwischen dem Maßwerk: Eine der Tauben würde der Hauptvogel schlagen, die Auswahl war reich, also darrien die Menschen auf der Zitrage, neugierig des blutigen Zweikampfes in den Wänden ...

Heut zog kein Sperber seine Kreise, kein Dasticht stand mit gespreiztem Fittich vor der Wolkenwand. Kein, ein Bürsche, tollkühn und jung, kletterte den Maßwerk hinauf, geschwind wie ein Schimpfense am Bambusrohr: Das gab den Schaulustigen ihre Spannung, das hielt ihren Atem fest, die Köpfe sanken ins Genick. — war der Kletterer ein Farnemoder, womöglich ein Artist, der seine Kunst bewies? Man denke: An der Außenwand strom der Reiz zum Gipfel. Zug um Zug, ohne Zielgeissen und Ziel, hantelnd, kräftig, daß an glatten Quadern hangelnd, lebte über Krabben greifend — — Wenn er kürzte, würde er zerschmettern. Sollte ein Ruckel nur erlahmen, wäre das Schauspiel eine Katastrophe.

Wieder zogen Polizisten auf, zu dreien diesmal, ein Kleeblatt in Blau, Eisbedillige sozusagen, wo sie erschienen, war's fast jedem Rücken. Doch richteten die Beamten nichts aus;

wie sollten sie eingreifen, da der Greifende nicht zu greifen mag? Der Arm des Greifendes sei lang, sprach des Seltes Dasticht, nie hing er kürzer als heute. Also Kletterer der Turm hinauf, Tausende schwebend, daß sie flatterten, Wänterflatter lassend, daß sie bröckelten, denn das Münster war alt, Bewirtung trug an den Wänden, würde fallen alles wie sandig Gebäud.

Und der Waggals erreichte die Kreuzblume als letzte Sprosse des Bauwerks. Hundert Meter und mehr maß der Turm, eine Reihlung. Das Volk jubelte, Rastendünze geschoben auf dem Platz, indianerhaft dröhnte der Uebermut, jamaal der Kletterer wintte, einen Jodeler nach dem andern zur Tiefe schließend, auch zur Höhe, wo Wölken flogen und jegelnde Tauben.

Unmögliches war möglich geworden, ein Totrecht der Jugend. Wer den Sinn sich künftiger Kraftprobe suchte, der wurde bald belehrt: Als der Trudel ins Uerlose schwall, als die Pol-schichten auch lachend im Gedränge trieben, sonder Raum und Hilfe, begann der Berwegene den Anstieg. Dies Anstehen mochte noch schwieriger sein als das Klettern, wieder dannelte der Turm an Krabben und Zweigen, indes auf dem Münsterplatz das mitleidige Flüstern verstummt, Wagnis, Gefahr, Berachtung jedweder Furcht: Der tolle Greif hatte das Zeug, belidlich zu sein, wußte man nur von seiner Seele. Als er den Wänterleiter umflammete, reale es sich erdelt in den Menschen, nun blieb die Befortanis gemindert, daß der Schelm noch klettern konnte.

So, wie Neugier und Spannung sich aufgespult hatten, immer rascher und krasser, so schürrien die Wänter wieder ab, die alle Seiten sich lödeten, bis die Köpfe wieder vom Genick nach vorne sanken.

Zwei Stunden fast hatte der Schwadernad gedauert, eine Ewigkeit fürs bedende Gemüt. Der närrische Alpinist strampelte kurz am Genick, dann sprang er ab, Rasend im Gefühl: Schon hatten die Wänter ihn am Widel. Die Hand-schichten des Kletterers bluteten, Trubi und Steine waren kein jätlich Turngerät gewesen, auf dem Münsterplatz aber entlud sich der Welsal einer Menge, wie sie selten gekaut war in diesem Revier! Ein Sturm erwuchs aus dem

Juraß der vielen, man forderte Freiheit für den, der höher geklettert hatte als der höchste seiner Bewunderer!

Da hing der Held auf Gitter der Grünanlage, stedis um Wehr und gab den Jwed seiner Himmelsleiter preis: Bäckergelbe sei er, arbeitslos im fünften Jahr, nicht wiederum noch Abenteuerer hätten ihn zur Kreuzblume getrieben, sondern launere Verweilung!

Der Reichthum. Welden wollte er sich. Mit einem Kunststück ohnegleichen gedachte er die Trägheit der Unbekümmerten zu rütteln. Ohne Uebung, sonder Beispiel hatte er das Maßlose gemessen, das Unglaubliche gläubig vollendet. Von dritten Tag der Fastnacht. Im fünfzehnten Jahr labortindischer Zeit.

Ein vergessener deutsch-amerikanischer Maler

Von Ludwig Finckh, Galeshofen

Die Stadt Landau in der Rheinpfalz ist die Mutter der rufmännischen Kolonie Landau im Verefan, wogin in den Jahren 1839 und 1840 zahlreiche Pfälzer auswanderten. In der Zeitfrist der Ruhlanddeutschen — Deutsche Kolonien — wurde das Gesamtver-zehnis jener Auswanderer verzeichnet, — eine vorbildliche Arbeit unserer Kolonisten, wie sie planmäßig von allen Niederlassungen Deutscher gemacht werden sollte.

Aber die Stadt Landau hat auch an Nord-amerika zwei berühmte Söhne abgegeben. Der eine war der Dichter und General im nord-amerikanischen Bürgerkrieg Konrad K r e i z, dem ich ein literarisches Denkmal setzen dürfte. Von dem anderen wußte wohl auch seine Vaterstadt Landau noch nichts. Es war Thomas R a k, der am 27. September 1840 in Landau geboren als Sohn eines Auswanderers, als sechsjähriger Knabe mit seinen Eltern nach Neuyork kam. Es waren wohl die politischen Verhältnisse der Zeit, die den armen Pfälzer Auswanderer nach Amerika trieben. Der heranwachsende Junge sollte Uhr-macher werden, aber ihn verlangte, alles, was er um sich sah, zu zeichnen, und offenbar mit dem besonderen angebotenen Pfälzer Witz. Da-

nerlich, wissen Sie, da brant es. Da taucht es auf, dieses Gefenster, und ich sehe jenen Zug meiner kleinen Fabrikarbeiterinnen."

Jiwof schweigt.

„Ich bin nicht feig“, sagt er nach einer Weile. „Sie sind Millionen, aber hinausgeben kann nur einer. Und das ist schwer. Ozeane, Menschen fremden Lebens. Und dort muß ich dem mühsam zusammengeschickten Wert ihrer Hände über-haupt erst den Käufer besorgen. Sie aber sitzen im geliebten Nippon, diese Millionen. Sie können auf den Waagen ihrer leichtgebauten Häuser schlafen, an der Seite ihrer Frauen und Kinder leben, ihren Reis essen, ihre Sake trinken und ihre Kunst abtun. Sie sind zu viel und können ihr kleines Himmelreich nicht haben, wenn es nicht der Mann jenseits der Meere, der Chinese, der Australier, der Jnder oder der Amerikaner bezahlen würde. Und daß es ge-schafft wurde, daß unser Paradies immer noch besteht, konnte nur Zusammenarbeit bewirken, die im Büro und dort in den Fabriken. Daß die Vielen dort sich mit Wenigen begnügen und doch Gutes leisten, und daß ich das Gute in ferne Zonen hinausstrage, jenen Leuten drauhen, die Japan wahrlich nicht lieben, die Taschen öffne, das macht uns zu einer großen Familie.“

Worte sind schwache Soldaten

Das Objekt, um das wir ringen, ist über-gewaltig. Die Interessen sind zu unentwirrbaren Knoten verwoben. Denken Sie an China und die Westmächte, Südamerika und die USA, Australien und London. Ueberall heißt es Rücksicht nehmen. Und ich kann mich drauhen beim Verhandeln zu Tode schinden. Man hat oft das Gefühl, daß Worte schwache Soldaten sind. Sie werden nach Peking gehen,

Sie suchen eine Ursache

für Ihr blaues Aussehen, für Ihre Appetitlosigkeit? Bei vielen Menschen, besonders bei schulpflichtigen Kindern wirkt sich die sitzende Lebensweise und der Mangel an Bewegung in frischer Luft ungünstig auf das Allgemeinbefinden aus. Sie fühlen sich abgespannt und müde wie nach einer überhandenen Krankheit.

In diesen Fällen leistet das blutbildende Kräftigungsmittel Bioferrin vorzügliche Dienste. Bioferrin enthält familiäre Nährstoffe des Blutes. Es ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.



nach Shanghai, nach Hongkong. Sie werden vieles sehen. Sie werden vieles hören. Aber bleiben Sie gerecht gegen Japan. Ich bitte Sie darum."

Jiwof hat geendet. Die Herren aus der Randchüre sind längst wiedergekommen und müde vom Warten. Die letzten Teetropfen in meiner Tasse sind eingetrocknet, ein dunkel-grüner Rand. Der alte, knochige Mann scheint mir jetzt wie ein großer Weiser. Ich bin ihm dankbar, und er fühlt das.

„Ich bin nun nicht umsonst nach Japan gekommen“, sage ich, und drücke seine Hand. Und da neigt sich der alte Mann, neigt sich tief auf den Boden. Er hat noch Anweisung gegeben, daß mir einige Fabriken gezeigt werden.

Fortsetzung folgt.

Es gab zwei Zeichner, die durch ihre politi-schen Karikaturen die öffentliche Meinung Amerikas jahrelang mächtig beeinflussen, Josef K e y l e r im „Pul“, und Thomas R a k. Tho-mas griff die verbundene Lanmann-Gesellschaft der Neuyorker Stadtverwaltung mit beherrschendem Spott an und kürzte ihr Haupt Zweck. Er verstand es, im Bürgerkrieg die amerikanischen Dinge in wichtiger Uebersetzung darzustellen, — ein Raat Dvoin des Stills — und man rih sich um keine Karikaturen in Harper's Weekly.

Thomas Rak stand als Republikaner auf der Seite der Nordstaaten, und er trug wie ein tapferer General mit seinem Zeichnistil zur Entscheidung für die Union bei. Von seinen großen Gemälden wurde der „Audmarkt des 7. Neuyorker Regiments am 19. April 1861“ und der „Lincoln in Richmond“ berühmt. — neben Lincoln reißt der deutsch-amerikanische General Weid.

Thomas Rak geddte zu jenen deutsch-amerika-nischen Kämpfern, die mit Gut und Blut zum Ruhm und Sieg ihres neuen Vaterlandes be-trugen. Sie sind heute noch vergessen und von dem wenig dankbaren amerikanischen Volk in den Schatten gestellt. Er starb als Generalkon-sul der Vereinigten Staaten in Glandau. Es wäre an der Zeit, ihn der Vergessenheit zu ent-reihen und von seinem Wert auch in Deutsch-land etwas zu erfahren.

Bemerkungen

© Mit welcher Geduld und mit welcher Langmut das Dritte Reich dem Treiben der beiden christlichen Religionsgemeinschaften zuseh, hat Reichsminister Dr. Kerrl diese Woche in aller Öffentlichkeit dargelegt. Darüber hinaus war seinen Ausführungen zu entnehmen, daß die Nationalsozialisten nicht so unchristlich sind, Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Sie haben im Gegenteil mit einer beispiellosen Selbstverleugungskraft diesen Kirchen zur Sicherung ihres Bestandes Hunderte und aber Hunderte von Millionen gegeben. Das Volk erschraf, als es neben allen Rücksichtnahmen des Staates auch noch von diesen ungeheuren Beträgen erfuhr, die den Kirchen zugesprochen sind. Nun aber scheint man gewillt zu sein, das Staatskirchenamt aufzugeben und die Trennung von Staat und Kirche zu geneigter Zeit zu vollziehen. Der nationalsozialistische Staat ist gelonnen, aus der Rolle des Büttels herauszutreten. Es würde danach allein den Gläubigen obliegen, für ihre Kirche, der sie angehören, zu sorgen. Das kann ein heilsamer Prüßstein sein, zumal sehr wahrscheinlich nicht wenige mit der Trennung von Staat und Kirche ebenfalls eine Trennung vollziehen werden und das Häuflein der Getreuen und Zahlungsfreudigen etwas zusammenschrumpft. Die Entwicklung nach dieser Richtung ist unausbleiblich. Wir wollen es uns verlagern, die Gründe äußerer und innerer Art, die dazu führen, aufzuzeigen. Daß der nationalsozialistische Staat nunmehr mit der schon einmal angebotenen Maßnahme ernst macht, hat auf der anderen Seite sehr ernüchternd gewirkt. Man hat dort zwar reichlich auf den Staat gescholten, aber man war doch in der charakterlichen Haltung beweglich genug, Geld von ihm anzunehmen. Mit der Lehre Christi sind schon oft Geschäfte gemacht worden, und schließlich heißt es ja auch irgendwo: Es soll die Einsicht nicht wissen, was die Rechte tut!

In dem Augenblick, da die reinliche Scheidung angekündigt wird, ist man allerdings wiederum unzufrieden und beginnt erneut mit einer Heße gegen den Staat. Man fühlt sich in seinen heiligsten Rechten getränkt und vergrist dabei, daß man selber die erhabenen Verpflichtungen seinem Volke und dem Staat gegenüber jähraus, jährein mißachtet und mit Füßen getreten hat. Betrachten wir an Hand von Tatsachenmaterial einmal die Dinge, wie sie wirklich sind. Das Hauptorgan des früheren Zentrums, die „Germania“, die infolge unserer so oft mißbrauchten Duldbarkeit noch immer in Berlin erscheint, schrieb am 1. Januar 1933: „Es gibt für den Katholiken nur ein Reich, das ist das Imperium sacrum romanum. Dieses Reich bildet kein anderes neben sich.“ Die politisierenden Zentrumspräsidenten und der ganze römisch-katholische Männerbund bekennen sich bis zu diesem Tag mit fanatischem Eifer zu der Auffassung. Sie versuchen mit allen Mitteln, den Führungsanspruch des Staates im allgemeinen und den Totalitätsanspruch des Nationalsozialismus im besonderen zu zerbrechen. Nicht nur das staatspolitische, sondern auch das weltanschauliche Programm des Nationalsozialismus ist ihnen ein Dorn im Auge. So erklärten die bayerischen Bischöfe vor kurzer Zeit unter anderem: „Der Nationalsozialismus vertritt in seinem kulturgeschichtlichen Programm Irrlehren“, und die Bischöfe der rheinischen Kirchenprovinz warnten wiederholt mit „tiefem Ernst vor dem Nationalsozialismus“. Der Vater Ingbert Raab, O. Min. Cap., untersuchte in seiner Streitschrift die Frage „Ist Hitler ein Christ?“ und betonte darin u. a.: „Hitlers Rassenlehre ist vom wissenschaftlich-biologischen Standpunkt aus eine pure Einbildung, von der Geschichte her gesehen eine willkürliche Konstruktion, bei der der Wunsch der Vater des Gedankens ist und vom christlichen Glauben aus volles Verdrömmen.“ Natürlich kommt dieser Vater bei der Beantwortung seiner Frage zu einem verneinenden Ergebnis. Für ihn ist darum auch Hitler für Christen kein Führer. Wir erinnern in diesem Zusammenhang auch an die Adventspredigt des Kardinals Faulhaber, der die einzigartigen religiösen Werke des Judentums pries und mit einer geschichtlichen Ahnungslosigkeit sondergleichen nachwies, wie die germanischen Barbaren erst durch das Christentum brauchbare Menschen geworden sind. Unser Mitarbeiter Dr. Johann von Leers hat diesem geistlichen Herrn in seinem Buch „Der Kardinal und die Germanen“ künstlich heimgeleuchtet. Wir wollen schweigen von dem wünschenswerten Dekret des „Höchsten Heiligen Rates“, des Heiligen Offiziums („Inquisition“), das gegen Rosenbergs „Mythos des zwanzigsten Jahrhunderts“ den Bannstrahl geschleudert hat.

Mit der Gewissenhaftigkeit eines verantwortungsbewussten Staatsmannes hat Ministerpräsident Göring nach objektiver Untersuchung dieser Fälle in seinem bekannten Erlass gegen den politischen Katholizismus u. a. gesagt: „Von der Kanzel aus setzen sie staatliche Einrichtungen und Maßnahmen ohne Scheu herab. . . Es ist soweit gekommen, daß gläubige Katholiken als einzigen Eindruck aus dem Besuch des Gottesdienstes mitnehmen, daß die katholische Kirche Einrichtungen des nationalsozialistischen Staates ablehnt, weil in den Predigten fortgesetzt auf politische Fragen und Tagesereignisse in polemischer Weise angespielt wird. In manchen Landesteilen vergeht fast kein Sonntag, an dem nicht die religiöse Er-

Sieh da, Minister Campinchi hebt zum Krieg! Er will, daß „das faschistische Fell raschestens den Franzosen überantwortet wird“

Berlin, 27. November.

Folgendes ereignet sich: An Bord des „General Bonaparte“ steht am 23. Oktober, Zeit 11 Uhr, munter der Champagner und ebenso muntere Reden begleiten ihn. Plötzlich springt nicht irgendwer, sondern der französische Marineminister in eigener Person, auf und erklärt: Der Krieg gegen Italien ist nicht nur schicksalsbestimmt, sondern auch notwendig! Laden, und zweite Breitseite: „Von Korsika wird die Offensive ausgehen, die den Faschismus in die Arnie zwingen und das faschistische Fell Frankreich überantworten wird.“ Also sprach Herr Campinchi, seines Zeichens französischer Marineminister, wie gesagt, am 23. Oktober an Bord eines französischen Dampfers, wobei wir einmal annehmen wollen, daß er nicht im Traume wachte, daß diese seine kühnen und energiegelassen Worte jemals den Weg in die Weltöffentlichkeit finden würden.

Nun ist es bei diesen Dingen immer so: Spricht Herr Müller oder Herr Schulze, so steht es ihm frei, mit seinen gesamten strategischen Stammtischkenntnissen über — sagen wir — Italien herzufallen, den Krieg in einer einzigen

Viertelstunde zu beenden, um das Fell des also siegreich Geschlagenen wild in der Gegend herumzuschleudern. Heißt Herr Müller nun aber Herr Campinchi, so ist das immer noch nicht schlimm, vorausgesetzt nämlich: daß Herr Campinchi ein simpler Monsieur Campinchi ist und seine wildbewegten Worte unter den Campinchis bleiben, ebenso wie die der Müllers und Schulzes in der Regel nicht über den Horizont des erwähnten Stammtisches hinausgehen und daher auch die Weltpolitik nicht aus den Angeln zu heben pflegen. Ist Herr Campinchi zu allem aber zufällig französischer Marineminister und ereignet es sich, daß seine Worte keineswegs im Grabe eines Champagnertrübsüßs an Bord eines Dampfers für alle Zeiten versinken, so wird die Sache, mit einem Wort gesagt: ernst! Bedauerlich und begreiflich ernst, wie ein Witz in die italienische Presse zieht, die sich mit gutem Recht gegen die Drohungen des antirenden französischen Ministers mit aller Energie zur Wehr setzt.

Nun wird zugeben müssen, daß dieser Fall außergewöhnlich ist und daß er sich weder mit einem Achselzucken, noch mit einem wenig ausreichenden Dementi aus der Welt schaffen läßt.

Offenbar ist mit dem Vorhandensein dieses Briefes (der auch schon in der französischen Presse veröffentlicht wurde), zumindest die Anwesenheit des französischen Marineministers an Bord des „General Bonaparte“, sowie die Tatsache einer allerdings inoffiziellen Rede unter Beweis gestellt.

Wahrhaftig ein starkes Stück

Man wird also abwarten müssen, was Herr Campinchi selbst über seine damaligen Worte sagen wird und ob die italienische Presse Erfolg damit hat, wenn sie ihn auffordert, zu seinen Worten zu stehen! — Immerhin darf aber jetzt schon ganz allgemein und zwanglos folgendes gesagt werden: Sollte es, wie die gesamte italienische Presse mit allem Nachdruck behauptet, den Tatsachen entsprechen, daß Herr Campinchi eine inoffizielle Rede gehalten hat, die nackte und eindeutige Kriegsdrohungen gegen Italien enthielt, so müßte das versöhnliche Bekanntwerden dieser Rede äußerst bedauert werden.

Würde eine derartige Rede von einem verantwortlichen Minister eines der sogenannten „autoritären“ Länder bekannt werden, so würde die demokratische Welt höchstwahrscheinlich mit dem Mobilmachungsbeschlantworten. In einem parlamentarisch regierten Staat aber scheint es jene seine Nuance zwischen offiziellen und inoffiziellen Handlungen zu geben, zwischen Kriegsbreden, die der Marineminister Campinchi hält und Kriegsbreden, die nur „Monsieur Campinchi“ hält.

Begnügen wir uns, Herrn Campinchi vorläufig bis zur Klärung der Sachlage durch ihn selbst für den nächsten Friedensnobelpreis vorzuschlagen. Er hat dem Frieden möglicherweise den größten Dienst erwiesen, indem er seine Mitwelt mit dem Holzhammer darüber aufklärte, wo die wahren Anhänger der Verständigung und des Friedens sind und wo die „Großere faschistische Felle“ zu finden sind.

Karl Türk.

Paris leugnet natürlich keampfhaf

Paris hat zuerst erklärt, daß „Monsieur“ Campinchi nur eine Rede, und zwar eine „offizielle“ Rede im Rathaus von Toulon, und zwar am 22. Oktober, gehalten habe. In dieser Rede sollen die inkriminierten Stellen nicht enthalten sein. Ein zweites französisches Dementi stellt mit besonderer Betonung fest, daß die italienischen Angaben „frei erfunden“ seien.

Ist es in der ersten Fassung des französischen Dementis schon auffallend, daß sich der antirende Marineminister plötzlich in einen simplen „Monsieur“ Campinchi verwandelt und seine im Rathaus von Toulon gehaltene Rede ausdrücklich als die „offizielle“ Rede bezeichnet

wird, so verändert sich die Sachlage entscheidend zumungunsten des französischen Dementis durch die Feststellung des „Giornale d'Italia“, daß der Text der zweifellos inoffiziellen Rede an Bord des „General Bonaparte“ nicht nur in einer stenografischen Aufzeichnung Wort für Wort vorhanden sei, sondern daß außerdem ein Brief des Eigentümers des französischen Dampfers vorliegt, in dem schärfste Verwahrung dagegen eingelegt wird, daß „Monsieur“ Campinchi als einer der Vertretungsmitglieder der Besatzung des Dampfers „General Bonaparte“ Champagner angeboten habe mit dem Schwur, Korsika gegen einen eventuellen italienischen Angriff zu verteidigen“.

Der falsche Erzherzogsengel im Wigwam

Modernes Märchen aus Moabil / Das Genie war nicht bei Kasse / Zwei Jahre Gefängnis

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Berlin, 27. November.

Sein gutes, gepflegtes Aussehen und seine tadellosen Manieren hatten Ehrhardt, einen arbeitslosen und minderwertigen Burtschen, zu einer Reihe von Hochkapereien verholfen, die sich beinahe wie ein Roman anhören. Mehrere Strafzinsen hatten ihn bereits öfters vor den Strafrichter gebracht. Eine umfangreiche Gaunerei, die der Unverbesserliche sich im letzten Jahre hatte zuschulden kommen lassen, führte dazu, daß er jetzt wieder einmal auf der Angeklagtenbank erscheinen mußte.

Ein „beachtlicher“ Lebenslauf

Ehrhardt kamte aus einer wohlhabenden Familie und genoss auch eine gute Erziehung. Sein schiefer Lebenswandel begann, als eines Tages seine Eltern ihr Geld verloren und das verwöhnte Mutterjöhnchen nun auf sich selbst gestellt war. Das erste, was er tat, um Geld zu verdienen, war eine Heiratsvermittlung, für die er einige Monate ins Gefängnis wanderte. Nachdem er die Strafe abgeessen hatte, vertrat er, um einen „ordentlichen Lebenswandel“ zu beginnen, eine zwar 14 Jahre ältere, aber dafür vermögendere Frau. Das junge Glück sollte nicht lange dauern. Es kam bald zur Ehecheidung. Da der Burtsche nach der Trennung auf gemeine Weise versuchte, von seiner geschiedenen Frau Geld zu erpressen,

mußte er erneut ins Gefängnis wandern. Aber auch dieser Dementiell vermochte ihn nicht zur Vernunft zu bringen. Bei dem Versuch, einen Kinobesitzer mit einem Hammer niederzuschlagen, um dann mit der gefüllten Kasse zu verschwinden, wurde er ebenfalls gefaßt und wiederum trat er die Wanderung ins Kitzchen an.

Das Glück schien ihm trotzdem hold zu bleiben. Kaum hatte er die Gefängnisstrafe im Februar d. J. verbüßt, da gelang es ihm, bei einer Bahnhofsbuchhandlung in Dessau angeheißt zu werden. Aber auch hier brach sein verbrecherischer Instinkt bald wieder durch und er verschwand eines Tages mit 500 RM. Mit dem nächsten Zuge fuhr er nach Berlin und begann dort ein wahres Vagabundenleben. So hauste er in einem Wochenendzelt als frivoller „Wannseeindianer“. Als dieses Geld verbraucht war, begann er wieder zu „arbeiten“.

Reinfall der stolzen Schwiegermama

In raffiniertester Weise verstand er es, sich das Vertrauen der jungen Ursula zu erobern, die sich in ihn auf den ersten Blick verliebte. Schon wenige Tage nachdem die Bekanntschaft geschlossen war, folgte die Verlobung und der Gauner zog ledig zu seiner zukünftigen Schwiegermutter. Als „Berter Oris“ hatte er sich dort vorgestellt. Die Kunst- und geschichts-

bestimmte Schwiegermama erfuhr zu ihrem Erstaunen und nicht geringem Stolz, daß es sich bei ihrem zukünftigen Schwiegersohn um niemand anders als den Nachkommen des österreichischen Herzogs Johann Nepomuk Saluator, genannt Johann Oris, der im Jahre 1890 am Kap Horn verschollen war, handelte. Aber damit nicht genug. Die Schwiegermutter wurde noch stolzer, als sie, selbstverständlich unter dem Siegel der tiefsten Verschwiegenheit erfuhr,

Die Weihnachts-Parole

Alles was Wäsche betrifft: Tischwäsche - Bettwäsche - Leibwäsche

WEIDNER & WEISS

Mannheim N 2,6 Kunstst. abe

Anfertigung- und Stückzahlreiche rechtzeitig erbeten!

daß der bescheidene Ehrhardt ein berühmter Künstler war, der unter einem Pseudonym arbeitete. Die ganze Verwandtschaft schmolz vor Ehrfurcht und Bewunderung.

Liebeszauber im Wigwam

Selbstverständlich sind wahre Genies leichtsinnig und recht oft etwas klamm in der Börse. Aus diesem Grunde half die Schwiegermutter dem „Zukunftigen“ auch gern mit 250 RM über eine augenblickliche Verlegenheit hinweg, als dieser mit seiner Frau nach Stuttgart fahren wollte, um angeblich seinen Vater zu besuchen. Unglücklicherweise endete die Fahrt nach Stuttgart bereits in Potsdam, wo Ehrhardt seine überraschte Braut plötzlich aus dem Zug zerrte und ihr dann in einer kleinen Konfiserie seine ganzen Schwimdelmanöver gestand. Ursula verzicht alles, und ließ nach Stuttgart fahren sie beide an die Ostsee, wo sie einen Sommer in seinem „Wigwam“ verbrachten.

Die Schwiegermutter allerdings zeigte keinerlei Verständnis für dieses Jodel am Meerestrand. Als sie von den Gaunereien des „großen Künstlers“ erfahren hatte, stellte sie kuryentschlossen Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft. Der Betrüger konnte verhaftet werden, als er gerade dabei war, einen neuen schwindlerischen Pumperfisch zu machen. In Moabil sah dies moderne Märchen jetzt ein jähes Ende. Der berühmte Künstler wird Gelegenheit haben, zwei Jahre hinter schwindlerischen Gardinen über seine Hochkapereien nachzudenken.

Dr. W. K.

Guten Appetit

In den warmen Sommerzeiten jag der Eis-kerl, oder gebildeter Eismann genannt, mit seinem „Liegenden“ Laden durch die Straßen...

Zum Schlitzen oder ähnlichen Beschäftigungen reichen sie nicht aus. Der kleine Frig weiß es bestimmt und ist auch der beste Beweis...

„Gräße“ wurde das Eis doch, und es sah lebensgefährlich aus, wenn so ein kleiner Kerl mit einer großen „Portion“ ankam...

Ehrenvolle Berufung

Der Kreiswirtschaftsberater der RDBM, Kreis Mannheim, Pa. Prof. Dr. Walther Thoms, ist zum Leiter der Reichshochschulgruppe der Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft ernannt worden.

Prof. Dr. Thoms studierte in Königsberg, Berlin und Köln Wirtschaftswissenschaften, Rechtslehre und Philosophie, war im rheinisch-westfälischen Industriegebiet tätig, habilitierte sich an der Handelshochschule in Mannheim...

Von seinen Veröffentlichungen seien besonders erwähnt: „Der Kraftfahrzeulinienverkehr“, Berlin 1927 — „Das Organisationslexikon“ (in Verbindung mit Prof. Le Coutre, Mannheim), Berlin 1930 — „Die Betriebsüberwältigung“, Stuttgart 1934 — „Die Grundlagen der Betriebsgestaltung“, Berlin 1936 — „Räumliche oder lamaralstische Buchführung“ — ein Beitrag zum Rechnungswesen kommunaler Betriebe, Berlin 1936.

Warnzeichen im Straßenverkehr

Die Frage der Warnzeichen im Straßenverkehr ist in der neuen Verordnung endgültig geregelt worden. Es heißt darüber:

Der Fahrzeugführer hat gefährdete Verkehrsteilnehmer durch Warnzeichen auf das Herannahen seines Fahrzeuges aufmerksam zu machen. Es ist verboten, Warnzeichen zu anderen Zwecken, besonders zum Zwecke des eigenen rücksichtslosen Fahrens, und mehr als notwendig abzugeben. Die Abgabe des Ueberholens darf durch Warnzeichen kundgegeben werden.

Die Abgabe von Warnzeichen ist einzustellen, wenn Tiere dadurch unruhig werden.

Als Warnzeichen sind Schallzeichen zu geben; an deren Stelle können bei Dunkelheit Leuchtzeichen durch kurzes Ausblenden der Scheinwerfer gegeben werden, wenn diese Zeichen deutlich wahrgenommen und andere Verkehrsteilnehmer dadurch nicht geblendet werden können.

Aus der Volkshochschule. Am Dienstag, 30. November, 20.15 Uhr, spricht in der Harmonie der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Karlstraße, Prof. Dr. Hohlbeil, über „Hinter den Kulissen des Verjaßter Diktats“.

Alle wirken bei „Kraft durch Freude“

Eine gelungene Feierstunde zum Jahrestag / Werkscharen und Gesangvereine Seite an Seite

Wenn man die gewaltigen Leistungen der RDB-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sieht und beobachtet, wie sie im ganzen Volke Wurzel gefaßt hat und das Leben des schaffenden Menschen durchdringt, sieht man mit Stauen vor dieser einmaligen geschichtlichen Leistung...

Ansprache des Kreisleiters

Von diesen Feststellungen ging der Kreisleiter Pa. Hermann Schneider in seiner Rede, die am Anfang der Feierstunde im Ridelungensaal zum Jahrestag der RDB „Kraft durch Freude“ stand, aus. Er lenkte den Blick noch einmal auf die festliche Stunde am Morgen, als Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Anwesenheit des Führers den Entwicklungsgang und die Arbeit des größten Feiertagsveranstalters der Welt schilderten. Aus der Organisation RDB ist eine Bewegung geworden...

geworden, die viele Menschen umfaßt und bald das ganze Volk ausnahmslos einschließen wird.

In den verschiedenen Kreisen wird daran gearbeitet, dem schwer arbeitenden deutschen Menschen neue Kraft aus Erholung und Freizeit zu liefern, ihm bessere Arbeitsbedingungen zu schaffen, ihm die Schönheit der Heimat und der Freude zu erschließen. Und das Wort des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley, daß letztlich nicht die Summe des Lohnes darüber entscheidet, wie der Mensch sich zu seinem Volke stellt, wird Ansporn zur Tat. Wenn der Arbeiter fröhlich von tausend Dingen ausgehoben war, so hat sich das Grundgesetz gewandelt. Der schaffende deutsche Mensch empfindet, daß wenn auch das deutsche Volk schwer im Existenzkampf ringen muß, doch keiner ausgestoßen ist aus der Gemeinschaft des Volkes.

RDB ist ein Willensbekenntnis zur Volksgemeinschaft, das die Welt aufhorchen läßt. Der deutsche Mensch gehalten selbst an der Kultur und damit an der Zukunft seiner Nation. Kultur aber schafft die Gemeinschaft, sie gestaltet das Leben lebenswert. Dr. Ley erklärte, daß aus dem Werke „Kraft durch Freude“ dem deutschen Volke die Kraft kommen müsse, den Kampf der Gegenwart siegreich zu bestehen, und er wird siegreich sein, wenn einer dem anderen die Hand reicht in dem festen, bewährten Glauben an die Notwendigkeit des Sieges, weil der Kampf durch die Gemeinschaft der schaffenden deutschen Menschen geführt wird.

Die festliche Martini-„Feierliche Musik“ von Heinrich Spitta hatte den Auftakt der Feierstunde gebildet. Das philharmonische Orchester hatte sie kühn und sicher gespielt. Zum ersten Male wirkten in dieser Stunde die Werkscharen des Kreises Mannheim und Gesangvereine zusammen. Damit bekannten sich die Alten und die Jungen zum gleichen Kulturwohnen in RDB. Die jahrzehntealte Tradition der Männerchöre, die auch wenn sie falsche Wege gingen, doch immer vom Bewußtsein der Verpflichtung zum Dienen an der deutschen Kultur besetzt waren, hat sich zum Wollen der Werkscharen, die den ganzen kämpferischen Willen der Jugend für ihre Kulturarbeit einleben.

Eine Gemeinschaftsleistung

Es folgten Lieder und geproben Dichtungen. Werkscharen und Chöre vereinigten sich in dem machtvollen Bekenntnis zur Arbeit, dem einstimmigen Liede „Wir leben am Werk“. Ein Einzelsprecher ließ den Willen zur Kameradschaft in den knappen, klaren Versen Herbert Krenzels „Wenn einer von uns müde wird, der andere für ihn wacht“ („Der Kamerad“) aufklingen. Unter Musikdirektor Friedrich Sellert's Leitung sangen dann die Gesangvereine des RDB-Vereinsringes (Flora, Lieberhalle, Sängerbund und Sängerkollegium Germania Neckarau) Walter Reins kraftvolles Lied „Segen der Arbeit“. Nachvoll bereinigten sich die vier harten Vereine zu einem doch in jeder Hinsicht ausgeglicheneren großen Chor, Gemeinschaftsleistung von schärfster Geschlossenheit war dieses Lied. Und noch einmal rief ein Sprecher die Mahnung zum Werk, zum darten Dienst aller für das große Werk des Dritten Reiches, das nur aus der unablässigen Arbeit geworden ist und größer und härter wird, über die Feiern, den hinweg mit der Dichtung „Du Werkstodler“ von Ferdinand Cypendeg.

Die „Heldische Feier“

Mit der Ouvertüre zur Suite D-dur von Johann Sebastian Bach leitete das philharmonische Orchester zum Höhepunkt des Abends, der „Heldischen Feier“ von Gerhard Schumann über. Ohne sich hätte sich die klare, scharf gefügte Musik des großen Meisters zu den Versen des Jungen, die aus dem Kampferlebnis geworden, den heroischen Zug mit der Musik gemeinsam hatten. In drängender Buchstaben die Werkscharen, vor denen alle Einzelsprecher standen, mit Schumanns Dichtung das Bild der Helden der Helderrundale, ihr Opfer vom 9. November und das ewige Vermächtnis, das uns ihr Opfer bedeuten lassen. Kampfwille und Todesmut waren ihnen härtester Antrieb, aber nicht Weltverachtung oder äußerer Zwang trieb sie, sondern nur das starke Bewußtsein „Wir aber sind das Korn“. Ein langsamer Satz aus dem Concerto grosso C-Dur von G. F. Händel wurde zwischen den Gedanken an die Unsterblichkeit der toten Kameraden und ihr Gedenken eingefügt. Dann brach in markanten Versen das Bekenntnis zum Tatwissen hervor, das Bild der Helderrundale erklang vor dem Hörer und gewaltig sang die „Heldische Feier“ im mächtigen Sprechchor aus: „Wir dau'n des Reiches ew'ge Helderrundale. Die Stufen in die Ewigkeit hinken, Bis uns die Dämmer aus den Häufen fallen, Dann mauert uns in die Mäure ein“.

Kraftvoll schloß ein schneller Satz aus Händels Concerto grosso C-Dur die „Heldische Feier“ ab, Werkscharen und Chöre ließen gemeinsam im

3210 bringt den verdorbenen Magen in Ordnung. Zwieback. Hersteller: Adolf Schick, Bad Nauheim F. A. S.

großartig ausfallenden Liede „Und ward das Lied gegeben, ein freies Volk zu sein“ die Feierstunde ausklingen. Es war eine nationalsozialistische Gemeinschaftsfeier in adäquater Geschlossenheit, die jeden paten und mitreihen mußte.

Die Adventskerzen brennen



Archivbild

Bereits über 60000 Ausstellungsbesucher

Der Film „Stoßtrupp 1917“ in der Weltkriegsausstellung „Die lebende Front“

In den Rhein-Neckar-Hallen herrscht nach wie vor reger Betrieb und wie wir von der Ausstellungsbesuchern erfahren, waren bereits über 60000 Besucher in der Ausstellung. Durch die Einsetzung des eindrucksvollen Kriegsfilms „Stoßtrupp 1917“ hat die Ausstellung eine unerhörte wirkungsvolle Ergänzung erhalten und noch niemals wurde dem Besucher ein derart geschlossenes und eindrucksvolles Bild vom größten Geschehen aller Zeiten, dem Weltkrieg, und den Heldentaten des selbigen deutschen Frontsoldaten in den Stahlgewittern des Weltkrieges übermitteln.

Jeder Besucher trägt unvergeßliche Eindrücke mit nach Hause, und insbesondere unsere Jugend blickt nach dem Erlebnis dieses Filmes mit Ehrfurcht und Achtung zu jedem alten Frontsoldaten auf, hat sie doch noch nie so wirklichkeitsnah vor Augen gesehen, was ihre Väter und Brüder Unendliches geleistet haben,

als sie unerschütterlich und treu einer ganzen Welt von Feinden handhielten und Deutschland, damit auch Weib und Kind, vor den Grauseln des Krieges bewahrten.

Darum besucht alle diese einzigartige Schau in den Rhein-Neckar-Hallen, nur noch wenige Tage ist diese einmalige Gelegenheit geboten. Die Ausstellung ist jeden Tag von 10 bis 20 Uhr geöffnet, die Anfangszeiten des Filmes sind an Wochentagen 15 Uhr, 18 Uhr, 20 Uhr. Am Sonntag finden von 10.30 Uhr an fortlaufend Vorführungen statt.

Die Städtische Straßenbahn befördert alle Besucher der Weltkriegsausstellung, des Stoßtruppfilms vom Wasserturn als auch vom Hauptbahnhof für 10 Pfennig zu den Rhein-Neckar-Hallen. Kartenvorverkauf bei allen Verkaufsstellen der RDB und an der Ausstellungslasse.

SABA-RADIO: Präzision und Qualität!

Wohllaut und KRAFT. SABA. Zweikreis-Dreier - RM 195.75. 3-Rohr, 6-Kreis - RM 233.50. 4-Rohr, 7-Kreis - RM 288.-

Radio-Bergbold mit der großen Auswahl P 4, 3 Freßgass'

CARL FR. GORDT R 3, 2 Fernspr. 26210

Radio Marz u. Kolb Beachten Sie das Radio-Fenster mit der großen Auswahl bei Qu 2, 4a

Ein Ründfunkapparat gehört in das moderne Heim!

Das Tagesgesehn - im kleinen gesehn

Wünsche und Lebensschicksale gebündelt / Zeitungseite aus tausend Quellen gespeist

Beim Ausfragen der Frühauflage des „Salenkreuzbanners“ rutschte eine Trägerin in einem Hausgang aus und verlegte sich. Durch diesen Umstand verzögerte sich die Zustellung. Die sonst so eifertige und pünktliche Trägerin konnte mit ihrem schmerzenden Fuß nicht so tapfer und pfeifenlos von Haus zu Haus haken. Die Verspätung machte bei dem letzten Abonnenten, den sie pflichtbewusst bediente, eine knappe halbe Stunde aus. Ich zählte zu der Gruppe derer, die bei dem Hausgang zuletzt in den Besitz der Frühauflage gelangten. Ohne die gewohnte Zektüre schmückte der Kaffee nicht. Mir fehlte die Zeitung. Den Mitbewohnern des Hauses auch.

Vor dem Hause sah ich Herrn Franz, der gestiefelt und gepornit unruhig zehn Schritte links und zehn Schritte nach rechts mit seinen weitausgereichten Beinen abmah. Immerfort. Bis die Trägerin in Sicht kam. Was das ein Kaufmann! Selbst Frau Müller, die sich auf ihre geschraubte Zurückhaltung wunder was einbildet, kam in aufgeräumter Fahrt: „Man muß doch wissen, was es Neues gibt. Mein Mann und die Jungen sind nicht aus dem Hause zu bringen, ehe sie nicht die Frühauflage gelesen haben. Wir geht es nicht anders. Und ausgerechnet heute, wo ich so viele Einkäufe machen muß und wissen möchte, ob ich meiner Freundin zur Ankunft eines Stammhalters gratulieren kann. Na, Sie wissen schon...“

Lieblingslektüre der Frau

Bei dieser Gelegenheit kam wieder einmal herauf, daß die Hausfrauen es nicht als eine Zurücksetzung empfinden, wenn ihnen beim Kampf um die Zeitung der zweite Teil zufällt, der in der Regel die großen und kleinen Anzeigen enthält. Das Gegenteil ist der Fall! Familienanzeigen und Kleinanzeigen werden von Frauen mit



Nach der Irrfahrt hangen Stunden hat der Hansel heimgefunden.

besonderer Aufmerksamkeit und Hingabe gelesen. Sie sind ein getreuer Spiegel der Hoffnungen, der Verlangenswünsche, der Sorgen und der Leiden, denen der Leser in der Kleinanzeigen ungefühlter Ausdruck gibt. Mit wenigen Worten wird eine Bitte ausgesprochen, eine Not geklagt. Die Worte sind

Wenn die Augen nimmer taugen Plaz geh' zu Kaufhaus

nicht mühsam erforschen, nicht erklügelt. Und doch leuchtet eine kleine Welt, eine Freude, eine große Erwartung, ein Schicksal dahinter auf. Alles Lebensäußerungen, die aus der Fülle der Bewusstheit, die ihren Schatten über das private Dasein deckt, ans Licht drängen.

Kleine Miniaturen

Wer leidet einem mittellosen Kranken einen Fahrstuhl? Ein Junge des Zusammenstoßes zwischen Auto und Radfahrer am Friedrichsring geriet. Rade entfiel, der auf Anruf mit „Ja“ antwortete. Mit dem Raden hatte es keine eigene Bewandnis. Der Boge, der auf der Schulter seines Besitzers ruhte, ignorierte die Straßenamwohner in Freudenheim in Erlsaunen setzte, wurde durch einen Knall aufgeschreckt und entflocht in die Luft. Trotz



So ein gebrauchtes Schaukelstiefel ist auch noch sehr begehrenswert.

aller Ortskenntnis fand er nicht mehr nach Hause zurück. Der geliebte Hausgenosse blieb



Wie treu's sich Mieter und Vermieter! Die Klein-Anzeige hall mal wieder.

verschollen. Bis sich nach Erscheinen der Kleinanzeige ein Friedeheimer meldete.

Da, bei ihm habe sich seit dieser Zeit ein Vogel eingefunden, der mit der Häuslichkeit gleich zu Beginn erschauulich vertraut gewesen sei und sich keine Schulter als Lieblingsplatz ausdauern habe. Es handelte sich in der Tat um das „Fasobele“, das sich in der Aufregung verlorren hatte und nun wieder zu seiner alten Heimat zurückwand.

Von einer Witwe erzählt die Kleinanzeige, die sich mit ihrem Jungen rochlich durchs Leben schlot. Der Junge trankelt an seiner Liebe für ein Schachspiel. Witter wissen, wie Kinder in solchem Falle zuweilen können. Die Kleinanzeige befreite die Witwe von ihrer größten Sorge. Ein Duellpaar entsann sich nach Studium der bittenden Zeilen, daß aus dem Speicher noch immer das Spielzeug des Reffen steht, das dem Jungen der Witwe noch bessere Dienste leisten könnte. Viele Rote lassen sich befeigen, sind Verhandlung bei den Lesern, wenn die Bedrängten ihr Heil in der Kleinanzeige suchen.

Da zieht eine Familie um, hat keinen Platz mehr für den Flügel. Wenn bares Geld für ihn eingelöst wäre, könnte das Wohnzimmer entsprechend besser, neuzeitlicher eingerichtet werden. Aus dem Heimweg vom Theater ging im Eifer der Aussprache mit dem streitlustigen Freund ein Buchspiel verloren. Beim Auslösen der Wohnung machte sich der sonst so anhängliche Bekanntheit selbständig. Die zweihundert Meter vom Standort wohnhafte Besitzerin des Einfamilienhauses, der dieser Wegmah jugelosen war, konnte der Kaufgeberin der Verlustanzeige den Ausreißer wieder zufassen. Der Flügel findet einen Liebhaber, der Pelz

lehrt zurück, desgleichen der Vater, der auf den Namen „Buzi“ hört, das Zimmer mit schöner Lage konnte endlich auf vermietet werden und schließlich steht Tante Aurella heute trotz ihrer vierzig Jahre vor der Verlobung mit einem „Manne in festerer Stellung“, nachdem sie sich zur „HB“-Kleinanzeige entschlossen hatte.

Lob der Kleinen

Die Bunttheit und Vielfältigkeit des Stoffes, der im Kleinanzeigen teil bearbeitet wird, bildet für jeden Leser eine entspannende Lektüre. Langeweile, Langatmigkeit kommen nicht auf. Wer weiß schon über die jarten Vertraulichkeiten Bescheid, die eine Verlobungs- und eine Vermählungsanzeige zum Ausdruck bringt. „Sie“ steht bei der Verlobung an erster Stelle. Weil sie ihn gewonnen hat. Bei der Vermählung liegt der Fall umgekehrt, weil „er“ sie bekommen hat. Wer hat schon acht auf diese Kleinheiten, die sich im Kleinanzeigen teil eingebürgert haben? Und doch bilden sie gerade einen der Erlebnispunkte, die mit der Lektüre notwendigerweise auf das innigste verbunden sind und sie lebensnahe gestalten helfen. Hier ballen sich die zahllosen Schicksale, die persönlichen Wünsche, die kleinen Sorgen und Äste zusammen. Der Kampf um die Stellung, um Kredit, um den Lebenskameraden spiegelt sich in diesem Teil der Zeitung im gleichen Maße.

Vielfältig sind die Rinnale und Bäche, die in das ewig brandende Meer des Lebens einmünden. Genährt von Hoffnungen, frohem Be-



Zeichnung: Edgar John (4)

ginnen, Erwartung, festem Schöpferium, Opferbereitschaft und schöpferischem Wirken. Der Kleinanzeigen teil ist der Riederlöcher, der Extrakt des pulserenden Lebens eines Stadtbürgers und seiner Nachbarschaft, wie die Zeitung der Spiegel des Weltgeschehens ist. Brücke vom einzelnen zur Gemeinschaft, Vermittler von der Gemeinschaft zum einzelnen. Worauf niemand verzichten kann, nicht verzichten möchte. hk.

Freiwillige für die Luftwaffe

Zum Herbst 1938 / Annahme kann nur noch kurze Zeit erfolgen

Die Luftwaffe als der jüngste Wehrmachtsteil muß infolge ihrer besonderen Eigenart großen Wert auf die sorgfältige Auswahl derjenigen Freiwilligen legen, die zum Dienst in der Luftwaffe herangezogen werden sollen. Wer sich freiwillig für die Einstellung in die Luftwaffe im Herbst 1938 bewerben will, meldet sich sofort, da die Annahme von Freiwilligen für die Luftwaffe nur noch kurze Zeit erfolgen kann.

Annahmestellen für die Luftwaffe im Luftkreis 3 sind:

A. Für die Fliegertruppe: Fliegerersatzabteilung 15 Neuburg bei München und 25 Kaufbeuren im Allgäu. Die Fliegertruppe nimmt bevorzugt Angehörige der einschlägigen technischen Berufe an. Die Einstellung kann zur Ableistung der zweijährigen Pflichtdienstzeit oder aber zur viereinhalbjährigen freiwilligen Verpflichtung erfolgen. Wer sich während der Dienstzeit freiwillig zur Übernahme in das fliegende Personal meldet und geeignet ist, kann unter Verlängerung der Verpflichtung zu zwölf Jahren in das fliegende Personal als Flugzeugführer, Fliegerführer, Bordmechaniker oder Beobachter übernommen werden.

B. Für die Luftnachrichtentruppe: Luftnachrichtenabteilung 11/15 München-Freimann

und Luftnachrichtenersatzabteilung 11/15 Augsburg-Hersee. Die Luftnachrichtentruppe, als das Führungsinstrument der Luftwaffe, legt großen Wert auf besonders geeignete und zuverlässige Freiwillige. Vornehmlich kommen für den Dienst in der Luftnachrichtentruppe in Frage: Elektriker, Mechaniker, Studierende der technischen Hochschulen, Lehrer und Kaufleute. Einstellung kann zur Ableistung der zweijährigen Pflichtdienstzeit, oder zur viereinhalbjährigen Verpflichtung erfolgen. Wer sich freiwillig für die Übernahme in die Bordfunkerklaufbahn meldet, kann hier Gelegenheit zur Übernahme in das fliegende Personal bei zwölfjähriger Dienstverpflichtung finden.

C. Für die Flakartillerie: Annahmestellen sind die dem Kommando des Freiwilligen nächstgelegenen Flakabteilungen. Einstellung erfolgt nur zur Ableistung der zweijährigen Pflichtdienstzeit.

Meldeschluß für Freiwillige aller drei Truppenkategorien ist am 5. Januar 1938. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß die Anmeldung jedes Freiwilligen möglichst sofort erfolgen muß. Höhere Einzelheiten sind außerdem bei allen Wehrersatz-Dienststellen und politischen Wehrbehörden zu erfahren.

Die Heiratslust hat zugenommen

Daß die Heiratsfreudigkeit nicht nur ihren ertreichten Umfang beibehalten, sondern noch zugenommen hat, ist eine überaus erfreuliche Tatsache, die durch Zahlen aus den statistischen Monatsberichten der Stadt Mannheim belegt werden kann.

Die Zahl der Eheschließungen belief sich im Juli auf 276, gegenüber 222 im gleichen Monat des Vorjahres. Im August schlossen 265 Paare den Bund fürs Leben, gegenüber 243 im August 1936 und im September waren es 264 Paare, gegenüber 231 Paaren im September 1936. Bei insgesamt 805 Eheschließungen im dritten Vierteljahr 1937 und 696 Eheschließungen im dritten Vierteljahr 1936 beträgt die Zunahme nicht weniger als 15,7 v. H.

Die Zahl der Lebendgeborenen ist in dem Berichtsjahr mit 1195 um 16 hinter der vorjährigen Höhe zurückgeblieben, doch kann ge-

genüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 1932 immer noch eine Steigerung von 42,8 v. H. festzustellen werden.

Die Zahl der Sterbefälle betrug in den Monaten Juli, August und September 589, was genau so viel wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres, was 391 Mannheimer starben.

Die auf diese Weise eingetretene natürliche Bevölkerungsabnahme — 1195 Lebendgeborene, 589 Sterbende — belief sich somit auf 606. Diese Zahl ist um 134,0 v. H. höher als im dritten Vierteljahr 1932.

80. Geburtstag. Thomas Rowat, Mannheim-Rheinhof, feiert am Sonntag, 28. November, seinen 80. Geburtstag. Dem Jubilar unsere besten Glück- und Segenswünsche.

Wo ist Skandal verboten? Innerhalb geschlossener Ortschaften ist das Spornmäßige Erlassen und Abgeben auf öffentlichen Straßen verboten.

So geht das nicht!

Man soll es doch nicht für möglich halten, mit welcher Unverhältnißlichkeit sich manche läblichen Geschäftsmacher über Gesetze und Verordnungen hinwegsetzen. Kommt da dieser Tage eine Frau auf die Schriftleitung und besagt: Ich bitte, daß es nicht vergdunt sei, Ihren Kindern Weihnachtsgütel zu kaufen, weil ihr Butterhändler die Abgabe von einem Pfund Butter von dem gleichen Einkauf anderer Waren im Wert von 5.— RM abhängig macht. Ganz abgesehen davon, daß sich der betreffende Händler wegen Vergebens gegen die Verordnung über den Doppelverkauf verweigert, ist das, was er macht, doch eine solche Einklemmung die bewußte Sabotage sozialer Maßnahmen.

Bekanntlich wurde die Butter-Rentingentierung nicht vorgenommen, um einigen wenigen, die über den größeren Wohlstand verfügen, ihr Fett zu sichern, sondern um auch dem Armen, den das Zufommen zu lassen, was ihm als Glied der Volksgemeinschaft zu steht. Wer es nun, wie der besagte Butterhändler unternimmt, dem Armen den Einkauf der ihm zuzubehörenden Butter zu erschweren, indem er die Butterabgabe von der gleichzeitigen Abnahme anderer Waren abhängig macht, den muß die ganze Strenge des Gesetzes treffen.

Allen denen, die nun glauben, daß unsere Rechtschaffenheit nachgelassen hat, sei gesagt, daß wir auf der Hut sind, besonders dann, wenn es gilt, Saboteuren am Sozialismus hinter ihre Schliche zu leuchten. Das Volk weiß das und ganz besonders der Mann, der sich keine Butter kaufen darf, weiß das. Mit Recht kommt er deshalb zu uns, wenn ihm in einer Art begegnet wird, die ihn, wie in der Zeit, zu einem Menschen zweiter Klasse herabwürdigt. Den Geschäftsmachern muß nämlich klar werden, daß diese Zeiten vorbei sind.

Bastelkurs in der Mütterchule

1. Nachmittagskurs: Beginn Montag, 29. November, 15.30 Uhr. Kurstage: Montag, Mittwoch und Freitag, 15—17.30 Uhr.

2. Abendkurs: Beginn Dienstag, 30. November, 19 Uhr. Kurstage: Dienstag und Donnerstag, 19 Uhr.

Die Bastelkurse der Mütterchule geben den Müttern Gelegenheit, ihren kleinen netten Spielzeugen und sonstigen netten Kleinigkeiten unter fachkundiger Anleitung anzufertigen.

Krafffahrer im Schnee

Krafffahrer, die durch übermäßige Strafen fahren, die ein Ausweichen entgegenkommender Personen nur langsam und unter erheblichen

Wenn **Wäsche** dann zu **Speck** Mannheim, C. 1, 7 — Paradeplatz

Umständen (Erstletern der Schneewände) er-möglichchen, müssen entsprechend langsam fahren oder anhalten, bis die Entgegenkommenden sich in Sicherheit gebracht haben. Eine Zundenschwwindigkeit von fünfzehn Kilometer kann unter Umständen zu hoch sein und bei einem Verkehrsunfall als schuldhaft gelten.

Eine Mahnung für Radfahrer

Das Reichsgericht hat vor einiger Zeit eine Entscheidung gefaßt, die die Radfahrer zu besonderer Vorsicht im städtischen Straßenverkehr mahnt.

Ein Radfahrer fuhr in der Großstadt, ohne den vorhandenen Radfahrweg zu benutzen, vor einem Kraftwagen der. Er hand unter Alkoholeinfluß, fuhr trotzdem ohne Schwanken, bog aber in dem Augenblick, als der Kraftwagen ihn mit etwa 30 Stundenkilometer Geschwindigkeit überholte, etwas nach links. Er stieß mit dem Kraftwagen zusammen, kam zu Fall und wurde verletzt.

Das Reichsgericht sprach den angeklagten Kraftwagenführer von aller Schuld frei und führte unter anderem aus:

„Ein solches Verhalten des Radfahrers war für den Kraftwagenführer nicht voraussehbar, dieser brauchte sich also nicht darauf einzurichten. Zwar muß ein Kraftfahrer auch mit un-

Es macht Ihnen allein schon viel Spaß, wenn Sie aus den vielen farbigen Balatum-Mustern den Fußbodenbelag wählen, der in Ihre Wehräume paßt. Der Balatum-Händler zeigt Ihnen gerne unverbindlich das Neueste von Balatum. PROSPEKT 53 DURCH BALATUM-WERKE • NEUSS

befonnenem Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer rechnen und sich dagegen vorsehen. Daß sich aber unter den heutigen Verkehrsverhältnissen auf einer recht bebauten Straße ein erwachsener Mensch so unvorsichtig verhält, wie es hier der Radfahrer getan hat, braucht ein Kraftfahrer nicht in den Bereich seiner Berechnungen zu ziehen. Der Radfahrer im städtischen Verkehr muß damit rechnen, daß jederzeit ein Kraftwagen neben ihm auftaucht, der ihn überholen will. Der Kraftfahrer braucht, so wie die Sachlage hier feststeht, nicht zu rechnen, daß der Radfahrer durch das Überholen etwa in Unruhe versetzt wird und dadurch plötzlich in den Kraftwagen hineinfährt. Der Unfall ist danach auf das alleinige Verschulden des Radfahrers zurückzuführen.

Neue Filme – Wir blenden auf!

Halbes „Jugend“ im Film / Seelsorger und Fanaliker der Sünde / Eugen Klöpfer als großer Menschendarsteller

Wenn man den Spielleiter Zeit Harlan bei der Reale seines Filmes beobachtet, spürt man sofort in jeder Bewegung, jedem Wort, daß hier ein filmbessener Künstler mit leidenschaftlicher Anteilnahme am Werk ist. Zeit zwei Jahre hat Harlan den Wunsch, das Halbes berühmte Bühnenstück „Jugend“ zu verfilmen. Nicht endlich ist ihm dieser Wunsch erfüllt worden. Nicht eine äußere dramatische Handlung, oder ein Wechsel der verschiedenartigen Schauplätze reizt ihn, bei diesem Werk mühe das Geschehen von außen nach innen verfolgen zu lassen. Die psychologischen Hintergründe, Handlungen und Stimmungen mußten hier deutlich gemacht werden. Um die Kunst der Menschenführung gina es ihm bei diesem Film.

Zeit Harlan war Schauspieler, und er erwies sich nach Willy Roth als die zweite große Filmbegehung, die vom Theater her kam. Zwischen anderen noch Wolfgaang Liebenow und Paul Verhoeven (mit seinem ersten Film „Die Niedermaus“) zu der bewährten Garde der Schauspieler-Regisseure. Die erfolgreiche Laufbahn dieser vier Begehung, die die gleiche Handlung vom Schauspieler zum Filmregisseur durchgemacht haben, reizt naturgemäß zu nachfolgenden Forderungen und Verallgemeinerungen. Aber nicht jeder Schauspieler ist ein Regisseur und nicht jeder Regisseur ein Schauspieler. Film ist etwas anderes, als nur fotografiertes Theater. Brant der Schauspieler nicht das Wissen um die besonderen filmischen Wege mit, betrachtet er den Film nur als eine interessante Abart des Theaters, und steht er in der Fotografie und in der Großaufnahme nichts als die ästhetische Gelegenheit, mimische Kunst, die im großen Raum der Bühne auf die große Entfernung verloren ginen, doch noch einzulassen und zu einer besonderen Wirkung zu bringen. So hat der Film wenig an diesem Sinne des Theaters gewonnen.

Es gibt keinen alleinselbstmachenden Weg zum Filmregisseur, es gibt ebenso viele andere berühmte Filmregisseure, die nicht vom Theater kamen. Wohl aber bildet und fördert das Theater eine Reihe von wichtigen Kenntnissen, die für den Schauspieler-Regisseur ebenso unentbehrlich sind, wie für den Film-Regisseur. Hierher gehört die besondere Kunst der Menschenführung, das Gefühl für den Wert und die Bedeutung der Sprache, die Abhängigkeit gegen einen platten Dialog und vieles andere. Besitzt nun ein Schauspieler-Regisseur auch noch die filmische Wesenheit, die alle wirklichen Filmemacher rettungslos erfährt, und bemüht er sich, die besonderen vom Theater vielfach abweichenden filmischen Gesetze zu erkennen und zu erklären, so mag freilich der ideale Regisseur gefunden sein. Die gleiche Idealtiefe konnte natürlich unter ähnlichen Voraussetzungen auch von dem Dichter, oder dem Filmkritiker mit dem Film erschlossen werden.

Eine wesentliche Forderung für die Entwicklung des künstlerischen Filmes, die wir immer wieder erhoben haben und die nie zuvor durchzuführen schien, wurde in breiter Front von den Schauspieler-Regisseuren in steigendem Maße erfüllt. Sowohl Roth, wie Janninas, Gründgens, Harlan und Liebenow ginen mit ihren letzten Filmen erst ins Atelier, nachdem der Dialog genau wie bei der Bühne in wochenlangem Proben fest lag. Wir haben in unseren letzten Berichten den Vorteil betont, der sich dadurch wirtschaftlich und künstlerisch bei den entsprechenden Filmen bemerkbar machte.

Das Stück als Film

Harlans erster Film war „Maria, die Magd“, sein letztes großes Filmwerk „Der Herrscher“.

das er in Gemeinschaft mit Emil Janninas schuf, ist noch in allerbesten Erinnerung. Der Film, den er nach Halbes Bühnenwerk dreht, wird sich in manchem von der Bühnensituation unterscheiden. Halbe war milder, war nicht so unerbittlich in der Konstatierung der beiden aufeinanderstrebenden Welten, ließ manches offen, bei Harlan stellen in dem Harter Hoppe und dem polnischen Kaplan zwei unersöhnliche Welten zusammen, die einfach nicht zueinander finden können. Hoppe ist der menschenfreundliche, alles verhebende Seelsorger, ein Mann, der im Volk und im Leben steht, der junge polnische Kaplan ist der defektere, gläubensstreue Mensch, der sein Begehren und seine Mitleid kennt, der nur die Sünde liebt und seinen Ausweg weiß, wie die große Bußmal, die nach seiner Meinung die Sünde fordert. Zwischen diesen beiden Polen vollzieht sich das Schicksal des in Sünde gefallenen Mädchens.

Die Architekten Barm und Haacker haben im Grundwald-Atelier der Tobis ein wunderbares altes Fachhaus gebaut, das mit seinen breiten bebäugelten Stuben und seinen herrlichen alten Bauernmöbeln zum Verweilen einladet. Vom Haus tritt man in einen entzückenden Garten, in dem blühende Obstbäume stehen, richtige Hühner gackern und gar ein paar fröhliche Enten in einem reizenden Teichweber umherschwimmen. Am Hintergrund des Gartens ist eine wunderliche Gartenlaube, und die alte Umfassungsmauer



Das Abenteuer Astrées auf Puerto Rico ist zu Ende. Zarah Leander als Astrée Sternheim, Karl Martell als Dr. Sven Nagel, in dem Ufa-Film „La Habanera“. Foto: Ufa-Klotzke

tund um den Garten ist über und über von Efeu bewachsen. Raum kann man sich mehr vorstellen, daß draußen naheliegt Novemberwetter herrscht, so überzeugend haben die Architekten Haus und Hof des Harter Hoppe hier aufgebaut. Das sind keine Kulissen, wie sich der Laie das vorstellt, das ist wirkliche Architektarbeit, mit unendlicher Mühe und Sorgfalt in enger Arbeit von Tausenden von Handwer-

fern, Tischlern und Malern mit dem gleichen Können und der gleichen handwerklichen Tüchtigkeit errichtet, wie in der Natürlichkeit draußen.

Eugen Klöpfer spielt wieder

Eugen Klöpfer, der Generalintendant dreier großer Bühnen der Reichshauptstadt, spielt den Harter Hoppe. Lange hat man diesen wundervollen Schauspieler nicht mehr auf der Leinwand gesehen. Seine Antendentengeschäfte und seine Gastspielverpflichtungen beim Staatstheater, wo er jetzt in Richard Wilingers „Gigant“ die Hauptrolle spielt, haben ihn zu sehr beansprucht. Aber er erzählte uns, daß er sich in Zukunft wohl wieder mehr seinen schauspielerischen Aufgaben und Plänen widmen könne. Seine schwierige Aufgabe habe darin bestanden, die drei Theater zu reorganisieren und nach jahrelanger Mißwirtschaft wieder flott zu machen. Nun habe er ein Ensemble zusammen, von dem er sich, wenn es erst einmal eingespielt und zusammengewachsen ist, in der kommenden Spielzeit viel verspricht.

Klöpfers Gegenspieler ist der ausgesetzte Hamburger Schauspieler Werner Sina. Viele Kinobesucher werden ihn noch als den jungen König in Reinholdts hervorragendem Filmwerk „Der alte und der junge König“ in alter Erinnerung haben. Zwischen hat er nicht nur in Hamburg, sondern auch auf den Sei-



Rottaler Bauernknecht

Der Dohler aus Künzham — an die Seelig alt — ist ein Alltagskünstler: erfahren als Zimmermann und im Grunde ein Philosoph. Aus dem Ufa-Film „In der Rott“. Ein Film aus dem bayrischen Kottal. Foto: Ufa

Das Ringen um die Idee des kommenden Reiches, der gegenüber immer wieder kleinliche Geplänkel hemmende Reife treibt, wird hier dargestellt. Die Dichterin läßt die Geschichte und das wirkliche Leben selbst sprechen. Dadurch wird der Zuschauer unbewußt zum Richter über eine Zeit, die ihm zwar fremd ist und doch irgendwie bekannt erscheint. Denn in der Größe dieser Tage und ihrer Sehnsucht nach bleibender Einheit gleicht sie dem gewaltigen Epos, das wir heute erleben.

Das Stück wurde bei seiner Uraufführung sehr beifällig aufgenommen.

Dr. E. Hauck.

Der lebende Ballast der französischen Rekordflieger

Die baskische Tänzerin Gracieuse Paulus ist auf dem Wege zur Berühmtheit. Nicht so sehr wegen ihrer „Kondango“, sondern in ihrer Eigenschaft als unentbehrliche Begleiterin der französischen Rekordflieger. Die junge Baskin besitzt aber auch alle Eigenschaften zu ihrem Nebenberuf, den sie nach ihrem eigenen Geständnis aus Liebhaberei betreibt. Sie fällt erstens mit ihren 49 Kilo Körperschwere kaum ins „Gewicht“; zweitens hat Fräulein Paulus Herzen wie Stride, und drittens ist sie herrlich guter Laune. Dazu kommt noch, daß sie in der eigens für sie gebauten Kabine nur ganz wenig Platz einnimmt, saurer Eigenschaften, die man selten in einer Person vereint findet.

Kein Wunder, daß sich die französischen Flugweltmeister, angefangen von Delmotte und Arnour bis zu den Fliegerinnen Maryse Hils und Suzanne Charnaux, um den idealen Bordpass geradezu reißen. Außerdem spielt Fräulein Paulus, aus deren Glück die Flieger schwören, die Rolle eines Artisch. Die wagemutige junge Frau hat als Begleiterin der Rekordflieger auch manchen kritischen Augenblick erlebt. Einmal wurde sie bei einer mit 400 Stundenkilometern genommenen Kurve gegen die Kabinewand geschleudert und mit fiebrigem Fieber befallen. Ein anderes Mal, als sie Arnour auf einem seiner Rekordflüge begleitete, wäre das Flugzeug beim Abflug in einen Nebelschwallm hineingeflogen. Wenn manchmal aber doch die Nerven zu versagen drohen, greift der „lebende Ballast“ zu seinem bewährten Hausmittel; der Lektüre eines spannenden Romans.

Ergebung ist nur durch Erhebung möglich Erhebung zu des Geistes großem Sein, Dem Göttlichen, Unsterblichen und Guten.

Leopold Schefer.

Gustaf Gründgens nach Wien eingeladen

Der Direktor des Wiener Burgtheaters, Prof. Kobbeltina, hat sich nach Berlin begeben, um dem Intendanten der Preussischen Staatstheater, Gustaf Gründgens, eine Einladung zu einem Burgtheatergastspiel zu überbringen. Der Leiter der Wiener Bühne will ferner Verhandlungen über ein Burgtheatergastspiel mit Paula Besself einleiten, die gegenwärtig im Deutschen Theater in Berlin die Hero in Grillparzers „Hero und Leander“ darstellt. Es besteht der Plan, Paula Besself zusammen mit Werner Krauß für die in Aussicht genommene Reinszenierung von Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen“ zu gewinnen. Mit Werner Krauß ist eine Vereinbarung getroffen worden, nach der der Künstler, der ab Februar im Burgtheater spielen wird, außer in Rollieren „Der Geizige“ und „Der eingebildete Kranke“ auch noch in Ibsens „Baumeister Solnes“ auftreten wird.

„Der Weg zum Reich“

Uraufführung in München

In der Hauptstadt der Bewegung wurde von dem Führer des H-Oberabschnittes Süd, Oberführer Dürs, für die H ein Stück erworben, das unter dem Namen „Der Weg zum Reich“ vor wenigen Tagen seine Uraufführung erlebte. Die Dichterin H. F. Anders führt mitten in die Zeit gährender Nachkämpfe hinein, wie sie unter Rottal I. und seinen Herzögen sich abspielten.



(Mater: Tobis)

Weiß Ferdi als „Lachdoktor“

Weiß Ferdi spielt in dem H.T.-Film der Tobis „Der Lachdoktor“ die Titelrolle, einen Volksarzt, der den Humor zum Allheilmittel erhoben hat und dessen Rezept heißt: Lachen macht gesund!



Auf dem Bodensee

Foto: Ufa-Natzi

Grethe Weiser als Barbara in dem Faal-Film der Ufa „Meine Freundin Barbara“.

Fragen und Antworten

Hausherr und Mieter fragen an

Militärisches

W. G. B. Wobin muß ich mich wenden? Ich wurde im Januar 1919 aus dem Dienst entlassen. In meinem Militärpass steht nun das Entlassungsdatum und auch die Angabe des Regiments, bei dem ich zuletzt gedient habe. Besteht ein Verzeichnis der Regimenter, die während des Krieges existiert haben? Bitte Sie jenseits einmal um Auskunft beim Heeresarchiv Stuttgart. Für Ihre Bemühungen bin ich Ihnen sehr dankbar. Bitte Sie auch um eine Bescheinigung, die mir den Namen des Regiments bestätigt, das ich während des Krieges bei dem Heeresarchiv Stuttgart geführt habe. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir diese Bescheinigung zukommen lassen könnten.

S. B. 20. Sie können zu einer militärischen Verwendung noch herangezogen werden. Wenn Sie vor dem 1. April 1938 45 Jahre alt werden, bis zu dem genannten Termin, und wenn Sie nach dem 1. April 1939 ein gewisses Alter erreicht haben zum 1. April 1939. Ein Befehl der Wehrmacht kann Sie auch heranziehen, wenn Sie sich für die Wehrmacht zur Verfügung stellen wollen.

Arbeitslosenunterstützung

H. Z. R. Wegen des zurückgeforderten Unterhaltungsbeitrags werden Sie in Anspruch genommen. Sie sind verpflichtet, den Beitrag zu zahlen. Wenn Sie nicht zahlen, kann die Arbeitslosenunterstützung eingestellt werden. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Höhe des Beitrags zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Es wäre wichtig zu wissen, ob Sie einmal schon Arbeitslosenunterstützung bezogen haben; auch ist es von Bedeutung zu wissen, ob Sie im letzten Jahr in Anspruch genommen worden sind. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

Gehaltsfragen

W. G. B. Wie wird die Gehaltsfrage bei der Arbeitslosenunterstützung geregelt? Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wie wird die Gehaltsfrage bei der Arbeitslosenunterstützung geregelt? Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

Unterhaltspflicht

H. 10. Die Eltern haben die gesetzliche Pflicht, für einen handlungsunfähigen oder minderjährigen Sohn Unterhalt zu leisten. Wenn der Sohn erwachsen ist, aber noch nicht selbstständig ist, besteht ebenfalls eine Unterhaltspflicht. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

Darlehensfrage

H. 100. Ich habe im Jahre 1929 meinem Vater ein Darlehen von 100 Reichsmark gegeben. Als Sicherheit hat er mir ein Grundstück übereignet. Das Grundstück soll, wenn er stirbt, an mich übergehen. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

Widerruf von Schenkungen

H. 100. Gemäß § 531 BGB unterliegen Schenkungen, durch die einer künftigen Pflicht oder einer auf den Aufwand zu erhebenden Rücklast entsprochen wird, dem Widerruf. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

Ehecheidung

H. 10. Meine Tochter, die in Nürnberg zur Welt kam, ist seit 14 Jahren in Amerika und hat dort vor 11 Jahren heiratet. Ihr Mann ist in die Wehrmacht eingezogen. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

Reinigungsarbeiten. Wenn ein Mietvertrag nicht geschlossen wurde und bezüglich der Reinigung von Hof, Schwere, Holzbohle, Toilette usw. keinerlei mündliche Vereinbarung getroffen wurde, dann obliegt dem Hauseigentümer gemäß dem Mietvertrag die Reinigung. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Steintreppen sollen im allgemeinen nicht gewischt werden. Wenn eine gütliche Einigung zwischen Ihnen und dem Mieter erzielt werden kann, ist dies natürlich die beste Lösung. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Schornsteine. Sie sind verpflichtet, die Kosten für die Reinigung der Schornsteine zu zahlen. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wenn Ihr Mieter einen neuen Wasserhahn hat, sollten Sie sich an den Vermieter wenden, um die Kosten für die Installation zu übernehmen. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. In einem Kaufvertrag sind die Bedingungen für den Kauf festzulegen. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

Mannheimer Kunterbunt

H. 10. Wenden Sie sich an die Behörde für den Kauf von Grundstücken. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wenden Sie sich an die Behörde für den Kauf von Grundstücken. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wenden Sie sich an die Behörde für den Kauf von Grundstücken. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wenden Sie sich an die Behörde für den Kauf von Grundstücken. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wenden Sie sich an die Behörde für den Kauf von Grundstücken. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wenden Sie sich an die Behörde für den Kauf von Grundstücken. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

Für den Landwirt, Obst- und Kleingärtner

Gibt es neue Getreidearten? Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wie weit sind die Verluste, wenn Getreidearten in die Wehrmacht eingezogen werden? Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wie weit sind die Verluste, wenn Getreidearten in die Wehrmacht eingezogen werden? Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wie weit sind die Verluste, wenn Getreidearten in die Wehrmacht eingezogen werden? Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Ter Daudert erklärt, daß er eine Abmilderung nicht leisten könne. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wie hat der Mieter beim Kauf der Wohnung die Kosten zu übernehmen? Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wie hat der Mieter beim Kauf der Wohnung die Kosten zu übernehmen? Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wie hat der Mieter beim Kauf der Wohnung die Kosten zu übernehmen? Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wie hat der Mieter beim Kauf der Wohnung die Kosten zu übernehmen? Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wie hat der Mieter beim Kauf der Wohnung die Kosten zu übernehmen? Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wie hat der Mieter beim Kauf der Wohnung die Kosten zu übernehmen? Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wie hat der Mieter beim Kauf der Wohnung die Kosten zu übernehmen? Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wie hat der Mieter beim Kauf der Wohnung die Kosten zu übernehmen? Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wie hat der Mieter beim Kauf der Wohnung die Kosten zu übernehmen? Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wie hat der Mieter beim Kauf der Wohnung die Kosten zu übernehmen? Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wie hat der Mieter beim Kauf der Wohnung die Kosten zu übernehmen? Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wie hat der Mieter beim Kauf der Wohnung die Kosten zu übernehmen? Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wie hat der Mieter beim Kauf der Wohnung die Kosten zu übernehmen? Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wie hat der Mieter beim Kauf der Wohnung die Kosten zu übernehmen? Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Wie hat der Mieter beim Kauf der Wohnung die Kosten zu übernehmen? Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

berhand haben hat am 22. November 1937 Bestimmungen zu einer Anordnung der Bauvereinigungen der deutschen Reichsgebiete über die Abfertigungspflicht von Wohnbauten. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

Wann werden Obstbäume gefällt?

H. 10. In W. ist es richtig, daß man Obstbäume im Herbst fällen sollte. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

Kiefernholz für den Bergbau wichtig?

H. 10. In W. ist es wahr, daß Kiefernholz für den Bergbau wichtig ist. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

Pflichten und Rechte des Nachbarn

H. 10. Zwischen meinem Haus und dem Garten meines Nachbarn liegt ein Baum. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

Erbsfragen

H. 10. Ich habe einen Schwager, der seit März 1925 in Amerika ist. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Ich habe einen Schwager, der seit März 1925 in Amerika ist. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Ich habe einen Schwager, der seit März 1925 in Amerika ist. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Ich habe einen Schwager, der seit März 1925 in Amerika ist. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Ich habe einen Schwager, der seit März 1925 in Amerika ist. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Ich habe einen Schwager, der seit März 1925 in Amerika ist. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Ich habe einen Schwager, der seit März 1925 in Amerika ist. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

H. 10. Ich habe einen Schwager, der seit März 1925 in Amerika ist. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren. Sie können auch einen Antrag auf Erlassung des Beitrags stellen, wenn Sie sich nicht zahlen können. Bitte Sie sich an die Arbeitslosenverwaltung wenden, um die Voraussetzungen zu erfahren.

Das „blonde Haar“ - stark gefragt

Der Flachsanbau hilft Devisen sparen / Drei Produkte aus einer Pflanze gewonnen

* Mannheim, 27. Nov. Vor Jahrzehnten war der Flachs unser kostbarstes Gut: Der Flachsanbau stand in Deutschland in voller Blüte. Nicht nur unser eigener Bedarf war voll gedeckt, wir führten ihn in die ganze Welt aus, bis langsam aber sicher die billigere Baumwolle ihren Siegeszug angetreten hatte. Es kam sogar so weit, daß wir aus anderen Ländern Flachs einführen, um den Bedarf an Leinen zu decken. So war denn ein großes Stück Rohstoffbasis der deutschen Wirtschaft zerstückelt. Die Kurzsichtigkeit der Wirtschaftspolitik der Vorkriegszeit hat uns eine Schmach verloren.

Die erste Erkenntnis

Schon zu Beginn des Weltkrieges mußten wir deutlich fühlen, wie groß die Abhängigkeit Deutschlands vom Ausland war. Mit allen Mitteln versuchte man, den Flachsanbau zu fördern, um der Rohstoffnot wenigstens zu einem geringen Teil Herr zu werden. Trotz aller Bemühungen und Aufwendungen blieb damals der Anbau in seinen Anfängen stecken und nur wenige Bauern bemühten sich darum, Flachs anzubauen. Daß es in den Nachkriegsjahren nicht anders sein konnte, versteht sich von selbst. Für keinen Bauern war es „rentabel“ genug, ihn anzubauen. Auch der Staat zeigte bis zum Jahre 1933 keinerlei Zieresse, nach einer Möglichkeit zu suchen, den Flachsanbau zu fördern. Dazu kam allerdings noch, daß nach der Inflation Rußland seine in langen Jahren zusammengetragenen Flachsvorräte auf den Weltmarkt warf, um zu Geld zu kommen. Kein Wunder, wenn der Flachsanbau in Deutschland auf ein Minimum herabsank, so daß 1933 nicht einmal mehr 5000 Hektar angebaut wurden, was für den großen Bedarf lächerlich gering erscheint!

Der Reichsnährstand greift ein

Daß auf diesem Gebiete der Reichsnährstand im Jahre 1933 seine ersten Aufgaben sah, war für jeden nationalsozialistisch denkenden Bauern klar. Die Anbauprämien halfen dem Bauern auch wirklich und gaben auch die



Bild oben: Der Flachs wird an den eisernen Kämmen „geriffelt“. — Bild unten: „Tauröste“ — der Flachs bleibt wochenlang auf der Wiese

Die neue Sendestelle in Karlsruhe

Am Sonntag nimmt der Reichsfunker Stuttgart die Stelle in Betrieb

* Karlsruhe, 27. Nov. Am Sonntag nimmt der Reichsrundfunk in Karlsruhe eine neue Besprechungsstelle im Städtischen Konzerthaus in Betrieb.

Bisher befand sich die Karlsruher Besprechungsstelle des Reichsfunkers Stuttgart im Küchenbau des Erbgroßherzoglichen Palais in der Herrenstraße. Die hier vorhandenen Räume genügten auf die Dauer weder räumlich, noch akustisch und technisch den Anforderungen eines Sendebetriebs, der den Bedürfnissen der badischen Rundfunkhörer entsprochen hätte. Ein Ausbau der seitberigen Räume nach neuesten Gesichtspunkten hätte unverhältnismäßig hohe Kosten verursacht, ohne wirklich allen Mängeln abhelfen zu können. Deshalb sollte die Reichsrundfunkgesellschaft die Ausgestaltung anderweitiger geeigneter Räume ins Auge

Dank der Initiative des Intendanten des Reichsfunkers Stuttgart, Herrn Dr. Alfred B-

finger, und dem verständnisvollen Entgegenkommen der Stadt Karlsruhe, sowie der Förderung durch die Gaufunkstelle Baden gelang es, im Städtischen Konzerthaus die neue Sendestelle Karlsruhe zu schaffen. Die Durchführung der notwendigen baulichen Änderungen übernahm die Hochbauabteilung des Reichsrundfunks, Architekt Schäfer. Die umfangreichen technischen, elektrischen und akustischen Arbeiten führte der Reichsrundfunk selbst durch.

Die neue Besprechungsstelle Karlsruhe umfaßt einen großen und kleinen Senderraum, Sprecherzimmer und Chorraum, Räumlichkeiten für die Technische Betriebsstelle und Büros für die Verwaltung, insgesamt 12 Räume. Daß bei der Anlage allen akustischen und technischen Bedürfnissen weitestgehend Rechnung getragen wurde, versteht sich von selbst, so daß die neue Sendestelle allen Anforderungen gerecht werden kann.



Der neue Senderraum für Hörspiele und Konzerte

Arch. v. Bauer, Karlsruhe

Grundlage dazu, den Anbau von Jahr zu Jahr zu steigern. Der Reichsnährstand schuf eine Organisation, die es erreichte, daß wieder Flachs in großen Mengen angebaut wurde. Bereits nach dem ersten Jahre zeigte sich deutlich der Erfolg: die Anbaufläche hatte sich fast verdoppelt und der Bauerntag im Jahre 1935 war deshalb ein stolzer Tag für den Bauern, weil er dem Führer seine Flachsprinde überreichen konnte. Aber der Anbau blieb nicht in seinen Anfängen stecken. Schon Ende des letzten Jahres konnte mit Freuden berichtet werden, daß sich der Anbau verzehnfacht hat. Der größte Erfolg dürfte wohl von diesem Jahre zu berichten sein, denn die Anbaufläche hat sich fast verdoppelt. Dazu kam noch der günstige Sommer, der einen reichen Erntesegen brachte. Aus einem Bericht des Reichsnährstandes geht hervor, daß mit einer Ernte von schätzungsweise 178132 Tonnen Strohflachs und 38407 Tonnen Leinsamen zu rechnen ist. Auch diese Anbaufläche wird in den kommenden Jahren noch weiter ausgedehnt werden.

660 Millionen gingen ins Ausland

Kurz vor der Machtübernahme hat Deutschland noch diesen hohen Betrag allein für Leinsaat nach dem Ausland bezahlt. Die Anbauverlagerung in den letzten Jahren erreichte aber, daß unsere Devisenbilanz erheblich entlastet wurde durch diese Mehrerzeugung. Noch im Jahre 1934 betrug der Flachseinfuhrüberschuß 3,2 Millionen RM, d. h. wir führten für diese Summe mehr Rohflachs ein als an Leinengarnen aus. So kam es, daß wir schon im

Jahre 1934 an die 17 Millionen RM an Devisen sparen. Damit ging uns die Abhängigkeit vom Ausland in einem nicht geringen Maße zurück. Die Anbauprämien, die dem Bauern gegeben wurden, haben mit zu dem großen Erfolg geholfen.

Schon allein in der Anbaubereitung zeigt sich, daß der Flachs die ganze Liebe des Bauern verlangt. Arbeit, Arbeit und noch einmal Arbeit, das ist die ständige Forderung dieser Pflanze, bis sie zur letzten Verwendung fertig ist. Nicht einmal die Sense kann bei der Ernte benötigt werden, der Flachs will „geriffelt“ sein. Wenn er goldgelb auf den Feldern steht, wird er eingefahren. Dann erst beginnt die große Arbeit, an den eisernen Kämmen wird er zuerst „geriffelt“, der Samen wird abgestreift. Aber die „Röste“ ist eine ebenso lange Arbeit, die Sorgfalt erfordert. Rinde und Holzschicht der Stengel müssen sich von der Bastschicht der Spinnfasern lösen. Das geschieht bei uns in zwei verschiedenen Arten, einmal nennt es der Bauer die „Tauröste“, bei der der Flachs wochenlang auf der Wiese liegen bleibt, so daß unter dem Einfluß des Wetters sich alles vom Bast löst. Bei der „Wasseröste“ dagegen ist der Vorgang ein ganz anderer. Das geschieht in großen Zementbottichen, wobei das Wasser die hohlen Stengel auslaugt. Wenn dann diese Prozedur über den Flachs ergangen ist, wobei der hohle Stengel nun von der Faser heruntergehoben wurde, muß er zum Trocknen aufgestellt werden.

Erst wenn diese Arbeiten alle sorgfältig von dem Bauern ausgeführt sind, kann die fabri-

mäßige Bearbeitung ihren Anfang nehmen. In den großen Maschinen sorgen die Brechwalzen dafür, daß der Flachs nunmehr von sämtlichen Holzteilen befreit wird. Dann kommt bald das schöne „blonde Haar“ aus der Hechelmaschine. Geschickte Arbeiter suchen aus den Flachsbündeln die feinsten Fasern heraus, aus denen Spezialgarne hergestellt werden. Die wolllweichen Massen dagegen werden verspinnen und daraus das grobe Leinen verfertigt. Auch die zuerst abgestreiften Holzteilchen finden noch Verwendung beim Bauern als Streumaterial.

Ein wertvolles Öl

Unsere Industrie benötigt große Mengen Leinöl, um Farbe, Firnis, Seife und viele andere Dinge herzustellen. Schon allein aus diesem Grunde muß dem Flachsbau eine noch weit größere Bedeutung zukommen. Die Rückstände bei der Gewinnung des wertvollen Leinöls finden aus Verwertung, denn die Landwirtschaft weiß dieses Kraftfutter zu schätzen.

Unsere Wissenschaft hat sich bereits eingehend mit dem Flachsanbau beschäftigt, um herauszufinden, wie Anbau und Verwertung am zweckmäßigsten geschehen. Millionenbeträge wanderten allein für Leinöl in das Ausland. Die drei Produkte, Leinen, Leinöl und Leinsamen, die von der Pflanze gewonnen werden, müssen den Bauern Anlaß sein, in weit stärkerem Maße den Anbau zu fördern, damit in Zukunft nicht mehr Millionen ins Ausland wandern für Produkte, die wir selbst gewinnen können.

F. H.

„Sakenkreuzbanner“
Die
Fre
sucht von
nen Sch
Briegau
ausgedeh
lagen bei
einer der
Angelell
bahn gen
einzigart
Kamerad
schaft“ ve
den Gen
Staatsfe
mung üb
kurzen
Ein soji
Der
dankt sei
tung des
ren als
ren zu e
einrichtu
phennige
amien d
Laufe d
bracht m
dern d
ten in
errichten
Waren
der Bei
land bis
aber die
südbent
big zum
Reichsb
Reiches
Wahl f
sond d
zung u
Stadtwe
so aus
Eisenba
und bre
216 Ju
216 J
Gauen
Waffen
ist kein
die Bei
len, des
läter
und V
Familie
Die Ri
Sorge
ihnen
Die
senhort
7 bis 2
Holk
einer f
sollen
Wirtsch
„Grup
hat, wo
gemach
dun g
männl
Lehrin
schäftl
Verple
der Ve
aus fe
und V
Rinde
niffen
Junge
der na
Unifor
der F
Zeit t
den de
jen ob
liche
Ein H
Ben
inspek
gang
rumbel
liche
Wolfe
man
Haupt
schen
Sandb
einen
und d
diener
Dun
Jann
Ha u
bau g
nördl
die R

Die gütige Mutter im Reichsbahn-Waisenhort Freiburg

Befuch in einem einzigartigen Haus in Deutschland / Für Reichsbahnwaisen ist geforgt

(Eigener Bericht des „Spatenkreuzbanners“)

Freiburg, 27. Nov. In der Frühlingssucht von Herdern, einem Vorkadenteil der schönen Schwarzwaldhauptstadt Freiburg im Breisgau liegen in der Händelstraße die weit- ausgedehnten baulichen und gärtnerischen Anlagen des Reichsbahn-Waisenhortes, einer Stiftung, die den Waisen von Arbeitern, Angestellten und Beamten der Deutschen Reichsbahn gewidmet ist. Diesem, in Deutschland wohl einzigartigen Heim, das als „Pflegekätte der Kameradschaft, der Liebe und der Volksgemeinschaft“ vor drei Jahren durch den stellvertretenden Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Staatssekretär Pp. Kleinmann, seiner Bestimmung übergeben wurde, wollen wir heute einen kurzen Besuch abstatten.

Ein soziales Werk

Der Reichsbahn-Waisenhort Freiburg verdankt seine Entstehung einer sozialen Einrichtung des Reichsbahnpersonals, die vor 35 Jahren als milde Stiftung errichtet, mit den Jahren zu einer großen segensreichen Wohlfahrts- einrichtung sich entwickelt hat. Aus den Spar- pfennigen der Arbeiter, Angestellten und Beamten der Deutschen Reichsbahn wurden im Laufe dreier Jahrzehnte große Mittel aufge- bracht mit der Bestimmung, den ertösten Kin- dern des Reichsbahnpersonals Heimstätten in verschiedenen Gauen des Reiches zu errichten.

Wären in Norddeutschland bereits drei sol- cher Heime vorhanden, so fehlte in Süddeutsch- land bis zum Jahre 1934 ein solches Heim. Da aber die Zahl der Pflegekinder gerade aus den süddeutschen Reichsbahndirektionsbezirken stän- dig zunahm, entschloß sich die Leitung des Reichsbahn-Waisenhortes auch im Süden des Reiches einen Waisenhort zu errichten. Die Wahl fiel auf die Stadt Freiburg und hier fand der Plan die größtmögliche Unterstüt- zung und Förderung auch von Seiten der Stadtverwaltung. In zwei Baujahren entstand so aus Spar- und Opfergroschen der deutschen Eisenbahnerschaft ein soziales Werk, das weit und breit seines gleichen sucht.

216 Jungen und Mädchen finden eine Heimat

216 Jungen und Mädchen aus allen deutschen Gauen haben hier im Freiburger Reichsbahn- Waisenhort eine Heimat gefunden. Der Hort ist kein Waisenhaus hinter Gittern, in dem sich die Bewohner verlassen und ausgeschieden füh- len, der Hort ist eine echte Pflegekätte fami- liarer Zusammengehörigkeit. Pflegeeltern und Pflegerpersonal bilden eine einzige große Familie, die von einer Oberin betreut wird. Die Kinder fühlen sich wie zu Hause und die Sorge und Liebe der Erzieherinnen ersetzt ihnen Vater und Mutter.

Die Schulpflichtigen — im Freiburger Wai- senhort sind Jungen und Mädchen im Alter von 7 bis 25 Jahren untergebracht — besuchen die Volk- und höheren Schulen, wie jedes Kind einer sonstigen Familie es tut. Mehrere An- fassen besuchen sogar die Universität und die Wirtschaftsfachschulen. Unter der Aufsicht der „Gruppenmütter“, die je 15 Kinder zu betreuen hat, werden die Hausaufgaben für die Schule gemacht. Aber auch die Berufsausbil- dung wird reichlich gefördert. Zahlreiche männliche und weibliche Jugendliche sind als Lehrlinge und Meisterinnen in der Stadt be- schäftigt, finden aber im Heim der Reichsbahn Verpflegung und Beherbergung. Die Kosten der Verpflegung trägt der Waisenhort, der auch aus seinen Mitteln alle Kleidung, alle Schul- und Lehrmittel während des Aufenthalts des Kindes neben allen übrigen Unterhaltserfordern- nissen und Kosten selbst bezahlt. Sämtliche Jungen und Mädchen gehören den Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung an. Die Uniformierung bezahlt auch hier wiederum der Reichsbahn-Waisenhort. In der freien Zeit tummeln sich die Jungen und Mädchen auf dem Heim gehörenden großen Spielplät- zen oder unternehmen Ausflüge in die herr- liche Schwarzwaldlandschaft.

Ein Rundgang durch das Heim

Wenn wir jetzt unter der Führung von Ober- inspektor Adelmann einen kleinen Rund- gang durch das schöne Heim antreten, dann rundet sich noch der Blick über dieses vorbild- liche Jugendwerk des deutschen Reichsbahn- Waisenhortes zu einem großen Ganzen. Vertritt man den mächtigen Baukomplex durch den Haupteingang, so fällt einem zunächst die zwis- schen den beiden Türen stehende, aus grauem Sandstein gebaute Frauengestalt auf, die einen Knaben und ein Mädchen in Obhut hält und damit zugleich den Zweck, dem das Haus dienen soll, verkörpernd: die gütige Mutter.

Durch den Vorraum gelangen wir in das Innere des annähernd 200 Meter langen Hauptgebäudes, das durch den Mittel- bau gleichsam in zwei Teile getrennt wird: im nördlichen sind die Mädchen und im südlichen die Knaben untergebracht. Der Mittelbau

enthält auch das Haupttreppenhaus für die Be- sucher. Im zweiten Stock sind die Wohn- und Büroräume der Heimleitung, im dritten Stock die mit den neuesten technischen Einrich- tungen versehenen Krankenzimmer für die Mädchen, ferner das Arzt- und Untersuchungs- zimmer, ein Aufsicht- und ein Isolierzimmer, sowie die Wohnräume für die Erzieherinnen, im vierten Stock liegen die Krankenstationen für die Knaben, ebenfalls Aufsicht- und Iso- lierzimmer und in beiden Stockwerken Bad und Toiletten, im fünften Stock ein Gesell- schaftszimmer, ein Les- und ein Schrankzimmer.

In jedem der beiden Seitengebäude be- finden sich zwei Treppenhäuser für die Haus- ansassen, daneben im Erdgeschoß die Kleider- ablagen für die Kinder, Räume für Fahrräder, An- und Auskleideräume, Bäder, Tuschka- lagen, ein Lehrmittel- und ein Unterrichts- zimmer mit Bäckerei, außerdem in der An- abteilung zwei Werkstätten für Holzarbeiten und auf beiden Seiten Gemeinschaftsräume für die Hitlerjugend bzw. für den Bund Deut- scher Mädchen. Weiter sind im ersten Stock die großen Waschküchen und die Räume für Waschanlage, eine modern eingerichtete Groß- waschküche, ein Dampfströden- und ein Wangel- raum. Im zweiten und dritten Stock liegen die hellen, luftigen und geräumigen Schlaf-

möge auch Theateraufführungen der Insas- sen. 500 Personen können hier bequem Platz finden. Im nördlichen Bau befinden sich die beiden großen Speisefäle für Jungen und Mädchen, jeweils getrennt. Ein Schachfächchen, das das Auge jeder Hausfrau entzücken mühte, ist die wundervoll eingerichtete Küche. Hier besorgen liebende Hände für die gute und reichliche Verpflegung der Heimbewohner.

Zwischen Festhalle und Küchengebäude be- finden sich der Hof und die gärtnerischen Anlagen aus mit den Spielplätzen, dem Planschboden und mannigfaltigen Sitzgelegenheiten. Von hier aus genießt man einen herrlichen Blick auf die nahen Schwarzwaldberge, die dem Ganzen einen gerade bezaubernden Hintergrund geben.

Dienst an der deutschen Jugend

Im Dienste an der deutschen Jugend wendet der Reichsbahn-Waisenhort jährlich 1.100.000 Reichsmark auf für Erziehung, Berufsausbil- dung, Unterhaltung und Erholung von Wai- sen der Eisenbahnerkameraden, und dies aus eigener Kraft der großen Berufskameradschaft. Vom Generaldirektor angefangen bis herunter zum einfachen Streckenarbeiter spendet jeder nach seinem Vermögen. Keiner muß, aber jeder will mithelfen am großen Fürsorgewerk für die deutsche Jugend, an einem Werk, das weder



Im schmucken Innenhof des Hauses Aufn.: Reichsbahn - Schlang (7)

fäße. Jedes Kind hat einen abschließbaren Schrank für Kleider und Wäsche und in dem gemeinsamen Waschkraum seine eigene Waschl- toilette. In einem Schlafsaal liegen 4 bis 8 Jungen oder Mädchen.

Auch eine Turnhalle ist da

Hallengänge verbinden den Hauptbau mit zwei Nebengebäuden. Nach Süden hin macht die große Turn- und Spielhalle als Ab- schluss des ganzen Komplexes einen außer- ordentlich freundlichen Eindruck. Eine praktisch eingerichtete Bühne mit Umkleieräumen er-

einem Stand noch einer Konfession noch einer Landsmannschaft, sondern der Gemeinschaft gehört. Hier beim Reichsbahn-Waisenhort ver- körpert sich der wahre und praktische Sozialis- mus der Tat. Nur aus der Gemeinschaft heraus konnte aber auch die Stärke und der Wille zur Erhaltung des Wertes entstehen, des Wertes, von dem wir Abschied nehmen mit der bestimmten Gewißheit, daß es als edles Erzie- hungs-, Liebes- und Opferwerk an der deut- schen Jugend eine weitere gedeihliche und segensreiche Entwicklung nehmen wird.

Die Sühne für den Wyhler Mord

Der Täter zu acht Jahren und drei Monaten Zuchthaus verurteilt

Freiburg, 27. Nov. Die vierte Tagungs- periode des Freiburger Schwurgerichts, die am Mittwoch begann, hatte sich zunächst mit einer Anklage wegen Mordes zu befassen. — Seit dem 1. Dezember 1936 wurde die damals 29 Jahre alte ledige Johanna Bitt aus Wyhl (unterer Breisgau) vermisst. Da die Eltern glaubten, ihre Tochter habe sich zu Verwandten begeben und würde nach einigen Wochen wieder zurück- kehren, hatten sie erst am 23. Dez. die zustän- digen Behörden von dem Ausbleiben ihrer Tochter in Kenntnis gesetzt. Die Leiche des Mäd- chens wurde später bei Worms aus dem Rhein gefischt. Das Mädchen, das Mutter von vier unehelichen Kindern war und das fünfte Kind erwartete, hatte intime Beziehungen zu verheir- ateten Männern unterhalten, u. a. auch zu dem heute des Mordes angeklagten Eduard Descher. — Der Staatsanwalt hatte gegen Descher die Todesstrafe beantragt. Das Schwurgericht fällte am 23 Uhr folgendes Urteil: Der Ange- klagte Descher wird wegen Totschlags und Bei- hilfe zum Abtreibungsversuch zu acht Jahren drei Monaten Zuchthaus, fünf Jahren Ehrver- lust und Tragung der Kosten verurteilt. Drei

Monate der Untersuchungshaft werden ange- rechnet. Den Tatbestand des Mordes hat das Gericht verneint.

Ein weiterer Fall von Kindstötung

Freiburg, 27. Nov. Das Schwurgericht verurteilte die 24 Jahre alte Lina Katharina Rohmann aus Kappel a. Rh. wegen Kindes- tötung und Abtreibungsversuch zu einer Ge- fängnisstrafe von drei Jahren vier Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Vier Monate Untersuchungshaft wurden angerech- net. Die Angeklagte botte am 27. Februar d. J. heimlich geboren und das Kind absichtlich da- durch getötet, daß sie es mit einer Decke solange zudeckte, bis es erstickt war.

DAS-Leistungsschreiben in Kurzschrift

Karlsruhe, 27. Nov. Das am Sonntag- vormittag, 28. November, zur Durchführung kommende DAS-Leistungsschreiben in Kurzschrift hat im Gau Baden eine rege Beteiligung erlangt. Aus Andulrie und Handel haben sich nicht weniger als 4000 Volksgenossen zur Teilnahme an Leistungsschreiben gemeldet. Diese setzen sich zusammen aus allen Alters- und Berufsgruppen. Ueber 100 der angemel- deten Teilnehmer beteiligten sich in der Lei- stungsrunde über 200 Silben pro Minute. Die Leistungsschreiber finden in etwa 60 Orten des Gauces Baden statt.



Die „gütige Mutter“ am Eingang des Waisenhortes

Todesurteil Hehle bestätigt

Offenburg, 27. Nov. Durch Entscheidung des Reichsgerichts wurde das am 11. Oktober 1937 vom Schwurgericht Offenburg gegen die Angeklagte Susanna Hehle aus Balzhofen ergangene Todesurteil rechtskräftig. Die von der Angeklagten einseitige Revision erwies sich als unbeantragt und mußte daher verworfen werden. Frau Hehle batte am 8. Juli in der edelichen Wohnung ihren Mann, den Ober- monteur Ludwig Hehle, mit einer Schnur er- droffelt.

Aus den Nachbargebieten

Einbrecher Nagel festgenommen

Birmasens, 27. Nov. Vor wenigen Ta- gen berichteten wir über zwei nächtliche Laden- einbrüche in Birmasens. Die Polizei hatte rasch als Täter den schwer vorbestraften Albert Nagel von hier ausfindig gemacht. Nagel war flüchtig gegangen, als er merkte, daß man ihm auf der Spur war. Am Samstagabend wurde er an der Grenze bei Schöna von Gendarme- riebeamten gefasst und festgenommen und ge- stern nachmittag in das hiesige Gefängnis ein- geliefert.

Todesurteil Schlichtus rechtskräftig

Frankfurt, 27. Nov. Das Reichsgericht hat am Freitag die Revision des Raubmörders Walter Schlichtus gegen das Urteil des Schwurgerichts in Frankfurt am Main vom 13. September 1937, durch das Schlichtus wegen Ermordung des Schauspielers A. Bauer in Reiskheim in Tateinheit mit schwerem Raub zum Tode und dauernden Verlust der Ehren- rechte verurteilt worden ist, verworfen.

Kleine Dierheimer Nachrichten

* Bessere Gewohnen und mehr Licht in den Straßen. Besonders von den morgens zu frü- her Stunde an die Bahn gehenden Arbeitern ist es dankbar begrüßt worden, daß die verschie- denen Straßen durch Segen von Randsteinen ordentliche Gewohnen und eine feste Leuch- teranlage haben. In Verbindung damit wurden auch in verschiedenen Straßen Beleuchtungen angebracht, was ebenfalls sehr notwendig ge- wesen ist. In der Hork-Wiesels-Strasse, wo von morgens früh bis nach Mitternacht ständig ein Verkehr von und zur OGG-Bahn ist, wurde die bessere Beleuchtung besonders begrüßt, wenn auch hier noch der Wunsch besteht, daß auf dem Gehwege lebende Bäume ausgesetzt werden, weil sie ein Verkehrshindernis sind. Im gro- ßen Garten wurde gerade in diesem Jahre viel- leicht zur Verschönerung des Ortes getan, wobei insbesondere die Weinheimer-Mannheimer Straße ein schöneres Aussehen erhalten hat. Ansolche Besserung der wirtschaftlichen Ver- hältnisse sind auch die Finanzen der Gemeinde weiterhin gesundet, so daß die Aussicht besteht, daß auch im nächsten Jahre weitere Verbesse- rungen und Neuerstellungen durchgeführt wer- den können.

Neues aus Lampertheim

Jetzt geht der Tabak ab

* Lampertheim, 27. Nov. Die Preis- festsetzung für den diesjährigen Tabak, der sich bisher stets beim Angebot und Verkauf ergab, hat sich diesmal hinausgezogen, weil der Ver- kauf und auch die Preisregelung nach den neuen Richtlinien erfolgte. So hat man den Durchschnittspreis der in den letzten vier Jahren erzielten Preise als richtunggebend heraus- gerechnet. Danach erhielten die Reichsbahle sol- nende Preise: Lampertheim löste für 1000 lichte Gruppen 42,76 RM; abgedunkelte Gruppen 54,24 RM pro Zentner. Für die Sandblätter werden 84,06 RM bezahlt, dagegen erzielt das Hauptgut nur 57,07 und das Schwergut 43,98 Reichsmark. Man hat für die Qualitätsbau- gruppen einen Zuschlag vorgemerkt. Lampert- heim bringt insgesamt über 3000 Zentner zum Verkauf, so daß etwa 200.000 RM für Tabak einzuheben werden. Sürtenfeld erhält für die Sandblätter 97, Bierndorf 89,76 Ein- dhausen 99,34, Forst 100,24 RM pro Zentner. Man darf mit den Preisen zufrieden sein. Der meiste Tabak geht nach Norddeutsch- land. Den Reichsbahnen ist der Tabakbau ein beachtlicher Wirtschaftsfaktor, denn mit dem Erlös desselben bezahlt der Bauer seine Steuern und Handwerkerrechnungen. Die Qualität ist recht zufriedenstellend. — Die Verwoonnen be- stimmen am Sonntag und werden in der näch- sten Woche fortgesetzt.



„Tauröste“ — Archivbild (2)

ang nehmen. In die Brechwalzen von sämlichen kommt bald das Hebelmaschine, den Nachbün- us, aus denen n. Die woltig- den versponnen verfertigt. Auch hen finden noch Streamaterial.

große Mengen e und viele an- allein aus die- eine noch weit Die Rückstände tvollen Feinds die Landwirt- schäften. bereits eingehend h, um herauszu- tung am zwoch- beträge wander- stand. Die drei Feinkuchen, die werden, müssen weit härterem damit in Zu- Ausland wan- lft ge win- F. H.

Der beste Kämpfer marschiert an der Spitze

Leistung und Charakter sind bei der Führerziehung der Hitler-Jugend stets ausschlaggebend

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat in diesen Tagen der deutschen Öffentlichkeit wichtige Einzelheiten über die Führerziehung und die Führererschulung der NSDAP bekanntgegeben. In diesem Zusammenhang interessiert sehr besonders eine Darstellung über die Führerziehung in der nationalsozialistischen Jugendbewegung, die unter der leitenden Leitung des Reichsjugendführers, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, zur Verfügung gestellt hat.

In einer Zeit allgemeiner Kopfschütteln schuf Adolf Hitler in der nationalsozialistischen Partei ein Instrument, in dem die Autorität des Führers oberstes Gesetz war. Dem Massenwahn wurde die „Autorität der Vernunft“, der Verantwortungsfreiheit und Feigheit die Kraft der übertragenden Persönlichkeit entgegengehalten. Nur so gelang es, den Zerfall des Volkes zu verhindern, und an die Stelle einer anonymen Beherrschung wieder die Herrschaft der Tatkraftigen und Besten zu setzen. Damit wurde die Demokratie als eine Verfallerscheinung der Völker endgültig überwunden. Die Auswahl der nationalsozialistischen Führung erfolgte unter den besten Bedingungen des Kampfes — so wurde der beste Kämpfer zum Führer, und nicht der beste Redner oder Schreiber. Nicht Vorteile der Geburt oder umfangreiches Wissen überzeugten die Gefolgschaft von der Fähigkeit des Führers — es war jenes geheimnisvolle Merkmal der Persönlichkeit, das wir Charakter nennen. Und immer wieder wurde der nationalsozialistische Führer vor Aufgaben gestellt, die sich weder mit der Faust allein noch mit kalter Berechnung meistern ließen, sondern die einen Appell an den Charakter bedeuteten.

Die Leistung allein entscheidet

Der deutschen Jugend gab der Führer den revolutionären Grundsatz „Jugend muß durch Jugend geführt werden“, und er stellte damit die aus der Rasse entspringenden Werte des Charakters weit über Wissen und Erfahrung. Die Befähigung zum Führer in der Hitlerjugend wird also nicht erworben durch ein Studium oder eine andere Ausbildung, sondern sie muß durch Leistung bewiesen werden. Daher ist auch durch die Nachübernahme in diesem Auslesevorgang kein Bruch erfolgt: Die Bedingungen, unter denen jene Leistungen zu vollbringen sind, haben zwar heute anders aus, als in der Zeit des Kampfes um die Macht, aber ihre Voraussetzung ist nach wie vor der Charakter. Nur er berechtigt zur Führung. „Der Adel der Leistung ist der einzige Adel, den die neue Jugend anerkennt“, sagt Baldur von Schirach.

Deshalb legt die Führerziehung der deutschen Jugend auch nicht eine irgendwie geartete fachliche Ausbildung voraus, sondern die Bewährung im Dienst, und jede Weiterbildung, die dem Führer zuteil wird, soll ihn wiederum nur befähigen, seinen Dienst noch besser als bisher, oder im Rahmen einer größeren Verantwortung zu erfüllen. Die Einrichtungen, die die Hitlerjugend für die Schulung ihrer Führer geschaffen hat, sind alle auf diesem Prinzip aufgebaut, und ihre Anforderungen sind nur nach der Dienststellung des einzelnen verschieden.

Wochenendschulung für untere Führer

Der untere Führer (die Kameradschafts- und Scharführer bzw. Jungenschafts- und Jungführer) wird durch die Wochenendschulung erfährt. Während des ganzen Winterhalbjahres wird diese Führerschulung einmal monatlich unterbanntweise in den Jugendherbergen zusammengezogen, um am Samstagnachmittag und Sonntag für die Arbeit in ihrer Formation geschult zu werden. Das von der Reichsjugendführung herausgegebene Wochenendschulungsmaterial beschäftigt sich mit „Wille und Tat der Bewegung“. Hier

soll dem jungen Führer einmal ein Ueberblick vermittelt werden über die Forderungen, die die nationalsozialistische Bewegung einst aufgestellt hat und über ihre Verwirklichung durch den nationalsozialistischen Staat.

Er wird hier noch einmal, den Kampf des Führers um Gleichberechtigung und um die Wehrhaftmachung des Volkes erlebend, wird einen Ueberblick bekommen über die großen Gesetze, die das deutsche Volk vor der rassistischen Zerschlagung schützen und ihm die Ordnung seiner nationalen Arbeit ermöglichen, und soll erkennen, wie der neu erwonnene Glaube das deutsche Volk befähigt, seine innere Zerrissenheit zu überwinden und mit aller Kraft am Neubau des Reiches zu arbeiten.

Das Führerschulungswerk

Erstmals wird in diesem Jahr die mittlere Führerschulung der nationalsozialistischen Jugend, also die Gefolgschafts- und Unterbanntführer, sowie die entsprechenden Führer und Führerinnen des Jungvolks und des BDM durch das „Führerschulungswerk der HJ“ erfährt. Hier handelt es sich um freiwillige Arbeitsgemeinschaften, die unter der Leitung von jungen Wissenschaftlern auf bestimmten Arbeitsgebieten sich etwas eingehendere Kenntnisse verschaffen sollen. Zunächst werden folgende Arbeitsgebiete bearbeitet: Deutsche Geschichte; Deutsche Vorgeschichte; Rassenkunde, Erdkunde und Massenpolitik; Volk, Bewegung, Staat in der Aufbauarbeit des Dritten Reiches; Das Parteiprogramm und seine Erfüllung; Die Geschichte der NSDAP und ihrer Gliederungen; Die Aufgaben der deutschen Volkswirtschaft, insbesondere der beiden Vierjahrespläne; Politische Auslandskunde; Heimatkunde.

Der Typ des politischen Führers

Unabhängig von dem Führerschulungswerk laufen natürlich die Führer- und Führerinnen-

schulen weiter, die auch den Kreis der mittleren Führerschaft erfassen. Hier wird in drei Wochen angepanntester Arbeit das gesamte Tätigkeitsgebiet der nationalsozialistischen Jugenderschulung durchwiesen. Ausgehend von den großen Gegebenheiten von Volk, Blut und Boden beleuchtet die Schulung alle Lebensgebiete unseres Volkes. Gleichzeitig erfolgt eine möglichst eingehende Durchbildung in Sport und Geländesport auf den Führerschulen, während beim BDM die kulturelle Arbeit stärker in den Vordergrund tritt. Tausende von Führern und Führerinnen gehen in diesem Winter wieder durch die 32 Gebiets-

führerschulen der HJ und die 38 Obergau-Führerinnen-schulen des BDM.

Auf den oben angezeigten Wegen werden der Führerschaft der HJ, die sich durch die eigene Leistung herausgehoben hat, die notwendigen politischen Richtlinien gegeben, durch sie schafft die HJ den Typ des jungen politischen Führers, der später einmal hineinwächst in die großen Aufgaben, die in Bewegung und Staat für ihn bereitliegen. Die Führerziehung der nationalsozialistischen Jugend erfüllt damit die Forderung, die der Reichsjugendführer vor kurzem aufstellte: „So, wie die politische Bewegung die beste ist, die dem Volk sein tägliches Brot und seine ewige Ehre gibt, so ist die Jugenderschulung die wertvollste, die das heranwachsende junge Volk für den Kampf des Lebens fähig und eine Gemeinschaft von Persönlichkeiten heranbildet.“

G. Bennewitz.

Die Führerschulung der Mannheimer HJ

200 HJ-Führer sind in den Arbeitsgemeinschaften zusammengefaßt

Im Führerschulungswerk hat sich die Hitlerjugend eine Einrichtung geschaffen, die beweist, daß die Jugend gewillt ist, sich gründlich mit der Arbeit und den Ergebnissen nationalsozialistischer Wissenschaft und Forschung vertraut zu machen. Die Behauptung gewisser Kreise, die heutige Jugend neige zu Oberflächlichkeit, sie verhalte sich ablehnend gegenüber jeder tieferehenden wissenschaftlichen Unterbauung ihrer weltanschaulichen und politischen Einstellung, ist hier eindeutig widerlegt.

Gewiß kämpft sie nach wie vor gegen weltfremdes, totes Wissen, gewiß sträubt sie sich dagegen, sich mit einer Wissenschaft abzugeben, die als „voraussetzungslos“ proklamiert wird. Sobald jedoch die Wissenschaft ihre Arbeit voll und ganz in den Dienst unserer politischen und welt-

anschaulichen Zielsetzung gestellt hat, besitzt sie für uns wirklichen und dauernden Wert.

Aus diesen Erwägungen heraus wurde im ganzen Reich das Führerschulungswerk der Hitlerjugend ins Leben gerufen. An dieser Stelle soll nun einiges über das Führerschulungswerk des Mannheimer HJ gesagt werden. Es ist selbstverständlich, daß in Mannheim das Führerschulungswerk in weit größerem Umfang aufgezogen werden mußte als anderswo, gehört doch der Mannheimer HJ zu einem der größten von ganz Deutschland. Hier gibt es, in Arbeitsgemeinschaften etwa 200 HJ-Führer zu erziehen, die sich aus Gefolgschafts- und Unterbanntführern und den entsprechenden Führern des Deutschen Jungvolks und des BDM zusammensetzen.

Die Themen der Arbeitsgemeinschaften sind aus Wissensgebieten entnommen, deren Behandlung und Klärung gerade heute als vordringlich angesehen werden muß. Ausgehend von der Tatsache, daß nur der unsere völkischen und politischen Ziele richtig verstehen kann, der den Weg unseres Volkes durch die Geschichte hindurch kennt, ist an den Anfang der Betrachtungen die Vorgeschichte, die Deutsche Geschichte und die Geschichte der Bewegung gestellt. Hier lernt der HJ-Führer die Vergangenheit vom Standpunkt des Nationalsozialisten zu beurteilen, er lernt, daß das gemeinsame Erleben unseres völkischen Schicksals uns zu diesem einzigen deutschen Volk zusammenzuschweißt hat.

Und auch die Geschichte unserer engeren Heimat ist in uns lebendig. Wir fühlen, daß wir hierhin gehören, und wir sind stolz darauf. Deshalb hat uns auch die Verantwortung unserer engeren Heimat etwas zu sagen. Die Arbeitsgemeinschaft „Heimatkunde“ befaßt sich mit der Geschichte und Volkstümme unserer rechtsrheinischen Pfalz und des Oberrheins.

Die nationalsozialistische Weltanschauung wäre unvollkommen, würde man sie nicht in Zusammenhang bringen mit dem Rassenkennzeichen. Für jeden Nationalsozialisten ist daher eine gründliche Beschäftigung mit unserer Rassenpolitik unerlässlich. In der Arbeitsgemeinschaft „Rassenkunde“ wird aus diesem Grunde unter der Leitung eines hervorragenden Sachkundigen die Erb- und Rassenlehre wissenschaftlich erörtert.

Die Arbeitsgemeinschaften „Gespolitik“ und „Wirtschaftspolitik“ berühren Fragen, die gerade heute im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stehen. Es sind Lebensfragen unseres Volkes, deren Lösung einmal davon abhängig sein wird, wie sich die heutige Jugend zu ihnen stellt.

Das Ziel der Arbeit des Führerschulungswerkes der HJ in Mannheim ist damit aufgestellt. Die Jugend ist heute mehr denn je verpflichtet, politisch zu denken. Ihr dazu auch die notwendige wissenschaftliche Grundlage zu vermitteln, ist unsere Aufgabe. Dann werden auch alle die Kräfte, die uns an unserer Arbeit hören wollen, endgültig unterliegen, und der Sieg unserer Idee ist uns für immer gewiß.

Heinrich Best.

Jugend mit seemännischer Haltung

Die Marine-HJ ist die Schule unseres seemännischen Nachwuchses

Es dürfte heute nur noch wenige Vollgesessenen geben, die von der Bedeutung unserer Kriegsmarine und Handelsmarine für unser nationales Ansehen in der Welt, unsere Stellung in der Welt und unsere Wirtschaft nicht überzeugt sind. Die Schiffskriegsbede von einst sind unter der nationalsozialistischen Regierung längst wieder zu pulsierenden Knotenpunkten des Weltverkehrs geworden. Kriegsschiffe, U-Boote, deutsche Seeschiffe, fragen die neue deutsche Flotte wider durch alle Meere und sichern ihr die Zukunft, die ihr gebührt. Ganz Deutschland ist stolz auf seine „Blauen Jungens“ und gerade der Binnenländer steht immer wieder staunend und bewundernd Schiffe und Meer, wenn er einmal Gelegenheit hat, an die Wasserfront zu kommen.

Es ist daher kein Wunder, wenn die Belange unserer Seefahrt immer schon eine nationale Angelegenheit des ganzen Volkes waren. Es hatte ja schon von Anfang an seine dreihundertjährige, baltische und, sondern nur eine Reichsmarine gegeben, und aus allen Teilen unseres Vaterlandes dienten seefahrtbegeisterte Männer in der Kriegsmarine oder hatten sich einen Beruf in der Handelsmarine erworben. Dieser Zustrom vom Binnenland ist aber heute ebenso vorhanden wie vor dem Krieg. Und die deutsche Seefahrt kann die wertvolle junge Mannschafft des Binnenlandes gut gebrauchen, steht sie doch vor Aufgaben, die nur mit begeistertem, einflussreichen und gut vorgebildeten Kräften zu lösen sind.

Diesen geschulten Nachwuchs für Kriegsmarine und Handelsmarine zu schaffen, ist Aufgabe der Marine-Einheiten der Hitler-Jugend.

Die notwendigen Voraussetzungen für seine spätere Laufbahn, die Kenntnis der Natur des Meeres, die Beherrschung von Wind, Wetter und Seeegang. Der Dienst im Heim der Winter über dient der Vorbereitung des dem Sommer vorbehaltenen Bootdienstes. Hier werden Knoten und Spiel gemacht, delegen von Klampfen und Pfahl geübt. Karten und Winten, Seestraßenordnung, Lichtführung und Benutzung des Kompasses bezeichnen Teile des Ausbildungsganges, der den Jungen von fundigen erfahrenen Seelenten dargeboten wird. Sind diese theoretischen Kenntnisse und praktischen Handfertigkeiten fest verankert, werden im Frühjahr die Rutter zu Wasser gelassen, beginnt der schwere, aber auch so schöne Bootdienst.

Der weiteren Ausbildung der jungen Marine-Hitlerjugendführer dienen die beiden halbjährlich eingehenden Reichs-Seeportenschulen in der HJ in Rostock (Mars) und in Seemünde am Bodensee. Hier werden die Jungen in vierwöchigen Lehrgängen von einem ausgesuchten Lehrpersonal ausgebildet und einheitlich ausgerichtet. Hier können sie auch die A-, B- und C-Führerprüfungsdiplome erwerben, deren Besitzer von der Kriegsmarine und Handelsmarine bevorzugt eingestellt werden.

So steht die Marine-HJ der deutschen Seefahrt einen körperlich und geistig vorgebildeten Nachwuchs mit einer festen seemännischen Haltung zur Verfügung, an dem sie ihre Freude haben wird. Darüber hinaus weisen die über das ganze Reich verteilten Einheiten der Marine-Hitlerjugend jeden Volksgenossen auf die Bedeutung der Seefahrt hin und helfen so mit, das Verständnis des ganzen Volkes für die seemännischen Belange und Notwendigkeiten zu sichern.



Das Morsen will gelernt sein



So wird der „Seemannsknoten“ geübt

Archivbilder (2)

Zeiteiten Weihnachtswünsche erfüllen

Wenn Sie



Teppiche • Bettumrandungen Bettvorlagen und Läufer Diwan-Decken oder eine echte Orient-Brücke

schenken wollen

Dann kaufen Sie im **M. & H. Schüreck**

Große Auswahl in Linoleum, Stregula, Balatum

F 2, 9 - am Markt

Das persönliche Geschenk

Sollen wir uns beschenken? Was sollen wir schenken? Wie sollen wir schenken? Die Fragen bewegen uns allemal, so oft es wieder Weihnachten wird.

Wir sagen, daß Weihnachten nicht zuletzt das Fest des Schenkens sei. Ein Brauch, der sich durch die Jahrhunderte hindurch bis auf den heutigen Tag erhalten hat. So aber, wie die Zeit einem Wandel unterworfen ist, so auch hat sich das Schenken und das Geschenk selbst verändert. Wir schenken nicht wahllos, halten es nicht so, daß uns das Geschenk im Grunde genommen nichts anhebt; man nur der Beschenke leben, was er damit anfangt! Wir schenken feinnig, überlegt und zweckmäßig, und sind darauf bedacht, daß jede Gabe auch eine persönliche Note hat.

Tausenderlei Dinge sind notwendig, um unser Leben behaglich und vollkommen zu gestalten, in materieller und geistiger Hinsicht und so oft auch das Alltagsleben der Gaben sich über und über reichlich wird es noch etwas geben, was wir gern unser eigen nennen möchten. Dieses etwas wollen wir unseren Freunden und Verwandten abtauschen. Gelegenheit dafür bietet sich immer. So lernen wir die Wünsche kennen, und die Frage ist nur, ob wir sie kraft unseres Geldvermögens erfüllen können. Vielleicht übersteigt ja mancher Wunsch unser finanzielles Können. Das aber schließt auf keinen Fall aus, daß wir dennoch herzlich und praktisch schenken können. Der gerade in den letzten Jahren gebräuchlichste Ausdruck „Praktisch denken, nützlich schenken!“ ist zur Devise geworden, insbesondere wenn sich Erwachsene einen Gedenktag aufbauen. Erwachsene können sich ja nicht mit den Kindern vergleichen, die sorglos und unbekümmert durch ihr junges Leben schwebend, allein im Spiel die Seligkeit empfinden.

Mit Herz und Verstand zu schenken, ist die große Kunst, die wir üben sollen. Ob wir geistige oder leibliche Kost schenken, Kleidung oder Möbel, einen technischen Artikel oder auch nur

einen kleinen Schmuck, wir sollen wissen, daß ein jeder Gegenstand eine achtsame, langanhaltende Sehnsucht erfüllt.

Die Geschäfte beginnen sich seitlich zu schmälern, in den Schaufenstern liegen die Geschenkartikel, so mannigfaltig, daß man sich fragt: „Wer die Wahl hat, hat die Qual!“

Aber eben darum: Lausche deinem Freunde seine kleinen oder großen Wünsche ab und schreibe für ihn den Wunschzettel nieder. Du wirst seiner Dankbarkeit versichert sein und empfinden, daß Geben wirklich seliger als Nehmen ist.

Im Lichterglanz

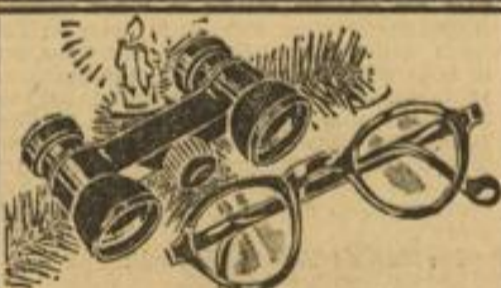
In wenigen Wochen ist es so weit: wir können uns zum Einkauf des immergrünen Baumes auf den Weg machen. Am Heiligen Abend prangt dann die Latz im Lichterglanz. Die heutige elektrische Weihnachtsbeleuchtung gibt Form und Wirkung der Wachskerze naturgetreu wieder. Schlanke weiße Kerzen, deren flimmernder Schein dem schimmernden Licht der Dochtkerze gleicht, und eine grüne, tannensfarbige Verbindungsschnur zwischen den einzelnen Kerzen, die überhaupt nicht ins Auge fällt, lassen den Beschauer gar nicht erkennen, ob Wach- oder elektrische Kerzen brennen. Selbst der weihnachtliche Duft ist vollständig gewahrt, denn durch die Wärme der elektrischen Kerzen werden die ätherischen Öle der Tannennadeln genau so verdunstet wie durch Wachskerzen.

Jede Kerze enthält 16 Kerzen, die in Fassungen aus Isolierstoff eingeschraubt sind. Je nach der Größe des Baumes können natürlich mehrere Ketten verwendet werden. Die Kerze ist so eingerichtet, daß, wenn etwa eine Kerze durchbrennt, die übrigen weiter brennen. Sobald die Kerze mit den üblichen Haltern am Baum befestigt ist, genügt ein Griff am Schalter, und der ganze Baum ist beleuchtet. Jedes Kind kann sich also die Freude des leuchtenden Baumes verschaffen, so oft es will und ohne die Erwachsenen zu stören. Ungefährdet spielen die Kinder unter und neben dem Baum, unbeschadet können die Geschenke unter und auf den Zweigen aufgebaut werden.



Betten, Stepp- und Daunendecken, Wollteppiche, Sofakissen in großer Auswahl und niedrigen Preisen

Betten-Dobler, S 2, 7



Beegmann & Mahland, Optiker

Mannheim - E 1, 15 - Fernsprecher 23179



DRAHTFUNK
DER IDEALE EMPFANG
Rundfunkhören ohne Empfänger
SÜDD-RUNDFUNK-VERMITTLUNG
MANNHEIM 07-26 TELEFON 29443



CARL FR. GORDT
R 3, 2 - Ruf 26210
Elektro-Hausgeräte u. Lampen
Radio-Apparate

Sie brauchen nicht lange zu suchen...

Dina Müller Wwe.

Wohnungseinrichtungen

Qu 5, 4 gegenüber Habereckl
hat auch für Sie zu Weihnachten das Richtige

Ein Vorschlag für den Ehemann:

Schenken Sie Ihrer Frau zu Weihnachten eine neue Küche. Bestimmt, Sie wird Ihnen dankbar dafür sein. Die Wahl des richtigen Modells ist bei Gropp so leicht - durch die große Auswahl und die kleinen Preise. Zu zwangloser Besichtigung lädt Sie ein:

Möbelhaus GROPP

T 4a, 9

Große Freude bringt Ihrem Kinde die Harmonika

aus Mannheims ältestem Musikhaus

W. FELDMANN

S 2, 8 - Fernruf 21075

Zahlungserleichterung

Kommt zu mir und seht Euch an, was ich bring als Weihnachtmann

Wirklich eine Freude, vielseitig und alle Wünsche erfüllend, ist unsere Auswahl. Jedes Gerät habe ich selbst geprüft auf tadellosen Fernempfang, Klangschönheit und Leistung im Verhältnis zum Preis - dann erst kommt es in die Hände meiner Kunden. So kann ich mit Recht sagen, wenn Sie wirklich eine Weihnachtsüberraschung bereiten wollen, die jahrelange Freude bedeutet, lassen Sie sich von mir beraten.

Radio-Pilz - U 1, 7

Ingenieur

Wer praktisch denkt, Berufskleidung schenkt!

Spezial-Modell

Adam Ammann

Qu 3, 1 Fernsprecher 23719

FRANK & SCHAINDIN

SANITÄRE ANLAGEN

GAS- u. WASSER-INSTALLATIONEN REPARATUREN

PRINZ WILHELMSTR. 10
Gegenüber d. Rosengarten
TELEFON 42637

MÄRKLIN

Eisenbahnen
Metall-Baukasten

Laubsägekasten Werkzeugkasten

Adolf Pfeiffer

K 1, 4 K 1, 4

Etwas, das Dich schmückt

Jetzt ist die Freude groß und es ist eine richtige Überraschung. Dabei hat er ganz einfach Ihre Wünsche zu erraten: Er ging mit ihr mal zu meinem Schaufenster vorbei, bemerkte welches Stück sie sich erwünschte, dann ließ er gleich am nächsten Tag für sie zurücklegen.

FRITZ Wenthe

Uhren - Schmuck - Silberwaren P 3, 11

Der Schmuck jeder Wohnung

Ist eine gute Tischuhr, ihr Gongschlag zaubert eine trauliche Stimmung. Ob Sie nun geschickte moderne Zimmeruhren oder auch Kleinuhren, Wecker, Reisewecker und Stuhluhren für eigenen Gebrauch oder als gutes Geschenk suchen, immer werden Sie bei mir die große Auswahl preiswerter Qualitäts-erzeugnisse finden. Meine Uhren machen Freude!

Frz. Arnold Nachf.

O 6, 6 Planken

Der Reiter auf dem schalen Pferd

von Emanuel Stickerberger

Ein Roman von Mongolen, Dschingis-Khan und seinem abendländischen Gegenüber

Lw. RM. 6.50

Evang. Buchhandlung

Mannheim, Qu 2, 10 - Tel. 25904

Weihnachts-Einkäufe

nur bei den Inserenten des Sakentkrenzbaner

Ein schönes Bild

ein Kunstblatt und moderne Photorahmen bereiten Immer Freude

Wilhelm Pilz

Bilder-Einrahmung U 1, 7
Ref 21020

Sport-Echo

Mannheim, 27. November

Ein Mann, der seit 1933 an der Seite des Reichssportführers mithalf, den ungeheuer weitverzweigten in die gespaltenen und äußerst problematischen deutschen Sport zu bilden, zu formen und zu einer Einheit zusammenzuschweißen, ein Mann also, der sehr wohl berufen ist, auf dem Gebiete der deutschen Leibesübungen ein großes Wort zu reden, wird am nächsten Montag bei uns in Mannheim weilen.

Breslau ruft! Es gilt, das größte bisher dagewesene deutsche Fest der Leibesübungen zu propagieren. Die besten Kräfte der Reichssportführung bereiten alle namhaften deutschen Städte, um die Werbetrommel zu rühren. Für Mannheim ist es eine ganz besondere Auszeichnung, daß hier der Stellvertreter des Reichssportführers, Oberturnführer Arno Breitmeyer, Oberturnführer Arno Breitmeyer, sprechen wird.

Es ist jetzt vier Jahre her, als wir Arno Breitmeyer das erste Mal gegenüber trafen. Und so leicht war eine echt sportmännliche Unterhaltung im Gang. Der Stellvertreter des Reichssportführers erkundigte sich nach den Ruderkameraden der „Miretia“, die er teilweise namentlich kannte und mit denen er schon oft die Riemer getrennt hatte. Also Breitmeyer ist kein Unbekannter, er ist deutscher Meister-Ruderer, und hat für den Berliner Ruder-Club, der zur Zeit von Meister Swinnen er trainiert wird, in den Jahren 1926 und 1927 zwei deutsche Meisterschaften gewonnen. Außerdem wissen wir, daß er sich als Leichtathlet, Schwimmer und Reiter betätigt und auch ausgezeichnet hat. Wir dürfen also in ihm einen vielseitigen und durchaus versierten, vor allem Dinge aber einen sehr wissenden Sportmann begrüßen, und das freut uns Mannheimer ganz besonders, den wir haben die Gewißheit, daß er zu willigen und aufgeschlossenen Menschen sprechen wird.

Uebrigens dürfte es die breite Öffentlichkeit ganz besonders interessieren, daß in diesen Tagen Arno Breitmeyer, zusammen mit seinem Kameraden H. G. Hoffmann, im Auftrage des Reichssportführers den zweiten, der vier Hände umfassen Ruderpreis: „Sport und Spiel“ herausgegeben hat. Gerade dieses Werk ist viel mehr als Worte dazu angeht, die bisher im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen geleistete Arbeit zu würdigen. Der erste Band behandelt in der Hauptsache Leibesübungen im Altertum und Mittelalter, während das nun vorliegende Werk den Fehler in die ersten Anfänge des Turnens und die Gründerjahre des Sports hineinführt, und die Entwicklung durch die Jahrzehnte vor und nach dem Krieg reich illustriert miterleben läßt. Die beruflichen Vertreter, wie Prof. Dr. Krummel, Ministerialdirektor im Reichs- und Preussischen Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, ein Mann über 60, der aus den aktiven Reihen von 1860 in München stammt, Dr. Alfred Baumler, Professor an der Universität Berlin, Dr. Heinz Weigel, Leiter des Pädagogischen Instituts an der Reichsacademie für Leibesübungen und nicht zuletzt der Generalreferent des DLR, Guido von Mengden, kommen in größeren Abhandlungen, die durchweg eine tiefe Kenntnis und auch innere Verbundenheit mit der Materie von Turnen und Sport verraten, zu Wort. Das das Werk aber ganz besonders wertvoll macht, das ist neben einer lückenlosen Statistik für alle Turn- und Sportarten, eine sorgfältig ausgewählte Bibliographie, die den heute dem aktiven Sport Entwachsenden außerordentlich viel sagen, darüber hinaus aber auch jedem Jungen viel Scherzreiches und Interessantes bieten. Die Gestaltung dieses zweiten Bandes ist so sorgfältig und allumfassend, daß man sich nicht denken kann, daß dieses Werk in irgendeiner Redaktion, einer Schulbibliothek oder in den Nachschlagewerken eines begeisterten Sportlers fehlt.

Kritische Leser, und die lieben wir ganz besonders, aus dem einfachen Grund, weil wir von ihnen die Uebersetzung haben, daß sie mit den Dingen leben und in ihnen leben, glauben, aus unseren letzten Ausführungen eine kleine Divergenz herauszulesen. Wir trauen nämlich für eine bessere Berücksichtigung Mannheims bei Vergabe von größeren sportlichen Veranstaltungen, im Gegensatz zu Karlsruhe ein, das gerade in den nächsten Monaten mit solchen Veranstaltungen reich gesegnet ist. Einige Tage später veröffentlichten wir die sehr interessante Statistik des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, nach welcher in Karlsruhe jeder dritte Einwohner und in Mannheim nur jeder fünfte Einwohner Mitglied des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen ist. Daraus folgerte man nun das Vorrecht Karlsruhe. Auf den ersten Blick hat der Einwurf unserer Kritik selbstverständlich etwas für sich. Es fällt uns aber nicht schwer, den Gegenbeweis anzutreten, denn im Sport gilt nicht die Stärke der Mitgliedschaft, sondern einzeln und allein die mehrbare Leistung. In der Leistung aber, und das wird niemand ernstlich bestreiten wollen, steht Mannheim heute doch turmhoch über der Gaubaustadt. Das Recht Mannheims auf Berücksichtigung bei Vergabe von großen Sportveranstaltungen bleibt also nach wie vor in vollem Umfange bestehen.

In diesem Zusammenhang interessiert unsere Leser ganz besonders, daß im Bezirk Mannheim 48.000 Mitglieder des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen gezählt wurden, wovon allein auf die Stadt Mannheim 20.300 entfallen. Während im Bezirk Mannheim 540 Vereine Leibesübungen betreiben, sind es in der Stadt Mannheim deren 85. Dieser kleine Zahlenvergleich dürfte wohl genügen, um jeden von der großen Arbeit und der außerordentlichen Verbesserungen der Leibesübungen reiflich zu überzeugen.

*) „Sport und Spiel“, II. Band, herausgegeben von Arno Breitmeyer, Stellvertreter des Reichssportführers, und H. G. Hoffmann, Reichsgerichtsrat der Deutschen Sportliste. Mit 158 Bildern.

Breslau-Auftakt in Mannheim



Der Reichssportführer und sein Stellvertreter Arno Breitmeyer, der Montagabend in der Halle des Mannheimer TV von 1846 über das Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938 im Rahmen eines großen Werbeabends zur großen Turn- und Sportgemeinde Mannheims reden wird

Archivbild

Willkommen Deutscher Handballmeister

MCSA Leipzig — SD Waldhof

Der Sonntag bringt im Mannheimer Stadion ein Spiel der beiden besten deutschen Handballmannschaften, dessen Ausgang in allen deutschen Gauen mit großer Spannung erwartet wird. Es ist noch gar nicht so lange her, daß sich obige Mannschaften in der Mitteldeutschen Kampfbahn zu Halle einen erbitterten Kampf um die Deutsche Meisterschaft lieferten. Vor 30.000 Zuschauern unterlag damals die Waldhöfer, die mit Erfas für Lang antreten mühten, mit einem Treffer Unterschied. Noch in aller Erinnerung ist wohl jener Kampf, den die Leipziger Soldaten nicht als die an diesem Sonntag besseren, sondern glücklicheren Spieler gewannen.

Es lag nichts näher, als daß der Badische Meister seinen Besieger von Halle zu einem Rebandenspiel herausforderte. Die Soldaten, die diese Herausforderung annahm, wurden schon im Sommer dieses Jahres erwartet, doch kam dieser Termin wegen der Manöver nicht zustande. Am Sonntag aber wird es soweit sein. Der Deutsche Meister wird sich mit seiner härtesten Aufstellung im Mannheimer Stadion vorstellen. Die Mannschaft kommt in der Besetzung:

- Wendt, Lange, Steudie, Langer, Dossin, Schünkel, Paah, Gollner, Reinhardt, Schäfer, Badstübner

Diese elf Mann gehören in deutschen Handball zur Elite. Ueber die Hälfte derselben spielen schon repräsentativ, einige davon tragen sogar das Nationaltrikot. Schünkel und Reinhardt, dazu noch Dossin und Badstübner sind die markantesten Spieler des Meisters.

In den diesjährigen Verbandsspielen hat die Mannschaft noch keinen Punkt abgegeben. Es steht außer Zweifel, daß sie trotz der gerade im Gau Sachsen herrschenden starken Konkurrenz wieder Gaumeister wird. Die Leute um Dossin steuern sich auf die Begegnung mit dem Sportverein Waldhof. Wir heißen die Meisterschaft in unserer Vaterstadt recht herzlich willkommen.

Wie aus der Sportverein Waldhof mitteilt, wird der Badische Meister in seiner härtesten Aufstellung antreten. Trippmacher wird im Tor stehen, Ritter in der Läuferreihe und Lang, der in Halle schelte, wird den linken Außenstürmerposten versehen. Wir sind überzeugt, daß die Waldhöfer alles daran setzen werden, die Niederlage von Halle wettzumachen und den Deutschen Meister zu schlagen. Dieses Unterfangen wird aber Spengler und seinen Kameraden nur dann gelingen, wenn alle Mann voll bei der Sache sind.

Der Badische Meister spielt mit: Trippmacher, Schmidt, Müller, Rutschmann, Ritter, Henninger, Zimmermann, Herzog, Spengler, Peisch, Lang. Waldhof stellt somit die stärkste Mannschaft auf. Wir wünschen am Sonntag ein raffisches und faures Spiel, einen guten Unparteiischen und vollen Publikumsbesuch.

In Kassel, Leuna und Frankfurt a. d. Oder

Gaugruppenkämpfe im Mannschaftsturnen

Die Mannschaftsmeisterschaft im Geräteturnen erfährt infolge des Deutschen Turn- und Sportfestes 1938 in Breslau und der in Prag stattfindenden Weltmeisterschaften eine recht frühzeitige Abwicklung, denn die Gaugruppen-Ausscheidungen werden noch in diesem Jahre erledigt. Die Schlusskämpfe der vier Gruppenkämpfe finden dann am 5. und 6. März 1938 in Karlsruhe statt.

Am Sonntag nun werden in drei Gruppen — in Kassel, in Leuna und in Frankfurt-Oder — die Sieger ermittelt, der vierte Endkampfteilnehmer sollte schon am 21. November in Schwäbisch-Hall festgesetzt werden. Es kam jedoch zu einer Abgabe, so daß diese Gruppe mit dem Titelverteidiger TSB 1890 München, Feuerwehr Stuttgart, TB Billingen und TB Schweidnitz an einem noch zu bestimmenden Termin die Ausscheidung vornehmen wird.

Der vierte süddeutsche Teilnehmer, Tade, Bornheim als Meister des Gauess Südweil, trifft in seiner Gruppe in Kassel auf die Vertreter des Gauess Hessen, Ältere Kassel, Tade, Mittelrhein, TSB Kreuznach, und Niederrhein, TB Remscheid-Hagen. Auf den ersten Blick erscheint hier der TSB Kreuznach als Favorit, der ja bekanntlich auch schon an den Schlusskämpfen zur ersten Deutschen Mannschaftsmeisterschaft teilnahm. Immerhin ist zu berücksichtigen, daß die Kreuznacher auf den Olympialieger Konrad Frey verzichten müssen. Die Kreuznacher haben trotzdem eine vorzügliche Siege, die den TB Remscheid-Hagen, der im

Vorjahre nur knapp geschlagen wurde, erneut hinter sich lassen konnte.

In Leuna sind nur drei Vereine „am Werk“, da Bommersche Meister auf eine Teilnahme verzichtet hat. TSB Leuna vertritt den Gau Mitte, die Hamburger TSB, v. 1816 den Gau Nordmark und TB Eichen den Gau Westfalen. TSB Leuna ist einer der ersten Anwärter auf den Titel und schärfer Rivalen des Titelverteidigers, sollte also auch als Gruppenieger zu erwarten sein.

Der TSB Königsberg als Ostpreußen-Meister, die Berliner Turnerschaft für den Gau Brandenburg, TB Chemnitz als Sachsen-Vertreter und der niedersächsische Meister TB Hannover kämpfen in Frankfurt/O. um den Gruppenieg. Die Aussichten sind hier sehr ausgeglichen, alle Mannschaften haben die gleichen Aussichten.

Badische Gau-Gerätmeisterschaft

Die badischen Gaumeisterschaften im Geräteturnen werden am 6. Februar 1938 ausgetragen. Als Austragungsort kommt in erster Linie Weidenheim in Frage. Die 15 besten badischen Turner nehmen dann am 20. Februar an den Gruppenausscheidungskämpfen zur Deutschen Meisterschaft teil. In der gleichen Gruppe kämpfen mit Baden die 15 besten Turner der Gawe Württemberg, Bayern und Schleien. Auch hier steht der Austragungsort noch nicht fest.

Zehn große Motorschlachten und ein Europameister

Deutsche Vorschläge zu den Meisterschaften der Wagen und Räder

Deutschland gab vor drei Jahren die Anregung, und die AFAA griff sie auf, dem besten Rennwagenfahrer den Titel eines Europameisters zu verleihen. Dreimal hintereinander erkämpften sich Deutsche diesen Titel, zuletzt wieder Rudolf Caracciola. Trotz der eindeutigen Ueberlegenheit der deutschen Rennwagen tauchten aber immer wieder Ranglisten auf, die Deutschlands Erfolge schmälerten. Nicht zuletzt deswegen hat sich der Korpsführer entschlossen, bei der AFAA den Antrag zu stellen, der Europameisterschaft eine weit breitere Basis zu geben.

Künftig sollen nicht mehr die Ergebnisse der fünf sogenannten Großveranstaltungen allein die Grundlage bilden, sondern die der zehn be-

deutendsten Formelrennen Europas, Deutschland schlägt vor: Die Großen Preise von Tunis, Tripolis, Frankreich, Deutschland, Monaco, Italien, der Schweiz, vom Donington-Parl, das Eisrennen und den Großen Masarni-Preis. Die Wertung soll auf die gleiche Art erfolgen wie bei den Deutschen Meisterschaften. Fünf Punkte erhält der Sieger, drei der Zweite und einen Punkt der Dritte. Nachpunkte für die Nichtteilnahme an einem Rennen fallen weg. Europameister wird der Fahrer mit der höchsten Punktzahl.

Die Lage im Motorradrennsport war förmlich dazu angehen, ein falsches Bild

zu ergeben. In einem einzigen Rennen, dem Großen Preis von Europa, wurde der Träger des höchsten Titels ermittelt. Die vielen Zufälligkeiten, denen die Bewerber auf den mehreren hundert Kilometer langen Strecken ausgesetzt sind, zwangen dazu, einen gerechteren Weg zur Ermittlung des Europameisters zu finden. Wieder war es Deutschland, das den entscheidenden Schritt unternahm. Die AFAA hat den Vorschlag angenommen, so daß künftig wie bei den Wagen erst eine Reihe von Meisterschaftsläufen den wirklichen Meisterschaftsläufen vorangeht. Vorgesehen sind neun Rennen, die Großen Preise von Deutschland, Belgien, Schweden, Italien, der Schweiz, die Holländische TT, Englische TT und die Frische Uster TT.

Die deutschen Meisterschaftsläufe

Einschneidende Änderungen hat das Programm der Deutschen Motorsport-Meisterschaften erfahren. Mit Rücksicht auf die vermehrten Auslandsfahrten der Werke wurden die Meisterschaftsläufe verringert, dabei kam das Freiburger Bergrennen als Meisterschaftslauf in Fortfall. Nicht mehr ausgeschrieben werden die Meisterschaften für Seitenwagen. Die Punktwertung, die bisher die ersten vier Fahrer mit 5, 3, 2 und 1 Punkten bedachte, erstreckt sich nur noch auf die ersten drei, die 5, 3 und 1 Punkte erhalten. Pflichtläufe gibt es nicht mehr, es ist jedem Bewerber freigestellt, an wieviel Läufen er teilnehmen will. Bei Punktgleichheit entscheidet das bessere Ergebnis im Großen Preis von Deutschland.

Für die Deutsche Meisterschaft für Solo-Motorräder werden erweitert: Internationales Eisrennen (10. 4.), Internationales Hamburger Stadtparkrennen (8. 5.), Großer Preis von Deutschland (7. 8.), und Marinerberger Dreiecksrennen (4. 9.). Die Deutsche Meisterschaft für Kraftwagen wird weiterhin nach dem Ergebnis des Internationalen Eisrennens (12. 6.) und des Großen Preises von Deutschland (24. 7.).

Nur drei Spiele der Bezirksklasse

WZuR Heidenheim — TB 98 Seelheim, WFC Rhönig — TB Weimheim, SC Kärfetal — Amicitia Biersheim

Wegen der Maul- und Klauenseuche müssen in der Gruppe Ost der unterbadischen Bezirksklasse sämtliche Spiele ausfallen und auch in der Gruppe West die Hälfte der angelegten Spiele vom Programm getrichen werden. Die drei Spiele indessen, die zur Durchführung gelangen, sind nicht ohne Reiz.

Da ist zunächst das Treffen in Kärfetal, das als das wichtigste des Tages zu gelten hat. Die führenden Biersheimer gehen da vielleicht den schwersten Gang der Verbandsspieltunde. Wenn ihre führende Stellung auch nicht bedroht ist, so würde eine Niederlage doch die nicht unangenehmsten Heidenheimer, Weimheimer und Kärfetaler so dicht an den Tabellenführer heranbringen, daß bei einem neuerlichen Ströbeln dann leicht eine unangenehme Wendung für die Hessen eintreten könnte.

Eine ebenfalls nicht leichte Aufgabe haben die Heidenheimer zu lösen. Nach dem knappen Sieg über Weimheim haben die Heidenheimer begründete Aussichten, auch mit Seelheim fertig zu werden. Aber als sicher ist der Sieg der Biersheimer nicht zu betrachten, der ehrgeizige Reuling hat ganz das Zeug dazu, den Heidenheimern ein Bein zu stellen.

Die schwerste Aufgabe hat indessen Rhönig Mannheim zu bewältigen. Weimheim spielt hinter der Uhländschule. Sicherlich sehen sich die Bergträger auf härteste ein, um nicht durch eine neuerliche Niederlage den Anschluss an die Spitze zu verlieren. Normalerweise mühte die stärker einzuschätzende Weimheimer Elf die Punkte gewinnen, aber vielleicht hat Rhönig Mannheim auch mal wieder einen guten Tag und wartet mit dem Können früherer Zeiten auf.

Schon Kartenvorbereitung zum 14. Mai

Für den Länderkampf Deutschland gegen England im Olympia-Stadion

Das ungewöhnlich große Interesse, das man überall im Reich dem Länderspiel Deutschland gegen England am 14. Mai im Olympia-Stadion in Berlin entgegenbringt, findet seinen Ausdruck besonders deutlich in den bereits jetzt bei dem Reichamt Fußball eingehenden zahlreichen Kartenvorbereitungen. Obwohl es bis zum Spieltag noch fast ein halbes Jahr ist und die Eintrittspreise noch gar nicht schlagfertig sind, ist die Nachfrage nach Eintrittskarten groß. Das Länderspiel wird bestimmt sehr frühzeitig vollkommen ausverkauft sein.

Wie unsere Mannschaften spielen:

Table listing football teams and players: SV Waldhof (Trath, Slegel, Leupold, Heermann, Demis, Herold, Wiemater, Siffing, Schreiber, Weidinger), VfR (Ebelmann, Kottsch, Külling, Henninger, Feth, Meig, Spindler, Kotte, Langenbein, Zuh, Striebingert), VfL Neckarau (Dieringer, Zuh, Öttinger, Schmitt, Gröthe, Denner, Gellensauer, Haas, Wenzelburger, Ramm, Wohl), Sandhofen (Nohrmann, Ridel, Strick, Müller, Schenkel, Webe, Huber, Hensel, Beder, Krutowski, Liebchen), WFC „Rhönig“ (Geffner, Red, Geins, Behringer, Wähler, Blöschinger, Geel, Orie, Burggraf, Radmus, 20/4)

als die groß... zusammen... die Genera... einführt... Duff Co... neten Lage... Dougl... ner Offenb... der strategi... worfen. (L... lag, Otto... aber ist da... den Zeilen... den franzö... Cooper ja... es sich nicht... der britisch... schen zu ge... gefamten E... nur das Le... sen geniale... Duff Coop... für den Zw... des britisch... die diplom... geladenen... mit seinem... und klar d... seines Vate... parlamenta... obliegen, d... nach seinen... sie nicht m... Pläne der... doch ihr... Fehlschläge... machen zu... Duff Coops... desgenosse... daß es die... in die Tra... um die Tra... Soldat mit... Schlachtfel... lage die fr... ser Geheim... vollbracht... Heeresleitun... den umfaff... zum Gegen... nach Verfar... urteilung d... berücksichti... lichen Gesel... Mensch un... Eines tö... Unsere Tot... Langemarck... alle heißen... schen Sold... großen Geg... als Soldat... Krieg den... gelernt, er... und hat de... Kritischen... geideln im... buchs find... nern üblich... „Voches“,... er für Geb... mals dem... Cooper, der... viel Deutsch... sich seine... schreibt, da... kämpfendes... Urteile aus... seit nieman... Denn au... Mann. Er... Derwische... unter Ägyp... sab ihn da... beantwort... vollere Ver... kraft. Hai... jahr, daß... nur an... Zimmer wi... gegen Man... zens den... schaupläge... denen sich... großen Sp... Entscheidun... gefehlt, bei... „Die Kana...

Zu Duff Coopers neuestem Werk über Douglas Haig

Feldherr auf der anderen Seite

Mannheim, 27. November.

In diesen Tagen, da wir der Toten von Langemarck gedachten und da unser Blick zurückging auf die Zeit vor 20 Jahren, als die große Schlacht von Cambrai im zähen Widerstand und Opfermut deutscher Regimenter zusammenbrach, erschien ein Buch, das uns in die Generalsiade und Kabinette der Gegenseite einführt. Der englische Kriegsmarineminister Duff Cooper hat auf Grund der ausgezeichneten Tagebücher des britischen Feldmarschalls Douglas Haig ein umfassendes und in seiner Offenheit ungemein ansprechendes Bild von der strategischen Lage der „anderen Seite“ entworfen. (Deutsche Uebersetzung: Vorhut-Verlag, Otto Schlegel, Berlin.) Doppelt interessant aber ist das Werk noch für den, der zwischen den Zeilen zu lesen versteht. Mit Rücksicht auf den französischen Waffengefährten durfte Duff Cooper ja nicht allzu deutlich werden, er konnte es sich nicht erlauben, ein Urteil über den Wert der britischen Armee gegenüber der französischen zu geben. Der Ton aber, der durch seine gesamten Schilderungen durchklingt, singt doch nur das Loblied der Feldarmee Haigs und dessen genialer Kriegsführung.

Duff Cooper hat sein Buch bestimmt nicht nur für den Zweck geschrieben, der Nachwelt ein Bild des britischen Marschalls zu übermitteln oder die diplomatischen Kämpfe jener Spannungsgeladenen vier Kriegsjahre festzuhalten. Er will mit seinem Werk mehr erreichen: Der einfach und klar denkende Soldat, der nur im Dienste seines Vaterlandes handelt, soll über den von parlamentarischen Reiten gebundenen Politiker obliegen, der bei allen Entscheidungen ängstlich nach seinen Wählern Ausschau halten muß, ob sie nicht mit unzufriedenem Stirnrunzeln die Pläne der Militärs verfolgen und somit ihn, der doch ihr Beauftragter ist, für das eventuelle Fehlschlagen dieser oder jener Offensive haftbar machen zu können. Noch ein weiteres scheint Duff Cooper zu bezwecken: Der damalige Bundesgenosse soll nach dem „Zieg“ nicht vergessen, daß es die britische Feldarmee war, die oftmals in die französische Bresche einspringen mußte, um die Front zu halten, daß sich der englische Soldat mit seinem Blut an den Wunden der Schlachtfelder klebte, als nach Nivelles Niederlage die französische Armee meuterte. Hätte unser Geheimdienst damals dieselben Leistungen vollbracht wie der britische, wäre die deutsche Heeresleitung von der Lage der alliierten Truppen umfassend unterrichtet gewesen und hätte zum Gegenstoß angeleitet, der Krieg hätte nicht nach Versailles geführt. Man muß bei der Beurteilung des Wertes Duff Coopers diese Dinge berücksichtigen, um sich ein Bild von dem wirklichen Geschehen machen zu können.

Mensch und Soldat Douglas Haig

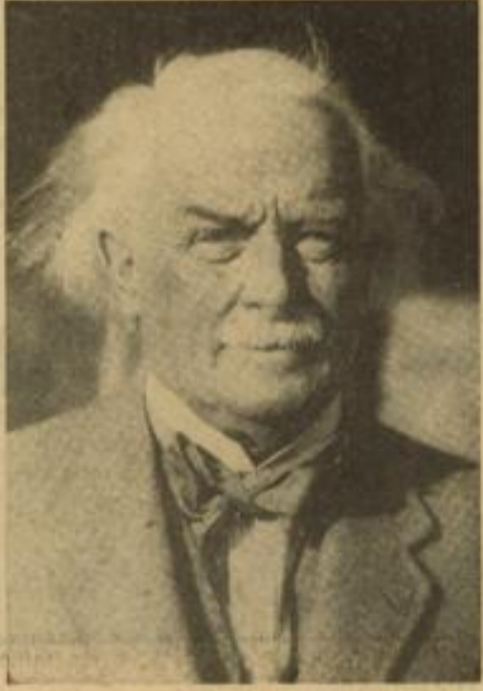
Eines können wir von vornherein feststellen. Unsere Toten von Passchendaele, Bixchoote, Langemarck und wie die Namen der Ortschaften alle heißen, die mit ewigem Ruhm für den deutschen Soldaten verbunden sind, haben einem großen Gegner getrotzt. Groß als Mensch, groß als Soldat. Douglas Haig hatte lange vor dem Krieg den Wert der deutschen Armee kennen gelernt, er wußte, was sie zu leisten vermochte, und hat darum unseren Truppen auch in den kritischsten Tagen immer Gerechtigkeit angedeihen lassen. An keiner Stelle seines Tagebuchs finden sich die damals bei unseren Gegnern üblichen Schimpfworte wie „Gunnens“ und „Woches“. Bei aller Schärfe des Kampfes, den er für Großbritannien führte, versagte er niemals dem Gegner seine Achtung. Und Duff Cooper, dem man in allgemeinen nicht allzuviel Deutschfreundlichkeit nachsagen kann, macht sich keine Stellungnahme zu eigen, indem er schreibt, daß es kein tapfereres und heldischer kämpfendes Heer gab als das deutsche. Das sind Urteile aus herausenem Munde, deren Wichtigkeit niemand ernstlich zu bezweifeln vermag.

Denn auch als Soldat war Haig ein ganzer Mann. Er hatte bereits unter Kitchener gegen Derwische des Rabdi gefochten, wenn auch unter ägyptischer Führung. Der Burenkrieg sah ihn dauernd in vorderster Front auf sehr verantwortlichen Posten, und die indische Kavallerie verdankt seiner Tätigkeit ihre Schlagkraft. Haig sah bereits im ersten Weltkriegs-jahr, daß eine Entscheidung in diesem Ringen nur an der Westfront fallen konnte. Immer wieder mußte er Kampfstellungen beziehen gegen Männer, die in der Bangigkeit ihres Herzens den Versuch machten, andere Kriegsschauplätze in den Vordergrund zu schieben, auf denen sich vielleicht einfacher und nicht mit so großen Opfern an Menschen und Material eine Entscheidung erzwingen ließe. Er hat sich durchgesetzt, bei seinen Landstleuten mit dem Trumpf „Die Kanaltäler sind in Gefahr“, bei den Ver-

bündeten mit der zwingenden militärischen Logik.

Von Anfang des Krieges bis zum Ende bildete die Frage der Trennung der alliierten Truppen eine ewige Gefahr für unsere Gegner. Menschliche Eitelkeit und persönliche Unvernunft vergaßen oft den Zweck des Krieges, die Niederbringung der Deutschen. Wie viele dachten nur an den eigenen Vorpost! Dazu kam die ewige Sorge der Franzosen um ihre Hauptstadt. Als Deutschland am 21. März 1918 mit letzter geballter Kraft seine riesige Offensive begonnen hatte, die als „Große Schlacht von Frankreich“ in die Geschichte eingegangen ist, schlug der französische General Pétain vor, alle französischen Truppen aus der Schlacht herauszuziehen und sie zu einem Ring um Pa-

einem siegreichen Ende führen zu können. Dazu bedurfte er natürlich der restlosen britischen Unterstützung. Haig kam dem neuen Kameraden mit vollem Vertrauen entgegen. Er begrüßte es sogar, daß nunmehr die alte zögernde Taktik der Franzosen von einer frischen Initiative abgelöst wurde und stellte sich und die britische Feldarmee Nivelle vollkommen zur Verfügung. Zur Freude des britischen Kabinetts, das ja unbegreiflicherweise kein Vertrauen in das Können seines eigenen Feldmarschalls hatte. Und vor allem zur Freude des Ministerpräsidenten Lloyd George, des ewigen Widersachers Haigs. Lloyd George aber wollte noch mehr. Er war schamlos genug, das Ansehen zu stellen, der britische Marschall, der immerhin während des bisherigen Verlaufes des



Lloyd George



Feldmarschall Douglas Haig



Clemenceau, der „Tiger“



General Pétain

ris zusammendrängen. Das aber bedeutete nichts weniger als die Aufopferung des englischen Bundesgenossen, der nach durchstochener Front von den mit ungeheurem Elan stürmenden deutschen Divisionen überrannt worden wäre. Es bedurfte der ganzen Autorität Haigs, die Bewirrung der Franzosen zu zerstreuen, die um so nachhaltiger war, als sie sehr wohl wußten, daß nach Nivelles großen Blatopfern die eigene Kraft erschöpft war. Hätte Pétain sich durchgesetzt, wäre die Front zerbrochen — das Glück, das unserer Heeresleitung während des Krieges nicht besonders hold gewesen war, würde sich zur deutschen Seite geneigt haben. Denn trotz Amerikas Eintritt in den Weltkrieg wäre damals die Wiederherstellung des starken Gürtels an der Westfront nicht mehr möglich gewesen. Nun, Marschall Haig hat es verstanden, das Glück zu korrigieren und es an seine Seite zu fesseln.

Die Konferenz von Calais

Nach Joffre's Rücktritt von der französischen Armeeführung hatte Marschall Nivelle das Kommando übernommen. Der stürmische Feuerkopf rühmte sich allenthalben, zu Beginn des Jahres 1917 mit einem Schlag den Krieg zu

Krieges seine Erfolge zu verzeichnen hatte, möge sich unter den Oberbefehl des Franzosen begeben. Ein häßlicher Nationalist von Intrigen war der Kustak zur Erreichung dieses Ziels, und Marschall Nivelle scheint selbst in diesem Krieg im Dunkeln eine recht zweifelhafte Rolle gespielt zu haben. Es kam zu der recht unerfreulichen Konferenz von Calais, bei der die Uneinigkeit offen ausbrach. Ja, es kam sogar zu der traurigen Tatsache, daß Lloyd George bei den Franzosen um Urteile über den eigenen Marschall bat, um ihn endlich beseitigen zu können. Haig ging auch aus diesem Kampf als Sieger hervor und blieb es bis zum Schluß. Der Chef des Reichsgeneralsstabs Robertson aber zerbrach an den Nachschafften der Politiker, General Wilson nahm seinen Platz ein, nicht gerade zum Segen der britischen Armeeführung.

Mit dem neuen Chef des Reichsgeneralsstabs hatte Lloyd George endlich einen Mann gefunden, der auch einmal mit den Herren vom Unterhaus oder vom Kabinett zur schwarzen Brille griff, wenn es dem allmächtigen Ministerpräsidenten gefiel. Sein schlechtes Gewissen aber entlastete Wilson ziemlich regelmäßig, indem er bei Haig die Londoner Herren auch wie-

der schwarz in schwarz malte. Das alles bedeutete natürlich für den Feldmarschall, der ohnehin mit den brennenden taktischen Fragen genug zu tun hatte, eine schwere Belastung. Schlimm wurde es vor allem dann, wenn er sich mit Lloyd George selbst an den Beratungen teil nehmen mußte oder wenn es dem Politiker einmal einfiel, sich selbst vom Stand und der Stimmung an der Front zu überzeugen. Lassen wir Haig darüber selbst sprechen. In einem Brief an seine Frau vergleicht er Lloyd George mit dessen Ministerkollegen Asquith. Er schreibt: „Die beiden letzten Tage weilte Lloyd George bei mir, so daß ich Gelegenheit fand, die charakterlichen Unterschiede der beiden Männer zu beobachten und festzustellen. Daß Mr. Asquith L. G. in mancher Hinsicht überlegen ist. Wohl bin ich mit dem letzteren sehr gut ausgekommen, zumal er sich bemüht, wo er kann, zu helfen, aber er ist mir zu phantastisch. Er macht Pläne, die er, ebenso wie seine Meinung, immer wieder ändert. Höchst unpraktisch ist er ebenfalls und macht darin nur eine Ausnahme, wenn er mich besuchen kommt. Zum Lunch beim General Foch verspätete er sich um anderthalb Stunden. Monsieur Thomas erählte mir, daß er das für gewöhnlich tue, wenn er Verdun und die Franzosen besuche... Asquith's Besuch war durchaus dienstlicher Art, während L. G. das Ganze als riesige Vergnügungstreife betrachtete. Frühstücke mit Zeitungsleuten und die Möglichkeit, sich für Ainoausnahmen in Pöse zu setzen, macht ihm mehr Spaß als alles andere. Zweifellos mit dem eigentlichen Zweck, Wählerstimmen zu fangen. Aus dem, was ich Dir schreibe, wirst Du den Eindruck gewinnen, daß ich für L. G. als Mensch und Führer keine sehr große Hochachtung habe.“

Den Worten Haigs ist wahrhaftig nichts hinzuzufügen.

Bekanntschaft mit dem „Tiger“

Mit Clemenceau, der als 73-Jähriger noch die vorderste Linie besuchte, kam Haig viel besser aus. Der „Tiger“ wollte nichts anderes als den Sieg. Wie man zum Ziele kam, war ihm gleichgültig. Mit dieser einfachen Einstellung paßte er natürlich viel mehr zum englischen Generalfeldmarschall als der ewig zaudernde und rätselhafte Lloyd George. Haig schreibt über ihn: „Ich fand ihn höchst interessant, und wir trennten uns in bestem Einvernehmen.“

Am Gegenpol aber zu jenem Kaiser wollte Haig, als endlich seine große Stunde gekommen war, als die müde deutsche Armee den Rückzug antrat, nicht die Vernichtung des Deutschen Reiches. Er war für einen maholken Frieden und für annehmbare Waffenstillstandsbedingungen. Er ist mit seiner Ansicht nicht durchgedrungen. Als die für Deutschland ewig unvergessenen Verhandlungen in den ersten Frühstunden des 11. November des Jahres 1918 im Wald von Compiègne stattfanden, war kein britischer Offizier anwesend, Französischer sah teigerte, und der Soldat trat hinter den Politiker zurück.

Die Heimat wartete nun des siegreichen Feldherrn. Ein großer Empfang sollte ihm bereitet werden. Was aber tat Lloyd George? — Er schlug vor, Dalas offizielle Rückkehr nach London sollte zeitlich mit einem großen Empfang zusammenfallen, den die britische Regierung am 1. Dezember dem französischen Marschall Foch bereiten wollte. In einem Brief an seinen Vetter schreibt Haig darüber: „Im Vertrauen kann ich Dir sagen, daß ich dem Ersuchen Cures Premierministers, ich solle mit einer Menge Ausländer und ausgedient an einem Sonntag nach London zurückkehren, als eine Beleidigung empfinde. Was würde meine Armee zu dem erlitten, und was würden meine kochtischen Freunde zu dem letzten sagen? — Ich habe also erklärt, daß ich nur auf dienstlichen Befehl erscheinen werde.“ Das war Douglas Haig, gerade und soldatisch.

Die Affäre mit Halbane

Ein lehtes Bild mag diesen Charakterzug noch besser hervortreten lassen. Haig hatte vor dem Krieg die besten Beziehungen zu dem damaligen Kriegsminister Lord Halbane gepflegt — zu eben dem Lord Halbane, der noch im Jahre 1912 nach Berlin gekommen war und verlor, durch endliche Regelung der Frottenfrage die englisch-deutschen Spannungen zu vermindern. Halbane hatte im Jahre 1915 zurücktreten müssen, Anlaßlich einer Gesellschaft, die noch vor dem Kriege stattfand, hatte er nämlich einmal seiner Bewunderung für die deutsche Philosophie Ausdruck gegeben und das Bekenntnis hinzugefügt, daß er Deutschland als seine geistige Heimat betrachte. Diese Bewunderung Deutschlands hinderte ihn aber nicht, alle seine Kräfte für die Stärkung der britischen Armee zum Krieg mit Deutschland einzusetzen. Und man darf ohne Uebertriebung sagen, daß ohne die Arbeit Halbanes der britischen Armee in Frankreich nicht der Erfolg beschieden gewesen wäre, den sie nacher hatte. Was kümmerte das aber den charvinistischen Haig? Er zitierte nur den Satz von der „geistigen Heimat“. — Halbanes Haus mußte in den Kriegsjahren bewacht werden, er selbst wurde auf der Straße beschimpft und angepöbeln. Und keinen Dienstboten rief man, sie müßten doch bei der Auswahl ihres Brottörtern vorsichtiger sein.

Am Abend des 19. Juli 1919, als London seinen Sieg feierte, als Haig mit Foch und dem Amerikaner Berhing durch die Straßen ge-

ennen, dem der Träger vielen Zuspruch den mehrfachen ausgerechtem ameslers zu ad, das den Die FCGM daß künftige ehe von wirtschlichen Vorgeleben Preise von Italien, der englische ZT

stläufe
das Pro-Meisterchaft vermehren die Meister- das FCGM nicht mehr schaften für die bisher 1 Punkten die ersten im Bewerber teilnehmen det das bei- von Deutsch-

ckstklasse
Sedenheim nheim
euche müssen Bestitäts- und auch in angelegten werden. Die hführung ge-

Räfer tal, zu gelten hat, da vielleicht dspielrunde, nicht bedroht och die nicht anheimer und führung heran- Strandeln digung für die

abe haben die in knappen Sedenheimer ist der Sieg t, der ehrgel- zu, den Feu- effen Phönix ndheim spielt fehen sich die n nicht durch schluf an die ise mußte die ner El die hat Phönix n guten Tag iherer Zeiten Eck.

um 14. Mai

land gegen adion
esse, das man l Deutschland Olympia-Pla- linder seinen n bereits ject henden zahl- wwohl es bis 1 Jahr ist und feigefest sind, starten groß, ehr frühzeitig

pielen:
ennia über Weibinger
Fieig n Strichinger
tmer Kamm Wohl
Behe Wohl

dinget 29/4

zogen war, sah der verfeimte Mann allein in seinem Zimmer. Da meldete ihm sein Diener, daß drüben ein Offizier in Uniform stehe, der ihn zu sprechen wünsche, aber seinen Namen nicht sage. Mit einem müden Achselzucken deutete Dalbane dem Diener, er möge ihn herauslassen. In das Zimmer trat Feldmarschall Haig.

Schroff und wortfarg, wie er es immer tat, wenn er seiner inneren Bewegung Herr werden mußte, begrüßte er den ehemaligen Kriegsmilitär. Als Geschenk brachte er ein Exemplar seiner unlängst im Druck erschienenen Kriegsgeschichten mit. Nach wenigen Sätzen verabschiedete er sich bereits wieder. Erst als er gegangen war, schlug Dalbane den Band auf und fand darin die Widmung: „Dem größten Kriegsmilitär, den England jemals hatte“.

Ausklang des Kampfes

An jenem Siegestag trug Haig aber bereits den Todeskeim in sich. Die Anstrengungen der vierzehnjährigen Weltkriege hatten seinem Herzen schwer zugesetzt. Nur wenige Jahre waren ihm noch vergönnt. In einem kalten Wintertag des Jahres 1928 starb Douglas Haig, einer der größten Feldherren des großbritannischen Reiches.

Duff Cooper hat ihm mit seinem neuesten Werk ein unvergessliches Denkmal gesetzt. Er hat aber darüber hinaus auch mit denjenigen abgerechnet, die das Wirken des Soldaten in den Schatten stellen und ihre eigenen Leistungen in den glänzenden Vordergrund schieben wollten. Darum begrüßen wir Deutsche auch dieses Buch. Vor einem anständigen Gegner sentken wir noch immer den Degen zum letzten Gruß.

Nur eine kleine Einschränkung sei uns erlaubt. Zwischen den Zeilen des Werkes klingt, unausgesprochen zwar, aber dennoch deutlich vernehmbar der Satz, daß der englische Soldat und der englische Feldherr die glänzende deutsche Armee in die Knie gezwungen hat. Nun, wir haben keine Veranlassung an der Tüchtigkeit des britischen Soldaten zu zweifeln, wie wir auch keinen Grund sehen, uns in einen englisch-französischen Streit einzulassen, welcher Armee der Endesfolg zu verdanken ist. Wir wollen nur auf die nüchternen Zahlen hinweisen, die belegt sind und die besagen, daß Deutschland mit 22 Millionen Soldaten — die Verbündeten sind hier einbegriffen — dem gewaltigen Heeresapparat von 44 Millionen Soldaten gegenüberstand. Und das durch vierzehnjährige lange Kriegsjahre. Zum anderen aber wollen wir betonen, daß die deutsche Armee nicht allein von der Feldherrnkunst der Gegenseite in die Knie gezwungen wurde, sondern durch den Betrug, der sich in das erschöpfte Volk um so leichter einschleichen konnte.

Hohlwängig, abgerissen mit ausgeleierten Gesichten und schlechter Munition standen unsere Truppen den gut genährten und dank des amerikanischen Geldes mit allen Hilfsmitteln versehenen feindlichen Heeresmästen gegenüber. Kein Gegner aber betrat in jenen Jahren deutschen Boden, der Festungswall aus Menschenleibern um das Reich hand bis zum letzten. Ist dieser Sieg nicht schön?

Todesmütig hatten sie geführt, die Franzosen, Engländer, Russen und Amerikaner, die Australier, Kanadier, Inder und Marokkaner. Und immer wieder war ihr Angriff zerplittert an den unscheinbaren feldgrauen Männern, in deren Augen ein Funke glühte und leuchtete, der Funke, der damals aufsprang als in den ersten Kriegsmomenten die jungen Regimenter weislich von Langemarck stürmten mit dem Lied auf den Lippen: Deutschland, Deutschland über alles!

Dr. Wilhelm Kicherer.

Kanya: Noch mehr Besuche!

Sie dienen der Verständigung sehr gut
Budapest, 27. November. (SB-Zunt.)

Außenminister von Kanya gewährte den in Berlin anlässlich des ungarischen Ministerbesuches weilenden Vertretern der ungarischen Presse eine Unterredung. Auf eine Frage über die Bedeutung des Hinweises in dem amilischen Schlußkommuniqué auf die künftige engere Zusammenarbeit zwischen den beiden Regierungen erklärte Außenminister von Kanya, daran könnten keine besonderen Folgerungen geknüpft werden. Ungarn erwarte in der nächsten Zeit den Besuch mehrerer deutscher Staatsmänner, wie auch der Besuch mehrerer ungarischer Persönlichkeiten in Deutschland bevorstehe. Diese Besuche seien außerordentlich nützbringend, um ein besseres gegenseitiges Kennenlernen zwischen beiden Völkern zu ermöglichen. Dabei betonte der Minister, jede Freundschaft und alle guten Beziehungen, die sich nicht gegen dritte Staaten richteten und dem Zwecke dienen, im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten dem wahren Frieden eine festere Grundlage zu schaffen, dienen unbedingt der Förderung des europäischen Friedens. Ueber die wirtschaftliche Bedeutung der deutsch-ungarischen Beziehungen erklärte Herr von Kanya, es sei bekannt, daß sich die wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Staaten in der letzten Zeit sehr stark entwickelt hätten. Nun seien beide Regierungen bestrebt, diese Beziehungen aufrecht zu erhalten und möglichst so weit auszubauen, daß sie beiden Staaten zum Nutzen gereichen.

Schweizer Volksbegehren gegen die Freimaurerei

Vorstöße bereits in den Jahren 1882 und 1899 — Jetzt endlich eine Abstimmung

Durch Einreichung von rund 57 000 Unterschriften wurde im Oktober 1934 vom Oberst Konjass und seiner „Action Helvétique“ ein Volksbegehren eingeleitet, das ein Verbot der Freimaurerlogen auf dem Gebiet der Schweizerischen Eidgenossenschaft anstrebt. Die Abstimmung findet am Sonntag, 28. November, statt. Nach dem Antrag soll Artikel 56 der Bundesverfassung, der den Grundlag der Vereinsfreiheit verleiht und nur mit einer allgemeinen Zustimmung die staatsgefährlichen Vereinigungen ausnimmt, dadurch ergänzt werden, daß die Freimaurerlogen sowie die angeschlossenen und ähnlichen Vereinigungen ausdrücklich verboten werden.

40 Schweizer Logen

Welche Bedeutung kommt der Freimaurerei in der Schweiz zu? In der Großloge Alpina sind seit 1844 rund 40 Schweizer Hauptlogen mit insgesamt etwa 4000 bis 5000 Mitgliedern zusammengeschlossen. Unter den 23 700 Beamten der öffentlichen Verwaltung soll es etwa 300, in Wissenschaft und Unterricht etwa 200 Logenmit-

glieder geben. Bei diesen Zahlen handelt es sich allerdings nur um diejenigen Mitglieder, die sich offen zur Freimaurerei bekennen. Da die Logen aber Geheimgesellschaften mit unbedingter Schweigepflicht darstellen, besteht keine Möglichkeit, die Zahlen nachzuprüfen. Bereits in den Jahren 1882 und 1899 war es zu zwei kantonalen Vorstößen gegen die Freimaurerei gekommen, die freilich erfolglos blieben. Nach der Einleitung des gegenwärtigen Volksbegehrens ließ der Bundesrat zwei Jahre verstreichen, ehe er zu der Angelegenheit Stellung nahm. Dann wandte er sich gegen die Initiative, und zwar hauptsächlich mit der Begründung, daß die Staatsgefährlichkeit der Freimaurerei nicht nachgewiesen worden sei. Nun würden im Falle dieses Nachweises selbst unter Berufung auf den gegenwärtigen Text der Verfassung sogar die ordentlichen Gerichte gezwungen sein, die Freimaurerlogen zu verbieten. Im Falle der kantonalen Kommunisten-Verbote hat der Bundesrat diese Verbote aufgegeben, ohne daß ein Zusatz zur Verfassung erforderlich war. Die Urheber des Volksbegehrens haben nicht versucht, dem Bun-

desrat oder den Gerichten gegenüber einen solchen Nachweis zu führen; sie glauben, daß eine solche Beweisführung in Anbetracht der allgemein bekannten Tatsachen nicht notwendig sei.

Die „Bedenken“ der Parteien

Dieser Tatbestand wiederum ermdigt es den Freimaurern und ihren Anhängern, die Behauptung aufzustellen, daß zu ihren Ungunsten ein „Ausnahmestand“ geschaffen werden sollte. Damit erreichten sie, daß auch solche Parteien und Kreise, die an sich den Logen ablehnend gegenüberstehen, plötzlich Bedenken bekamen. Insbesondere begann man zu befürchten, daß eine Annahme der Initiative einen Präzedenzfall für Verbote ähnlicher Art abgeben könnte. Innerhalb der katholisch-konservativen Partei dachte man auch an das Resultat von 1910 um die Jahrhundertwende, und die Parteileitung entschloß sich deshalb, trotz grundsätzlicher Gegnerschaft gegen die Freimaurerei, keine Abstimmungsparole auszugeben, sondern ihren Anhängern die Entscheidung anheimzustellen, ob sie für oder gegen die Freimaurerei stimmen wollten.

Die Sozialisten wenden sich gegen das Volksbegehren und berufen sich auf den Grundlag der „Vereinsfreiheit“, um zu versuchen, weitere Verbote der kommunistischen Organisation zu verhindern. Auch die Bauernpartei ist zu einer Verwerfung des Volksbegehrens gelangt, obwohl sie nicht umhin konnte, die Geheimnisträmerie der Freimaurer und ihre Protektionswirtschaft ernstlich zu kritisieren. Eine unbedingte und vorbehaltlose Unterstützung finden die Freimaurer aber nur in den Reihen der freisinnig-radikalen Partei, innerhalb deren sie über einen außerordentlich starken, wenn nicht entscheidenden Einfluß verfügen: In freisinnigen Kreisen wird u. a. betont, daß die Geheimnisträmerie der Freimaurer bereits ein Ende gefunden habe, nachdem die Logen nunmehr Mitgliederlisten veröffentlicht (was bereits als eine erste Folge des Volksbegehrens betrachtet werden kann).

Außerdem sei die Protektionswirtschaft „nicht schlimmer als in anderen Parteien und Vereinigungen“.

Zurückhaltung der „großen Parteien“

Wie man sieht, wird das Volksbegehren über das Verbot der Freimaurerei aus eigenartigen internen Gründen von keiner der großen Parteien unterstützt. Die katholisch-konservativen sind neutral, die Sozialisten, die Bauernpartei und der Bundesrat können trotz gewisser Bedenken und Vorbehalte die Initiative ab, und die freisinnigen treten rückfällig für die Freimaurer ein. Danach sind die Aussichten der Abstimmung vom 28. November nicht groß. Hinter dem Volksbegehren stehen außer den Fronten (Action Helvétique, nationale Front, Union Nationale) kleinere Gruppen wie die Genfer Demokratisch-konservativen oder einige jungkatholische Abteilungen. Dennoch sind Überraschungen keineswegs ausgeschlossen. Jedenfalls rechnet man damit, daß ein Teil der Katholiken, der Bauern und der Sozialisten die ausgegebenen Parolen nicht befolgt, sondern gegen die Loge stimmen wird.

Schweizer Abneigung gegen die Freimaurerei

Denn die Abneigung gegen die Freimaurerei ist in der Schweiz ziemlich weit verbreitet. Dem Schweizer mißfällt außer der Geheimnisträmerie unter anderem die Tatsache, daß der Freimaurereid von den Logenmitgliedern über den Beamteneid, ja über den Fahneneid gestellt wird. Außer dem hat es im Laufe der letzten Jahre einige offenkundig gewordene Fälle freimaurerischer Begünstigung und Vertuschungsdelikte gegeben, so beim Zusammenbruch der Banque de Genève und neuerdings bei der Winingerg-Affäre. Winingerg wurde in Basel Schulvorsteher, obwohl er wegen unsittlicher Geschäften verurteilt war; er belügte den 30. Grab der Hochgradfreimaurerei. Die Genfer Freimaurer haben jedoch angesichts des drohenden Volksbegehrens schon vor Jahr und Tag ihre Vorsichtsmaßnahmen getroffen, sie haben einige Liegenschaften Privatpersonen übertragen und eine besondere Verbindung mit der Loge von Honon in Französisch-Savoien aufgenommen.

Stadtflygzeug in Croydon verunglückt

Das planmäßige Frachtflygzeug der Strecke London — Köln — Hannover — Berlin verunglückte am Freitagabend gegen 21.30 Uhr kurz nach dem Start auf dem Flughafen Croydon aus bisher unbekannter Ursache und geriet in Brand. Dabei kam die aus Flugkapitän Bayer, Flugmaschinist Kiebel und Flugzeugunter Peterzen bestehende Besatzung ums Leben.

Am Freitag brach gegen 20 Uhr auf dem französischen Dampfer „de Grasse“ in Le Havre in einem unterhalb des Speisesaals gelegenen Raum aus unbekanntem Grund ein Feuer aus.



Vom japanischen Kriegsschauplatz in China
Japanische Soldaten in Schützengraben an der Eisenbahnlinie Taitung — Taiyuan
Wehrbild (M)

Des Landesverrätters Ende

Durch deutsche Soldatentreue entlarvt
DNB Berlin, 27. November.

Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 59jährige Hubert Sprengel ist Samstagmorgen hingerichtet worden.

Der Verurteilte war ursprünglich ins Ausland geflohen, weil er in Deutschland eine längere Gefängnisstrafe zu erwarten hatte. Als er in der Fremde nach kurzer Zeit in Not geriet, ist er der Verlockung erlegen, sich für Geld dem gegen sein Vaterland arbeitenden ausländischen Nachrichtendienst zur Verfügung zu stellen. Sobald er sich aber einmal an die fremde Macht verkauft hatte, hat sie ihn immer mehr in ihren Bann gezogen. Ein Jahr lang ist der Verurteilte auf immer neue Ausspähungsbereisen nach Deutschland geschickt worden, bis schließlich die Treue eines deutschen Soldaten, den der Verurteilte vergeblich für die ausländische Spionage zu gewinnen suchte, seinem Treiben ein Ende gesetzt hat.

Simon will Konnex mit USA

Eine Rede des britischen Schatzkanzlers
DNB London, 27. November.

Schatzkanzler Sir John Simon hielt am Freitagabend in Nottingham eine Rede, in der er sich vor allem mit Nahrung- und Wirtschaftsstörungen befaßte und schließlich ein enges Zusammenarbeiten Englands mit den Vereinigten Staaten begrüßte. So notwendig auch Waffen seien, so betonte der Schatzkanzler, so seien sie doch kein Ersatz für eine politische Befriedung, die das einzige Bemühen der britischen Regierung darstelle. Wenn aber für die Welt die Zukunft nicht anders als ein endloses Wettrüsten sein sollte, so wären die Menschen reif für das Irrenhaus.

Die Lage im Fernen Osten kurz freisend, bemerkte Simon, daß „trotz der Brüsseler Konferenz“ China vom Frieden weit entfernt sei. Unter den ermutigenden Merkmalen der politischen Lage befanden sich jetzt jedoch die Anstrengungen Englands zur Herstellung besserer Beziehungen und eines engeren Einvernehmens mit den Vereinigten Staaten. Nichts könne zu der Grundlagen des Weltfriedens mehr beitragen, als die Erhaltung und Förderung dieses guten Einvernehmens.

Segelflieger-Weltrekord

Jachtmann bleibt 14 Stunden in der Luft
Westerland, 27. November. (SB-Zunt.)

Der Segelflieger Ernst Jachtmann stellte am Freitag mit einem weisigigen kombinierten Wasser-Land-Segelflugzeug einen neuen Weltrekord auf. Mit einer Zeitdauer von 14 Stunden und 3 Minuten gelang es ihm, die bisherige Weltbestleistung von Schulz (9 Stunden) erheblich zu überbieten.

Keine Gnade für den Scheich

DNB Jerusalem, 27. November.

Der vom Militärgericht in Haifa am Mittwoch zum Tode verurteilte Araberführer Farhan Saadi ist in dem Gerichtesängnis von Akko Samstag früh tatsächlich durch den Strang hingerichtet worden. Damit ist das erste Todesurteil, das von dem neuen Militärgericht in Palästina gefällt wurde, vollstreckt worden.

Die Meldungen der Hinrichtung des 30-jährigen Araberführers Farhan Saadi in Akko hat in Damaskus wie eine Bombe eingeschlagen. Ueber 50 000 Araber zogen Samstag vormittag vor das englische Konsulat, um gegen das Todesurteil des Kriegesgerichts zu protestieren. Die Menge feierte den Hingerichteten als einen Märtyrer der arabischen Sache. Die Regierung hat sofort Truppen zum Schutz des englischen Konsulats eingesetzt.

General Duseigneur unter Anklage

DNB Paris, 27. November.

Wie man in gut unterrichteten Kreisen erfährt, werde auf Einwirkung von Regierungsseite hier gegen den im Zusammenhang mit den Untersuchungen gegen die Geheimbinden verhafteten General Duseigneur zur Anklage wegen „Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates“ erhoben werden. Man weist darauf hin, daß in diesem Fall für eine strafrechtliche Regelung nur der zum obersten französischen Gerichtshof konstituierte Senat zuständig sein würde. Eine Verhandlung vor diesem Gerichtshof würde in Frankreich zweifellos größte Aufsehen erregen, da derartige Verhandlungen an sich schon sehr selten vorgenommen werden und bereits seit vielen Jahren nicht mehr stattgefunden haben.

erei
ng

er einen fol-
ten, daß eine
ht der allge-
wendig sei.

ermöglicht es
hängern, die
ihren Un-
schaffen wer-
h auch solche
en Logen ab-
Bedenken be-
zu befürcht-
ative einen
ber Art ab-
a t h o l i s c h
te man auch
die Dabrhun-
entschloß sich
rischaft gegen
mungsparole
ern die Ent-
ir oder gegen

n das Volk-
en Grundsatz
schen, weitere
anisation zu
ist zu einer
gelangt, ob-
Geheimnis-
ihre Profet-
en. Eine un-
ähung finden
Reihen der
erhalb deren
arken, wenn
en: In Frei-
ont, daß die
er bereits ein
Logen nun-
ten (was be-
blütsbegehrend

rischaft „nicht
en und Ver-

rtelen“

gegehren über
eigenartigen
er großen
Katholisch-
sozialisten, die
trat lehnen
vorbehalte die
n treten rück-
Danach sind
vom 28. No-
Vollstbegehren
Heilbrunn,
ale) kleinere
atlich-Konfer-
Abstellun-
keineswegs
man damit,
Bauern und
Parolen nicht
immen wird.

n die Frei-
ziemlich weit
hlt außer der
die Taffade,
n den Logen-
eid, ja über
wird. Außer
Jahre einige
eimanterischer
skandale ge-
er Banque de
er Winninger-
Basel Schul-
n stitlicher
war; er bellei-
d freimaurerei,
noch angeht
hon vor Jahr-
nen getroffen,
Privatpersonen
rbindung mit
Bisch-Zadoven

erunglücht

November.
g der Straße
Berlin ver-
n 21.30 Uhr
ig haben Gro-
de und geriet
Flugkapitan
l und Flug-
de Befahrung

auf dem fran-
affe“ in Le-
pelfsaals ge-
Gründen ein

Porzellan, Stolz und Freude der Hausfrau

Das weiße Wunder drückt deutsches Wesen und kulturellen Hochstand aus

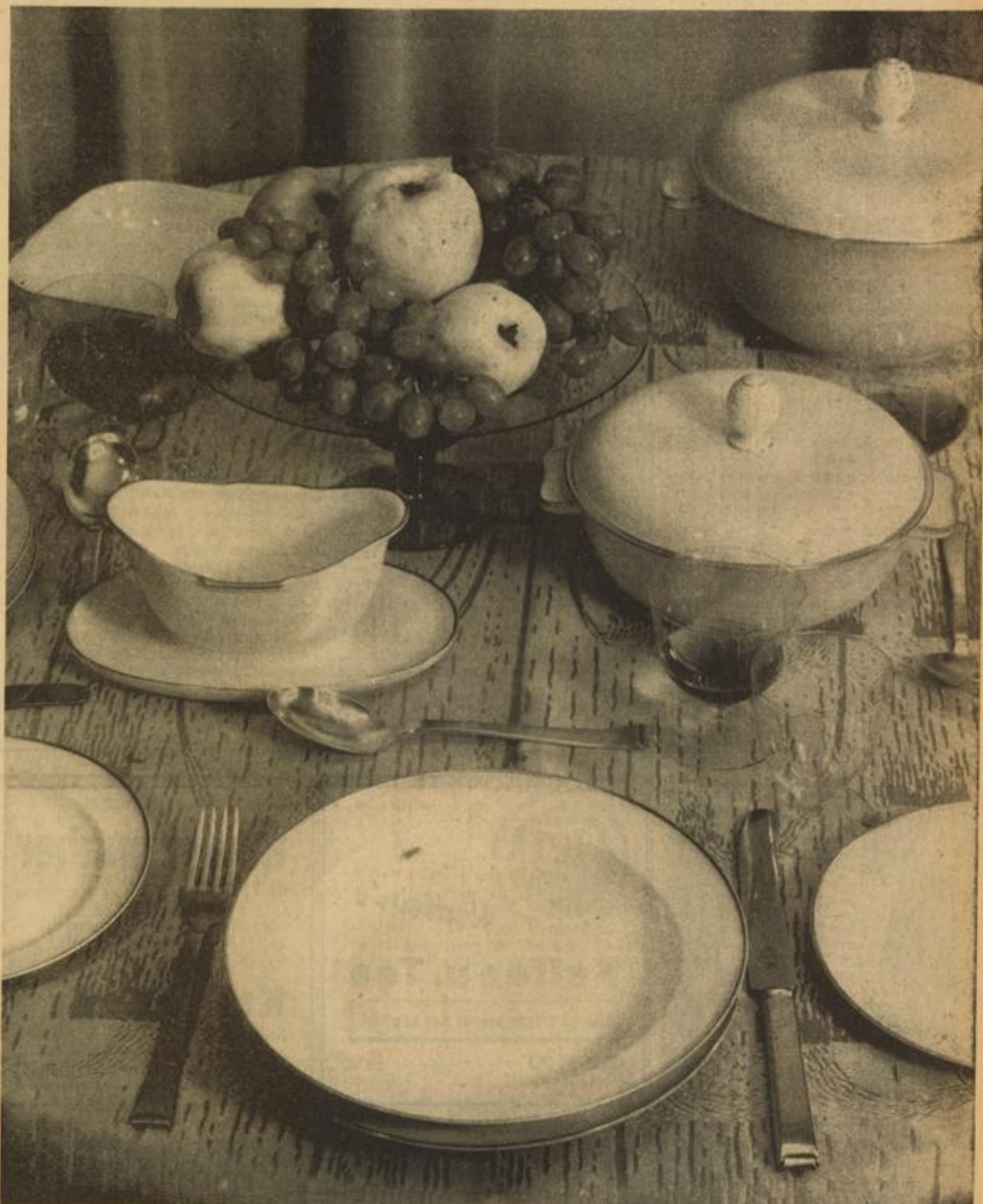
Echtes Schenken soll aus dem Innern kommen und zum Innern gehen. Darum muß die Gabe, und zumal die Weihnachtsgabe, rechtzeitig und mit Bedacht gewählt werden. Das Geschenk muß mit der persönlichen Eigenart des Beschenkten irgendwie Verbindung haben. Nur so wird es Freude bereiten, seinen Zweck erfüllen und schließlich Dank bringen.

Praktische Geschenke, solche von bleibendem Wert, werden heute am meisten bevorzugt. Porzellan ist ein solch unvergängliches Material, und in diesem Falle daher das Gegebene. Für den Alltag dient ein einfaches, weißes Geschirr, von dem es eine Auswahl in großer Fülle gibt. Zerartete Geschirre und ihre Einzelteile sind in der Regel auch ohne Schwierigkeiten nachzukaufen und daher besonders praktisch. Wer mehr schenken will und kann, wird sich den mit einem Dekor versehenen Services zuwenden, die von den deutschen Porzellanherstellern in vielen Abarten und Ausführungen auf den Markt gebracht werden. Zur Weihnachtszeit wird leider noch zu oft das Kaffe- oder Teeservice bevorzugt, das der Freund oder die Freundin für Garten, Veranda oder Wochenendhaus im Sommer womöglich erst braucht. Reichhaltige Ausführungen und in jeder Preislage finden sich in den Geschäften.

Selbst ein einfaches Küchengeschirr kann zum nützlichen Geschenk werden. Ein schöner Porzellankrug, für vielfartige Verwendung geeignet, bereitet ebensoviel Freude als einzelne Teile eines feuerfesten Kochgeschirres. Gerade diese Geschirrtart ist in der letzten Zeit zum Liebling der Hausfrau geworden, besonders dann, wenn sie sich an die Sauberkeit und Bequemlichkeit dieser Geräte erst einmal gewöhnt hat. In den herrlichen braunen und weißen feuerfesten Porzellan-Kochgeschirren kann man zugleich kochen und servieren.

Es gibt noch viele andere Gegenstände für Küche und Haus aus Porzellan. Im Auslande kennt man es vielfach nicht anders, als daß man das Frühstück restlos in entzückenden Porzellangefäßen — selbst das Tablett ist aus diesem Material — serviert. Leider hat sich das bei uns in Deutschland noch nicht so eingebürgert, obwohl doch die erste Porzellanindustrie der Welt innerhalb unserer Grenzen zu Hause ist. Daran sollte man auch bei der Wahl seiner Geschenke einmal denken. Selbst wenn die Erkaufung eines jungen Haushaltes schon vorhanden oder in einem älteren Haushalt bereits zu finden ist, kann durch Geschenke aus Porzellan auch der beste Bestand immer noch nützlich ergänzt werden.

Wieviel Freude bringen schöne Porzellan Vasen ins Haus, zumal wenn sie den Blumen der Jahreszeit entsprechend gewählt sind. Wie kann man von Blumen- oder Tiervasen zuviel haben. Wenn sogar zufälligerweise eine solche Vase geschenkt werden sollte, dann wird die praktische Hausfrau auch Verwendung für das zweite Stück finden. Tischdekorationen, seien es kleine Schmetterlinge, Blumen usw., aus Porzellan erhöhen die Freude der Gesellschaft. Und wenn der Tisch schon gut in Ordnung ist mit der Decke, dem Porzellan, dem Glas und den Bestecken, dann bringt ein passendes Geschenk unter Umständen die letzte Vollendung: eine schöne Schale für Blumen oder Obst, ein Konfektkorb, ein Leuchter oder eine schöne Tiar. Geschenke aus Porzellan, auch wenn sie noch so klein sind, werden also immer angebracht sein. Selbst Lampen und Uhren aus diesem Material kommen als Gabe in Frage. Es ist nämlich irrtümlich zu glauben, daß Porzellan-Geschenke immer teuer sein müssen. Die Fabriken geben sich alle Mühe, für jeden Geschmack und jede Preislage etwas herzustellen. Das Geschenk braucht ja nicht immer groß zu sein, denn auch das allerfeinste Angebinde vermag eine rechte Freude auszulösen. Man braucht sich nur von einem Porzellanhändler, zu dem man Vertrauen hat, beraten zu lassen, dann wird man schon das Rechte finden.



An dieser festlich gedeckten Tafel nimmt jeder gerne Platz

(Werkbild)

Schimmelmann
Jetzt **0 7, 11**
Heidelberger Straße

**Bleikristall u. Keramik - Tee-, Kaffee- u. Spelteservice
Kunstporzellane, Teewagen und Blumenständer
in reicher Auswahl bei niedrigen Preisen**

... und die stimmungsvolle

Tischdecke

von

Hellmann & Heyd
BREITESTRASSE 1 Q1-5/6

Das schöne Porzellan!

Tafel- und Kaffee-Service
Wunderhübsche Gedecke
Vasen - Kunst-Figuren

**Geschenkhhaus
an den Planken**
NITZSCHE & REIMER

Fernsprecher 22904 - P 3, 12 - Planken

Karlsruher Majolika



Badische Helmlafabrikat: Das schönste Geschenk für jeden Badener in künstlerischer Aufmachung und großer Auswahl.

Staatliche Majolika-Manufaktur

Zu beziehen durch das Fachgeschäft

Dein täglicher Kaffee:



KAISER'S KAFFEE

Porzellan schmückt Haus und Heim

Weißer Schönheit, deutschem Hirn und deutscher Hand entsprossen

Kennt ihr die Geschichte des häßlichen kleinen Entleins, das zum weißen Schwan wurde und sich flehhaft schön über seine grauen Jugendgefährten in die Luft erhob? Sie ist auch die Geschichte des Porzellans!

In dunkler, von scharfen Dünken erfüllter Alchemistenstube, zwischen Retorten und Pflückerchen, im Hirn eines zu Tode angeängstigten Mannes, der halb ein gottbegnadeter Erfinder, halb ein vom Goldsucher berauschter Abenteuerer war, ist es entstanden.

Aber nicht allein der Rausch des Goldes hat das Porzellan an seiner Wiege; es war vielmehr die Sehnsucht, das „weiße Wunder“, Porzellan, aus eigener Kraft zu schaffen, um sich ungehemmt an dieser seltsamen Schöpfung zu erfreuen.

Vor allem König August der Starke liebte das Porzellan so stürmisch und zärtlich zugleich, daß er um dieser Leidenschaft willen beinahe sein Land ruinierte. Und doch gab er ihm mit dieser seiner Liebe den unergänzlichen Ruhm, das erste Porzellan in Europa hergestellt zu haben!

Noch aber war der weiße Schwan häßlich und unansehnlich, als der Apothekergehilfe und Alchemist, der Goldsucher und Beflügelte des „Steins der Weisen“ in einer Person, Johann Friedrich Böttger im Jahre 1707 das erste Stück Porzellan aus der läuternden Glut des Feuers holte. Als ob das Feuer die Kraft hätte, auch Lebenswerte zu verschmelzen, so rettete der erste kleine, rote Steinguttopf den schon dem Hensler verfallenen Kopf seines Schöpfers und hob zugleich die verschwenderrische Fülle der ihm folgenden Geschöpfe aus Töpferhänden aus der Feuerkammer. August der Starke, sinnlos dem Geheimnis des weißen Wunders verfallen, taufte noch kurz vor Böttgers Entdeckung ein ganzes Dragonerregiment gegen den Besitz von 48 chinesischen Vasen; er hat aber dem Abendlande in

seiner Verfeinerung auch eine Goldgrube geschenkt, obwohl der „Alkanist“ Böttger das ersehnte Gold selbst nicht schaffen konnte.

Aus all der Ungereimtheit der Vergangenheit, aus seinem hemmungslosen Verlangen und Begierden, aus dem Duns einer von mittelalterlichem Zuckerdrang erfüllten Nostalgie entstand uns Heutigen die Wunderschöpfung Porzellan.

Wir alle lieben sie! Und schon das kleine Nädel, das eine Vase, mit Vögeln darauf, geschenkt bekommt, umfaßt das zierliche Gefäß, als ob es wirklich einen zitternd-feinen Vogel in seinen Händen hielte. Zärtlich und bewundernd stellt es dann das kleine Ding zu seinen anderen Schätzen und bedauert es täglich. Und wenn das Nädel groß ist, hat es eine Vitrine voll der schönsten Vasen, Urnen, Tänzerinnen und Sammelstücken!

Auf dem Tisch prunkt in schlichter Linie, überfät vom Lichterfunkeln seiner schimmernden

Glasur, das elegante Gfsservice. Ja, überall steht Porzellan; auf dem Rauchtisch, auf dem Flügel, hier auf der Kredenz, dort auf dem Bücherbrett, in der Küche und im tiefen Innern des Geschirrschranks. Seltsam, man hat nie genug davon! Vielleicht geht mit jedem neuen Stück ein Teil der Sehnsucht seiner Schöpfergeschichte in uns über, denn immer wieder schenken und bekommen wir zu festlichen Gelegenheiten: Porzellan! Die Anzahl seiner Formen, Farben und Bewegungen, die Grazie seiner Ungebundenheit und wiederum die festhaltene Gesetze eines Ausdrucks machen es uns so begehrenswert. Ja, fürwahr, das weiße Wunder hat wie alle anderen Wunder einen seltenen Zauberrand auch in der neuen Zeit!

Porzellan aus Stein und Erde im Feuer zu weicher Schönheit gebrannt, es ist deutschem Hirn und deutscher Hand entsprossen, es drückt deutsches Wesen und kulturellen Hochstand aus.

ein Zeitalter des Porzellans begonnen hat: in jedem Hause findet man ein lustiges Kaffeefservice, gutes Gfgeschirr, Tassen, Schalen und Figuren. Man freut sich daran, schmückt den Alltag damit und — sammelt weiter!

In jungen Haushaltungen mit noch wenig Porzellan ist darum eine edle Vase oder ein Spezialservice, ein modernes Figürchen oder eine Obstschale jederzeit ein willkommenes Geschenk. Reich ausgestattete Heime haben merkwürdigerweise noch mehr Bedarf an schönen Dingen; hier kommt dieses Geschenk immer recht.

Natürlich muß man in diesem Fall sich schon ein wenig bestimmen: vielleicht eine hübsche Tischdekoration oder edle Leuchter, das Kontorset des Hundes, eine Sportplastik, eine Tänzerin für die Tochter des Hauses, eine reiche Goldschale oder tobakblaue Sammelstücken mit Goldbrokat! Das Feld ist ja so reich, daß man vom kleinen Puderbüschel bis zur großen Deckelvase, vom ersten, zöghaften Geschenk der Liebe bis zur Erledigung einer kleinen Verpflichtung alles in den Sammelbegriff „Porzellan“ eingeschlossen werden kann. Bezt muß nur noch der Geschmack gut sein, doch den hat ja jeder selber — wie er glaubt!

Ein einigermaßen gebräuchlicher Gegenstand aus Porzellan wird auch stets Verwendung finden und immer an den bedachtsamen und klugen Geber erinnern; er wird nicht, wie so manches andere Stück, im dunklen Innern eines Schrankes verschwinden, sondern das Bücherregal, der Kamin, eine Vitrine, den Gf- oder Toiletentisch oder den Teewagen schmücken.

Ist es die Frau des Hauses, sage es mit Blumen und einer Vase! Ist es der Hausherr, so sage es mit einem Aschenbecher, beten er nie zu viel hat! Ist es die Tochter, sage es mit einer Porzellanlampe oder einer Dose voll Süßigkeiten. Sage es jedenfalls — in Porzellan!

Vom bedachten Schenken

Es gibt ja vielerlei Geschenke: solche, die man mit einem kleinen Geldbeutel und großer Liebe, mit wenig Lust und großer Verpflichtung, mit viel Aufwand und wenig Geschmack und auch solche, die man „gegenseitig“ gibt. Jedes dieser Geschenke sieht anders aus. Es ist, als ob man ihnen ihren Ursprung ansähe, denn irgendwie sind sie befeelt oder leblos. Das letztere ist dann besonders peinlich, wenn man es nicht merken soll!

Natürlich gibt es keinen „Geschenkeanweiser“, aber es gibt immerhin eine Hilfe: man schenke, was jeder er liebt und auch gebrauchen kann! Also nichts Ausgefallenes, Uebermobiisches, sondern Dinge des Alltags in besonders schöner Form, so daß auch sie gewissermaßen

zum Luxusgegenstand aufsteigen. Das ehrt den Beschenkten, hebt sein Niveau und hilft dem Schenkenden aus seiner Verlegenheit.

Schenken wir also beispielsweise Porzellan! Es ist immer schön, da schon das schimmernde, edle Material bezwingt. Es ist in guter Ausführung sogar „luxuriös“ und wird von allen Beschenkten sicher auch mit Freude angenommen, da man es ja immerfort gebrauchen kann. Abgesehen von seiner zerbrechlichen Seele, die Ergänzungen notwendig machen, geht es auch mit der Mode und zudem ist der allgemeine Gebrauch des Porzellans an sich gestiegen. Es gibt heute Dinge in Porzellan, die früher gar nicht existierten oder aus anderen Stoffen bestanden. Ja, wir könnten beinahe sagen, daß geradezu

Wichtig eine **Meistertleistung!**

Ein Köffe der alle Ihre Ansprüche erfüllt. Rasch in der Zubereitung. Fröhliche Hilfe und köstliche Aromaentwicklung in der Aramamentierung in der Kasse kann auch täglich frisch genossen.

Schlüter-Kaffee

Badenia Mischung 125gr **60** Pfg.

PARADEPLATZ

Hertlein's

Kaffee u. Tee

Seit 50 Jahren beliebt und bewährt

Qu 5, 23 Fernsprecher 227 04

Schokoladenhaus

Rinderspacher

07, 4 (Planken) N 2, 7 (Kunststraße)

Fernsprecher 21602

Spezialgeschäft in

Kaffee - Tee

Schokoladen und Pralinen

Reiche Auswahl — Nur gute Qualitäten

Porzellan

WIE PREISWERT WIE KOSTBAR



Au n

Kaffeetisch gehört das **HB**

Billig Bei Baro

Kaffeefservice 9 Ugr. für 6 Personen moderne Dekore... **395**

Kaffeefservice 15 Ugr. für 6 Personen moderne Dekore... **595**

Tafelfservice 230g. 16 Pers. Goldband u. Linie, Feston **1375**

Tafelfservice 4 Ugr. 12 Personen, Goldband und Linie **2990**

Neckarstadt Neckarau

Das neue Wahrzeichen für Qualitätskaffee in der Breiten Straße in Mannheim



PLANTO KAFFEE

im neuen Laden Q1,2. Ständig frische Röstung vor Ihren Augen auch hier!

PLANTAGEN-KAFFEE-IMPORT-COMP. m.B.H.

Unsere Auslagen, die große Ausstellung im Modehaus Neugebauer und tausende zufriedene Kunden bestätigen es: Service kauft man vorteilhaft bei

LOUIS FRANZ

Paradeplatz und Rathausbogen Nr. 24-28

GABEN, die beglücken

Bevorzugen Sie **Richters** dem feinen, verwöhnten Geschmack entsprechend zusammengestellte

Kaffee-Mischungen

125 g **0,95, 0,90, 0,85, 0,80, 0,75 RM**

Unübertreffliche Qualitäten

Greulich, N 4, 13

An ma...
 Schale...
 beginnt...
 Erpichte...
 dem häus...
 lehren, der...
 „heiß wie...
 und fühl...
 leit fast...
 soll komm...
 Liebe, die...
 getne bew...
 Feinschme...
 Kontrolle...
 Kaffee sch...
 Was ist...
 im trauer...
 als die R...
 gemütlche...
 duften de...
 berausche...
 ten nütze...
 samen Di...
 seiner Stun...
 aufgewühl...
 mit Behac...
 schürt w...
 wird keine...
 wird Bibe...
 den schäff...
 sich so be...
 ob nicht v...
 Bündstoff...
 Kaffee...
 reichen No...
 gefahrne...
 der zahllo...
 Kaffees m...
 War bis...
 für Haus...
 der Roban...
 für die M...
 werden.
 Frauen a...
 Schau tra...
 set wird...
 lichen Raff...
 der Tüte...
 nis, das...
 tia gekoch...
 wollen He...
 dies nicht...
 Geschmack...
 schon her...
 fällen die...
 die Ren...
 zuber...
 erlich...
 in den Hal...
 daß ihm...
 hilfreich zu

Vom Rohkaffee zum duftenden Getränk

Die gute Mischung macht's / Das gemütlichste Plauderstündchen des Tages

An nachfolgenden Novembertagen kann eine Schale Kaffee wieder ordentlich aufpulvern. Da beginnt sich auch der auf Erfrischungsgetränk Erpichte mit immer ardhärer Begeisterung zu dem häuslichen Labetrant der Frauen zu bekehren, der — um mit Tassenrand zu sprechen — „heiß wie die Hölle, schwarz wie der Teufel und süß wie die Liebe“ sein soll. Die Züchtigkeit kann auch in Kreistreffen ganz in Wegfall kommen. Sie lassen es bei der einseitigen Liebe, die sie aus Begeisterung „süß“ finden, gerne bewenden. Auf diese Weise weiß sich der Feinschmecker einer unvorstelligen Geschmackskontrolle sicher. Die Hausfrauen, die auf „ihren“ Kaffee schwören, können ein Lied davon singen.

Das wäre besser gerichtet, die Tagesarbeit im trauten Heim wohlwollend zu unterbrechen, als die Kaffeekunde, die mit Recht als die gemütlichste bezeichnet wird. Die gefüllten duftenden Schalen vor sich, die erheitern, nicht berauschen, läßt es sich anreagend über die vielen nützlichen und mitunter sehr unterhaltensamen Dinge plaudern, die während verflüsselter Stunden angefallen sind und die Gemüter aufgewühlt haben. Eine gute Tasse Kaffee, der mit Behagen eine zweite und dritte nachgeschlürft werden, löst die Seele, die Sprache wird keineswegs nüchtern und farblos, sie wird bilderreicher, die Sellen bereichert und lebensschafflicher. Im Kaffeetränkechen läßt sich so bequem zum Auge kommen. Wer weiß, ob nicht viele Männer am Abend eine mit Rindfleisch geladene Frau antraten, wäre die Kaffeekunde nicht fürorallich in den arbeitsreichen Nachmittagen einabebtet und lockerte festgeladene Gemüter wieder auf. Das ist eine der zahllosen Lichtseiten, die dem Genuß des Kaffees mit vollem Recht zugeschrieben werden.

War bis dahin vornehmlich vom Labetrant für Hausfrauen die Rede, so soll dem „Wein der Mohammedaner“ in seiner Beziehung auch für die Männerwelt die verdiente Würdigung werden. Interessant zu beobachten, daß die Frauen gewöhnlich eine skeptische Miene zur Schau tragen, wenn von einem Manne behauptet wird, er verstehe sich darauf, einen vorzüglichen Kaffee auf den Tisch zu bringen. „An der Tüte, ja!“ — ist oft das einzige Ausspruchs, das ihnen abzurufen ist. Aber einen richtig aromatischen Kaffee von Manneshand bereitet, wollen sie nicht selten lassen. Und doch trifft dies nicht selten zu. Die Spezialgeschäfte, die den Geschmack des Kunden nach dem ersten Einkauf schon heraus haben, erteilen ihnen in vielen Fällen die ersten wertvollen Lektionen. Denn die Kenntnis einer guten Kaffeekubereitung ist auch für den Mann unerlässlich. Sei er nun verheiratet oder erst noch in den Bahnen der Ehe zu steuern. Ein Glück, daß ihm in seinem Verneiser auch die Industrie hilfreich zur Seite steht. Sie hat in jahreun-



Der würdige Rahmen einer Kaffeestunde (Werkbild)

langer Erfahrung die Gefäße und Kaffeemaschinen beschaffen, die bei der Zubereitung dieses stärkenden Getränkes unschätzbare Dienste leisten und unentbehrlich geworden sind. Von den Kaffeemühlen anfangen bis zu den Filtern, den Kartabladern oder den Kaffeemaschinen aus Glas. Es gibt eine Menge von zweckmäßigen Systemen, die alle zum Ziel haben, die Herstellung eines guten Kaffees bei bester Ausnützung des mehr oder weniger feingemahlten Kaffeepulvers und bei Erhaltung seiner

ätherischen Substanzen zu ermöglichen. Diese Hilfen, die auf dem Markt sind, brauchen aber das Verdienst des Zubereiters nicht zu schmälern. Die gute Bohne ist es nicht allein, die einen guten Kaffee liefert. Bedeutung kommt daneben noch der groben oder feinen Mahluna zu, je nachdem primitivem Ausbrühen oder Filterung der Vorzug eingeräumt wird. Geschmacksvermindernd wirkt auch das stundenlang gekochte Wasser.

Erste Voraussetzung für die Tasse munden-

den Kaffees bleibt in jedem Falle die gute Mischung, die bereits in der Kaffeedübel hergestell wird. Unsere Großmütter würden verwunderliche Augen machen, wenn sie einen Blick in einen modernen Betrieb werfen könnten. Sie hatten sich früher noch mit den „Spitzbohnen“ abzuqualen, die in der Bratpfanne aeröhrt werden mußten und Stuben und Haus mit beihendem Qualm erfüllten. Kein säuberlich und qualmlos geht heute alles vor sich. Von der Mischung bis zur Mörserlei, wo der Duft jedem Kaffeefreund das Herz schneller schlagen läßt. Knusprig-braun sind die Kaffebohnen in den großen Trommeln zu sehen. Rotoren sehen die Trommel in Bewegung, in der bei etwa 150 bis 175 Grad die Röstung erfolgt. Diese Arbeit bedingt genaue Kontrolle. Und damit ja keine Teilbohne oder ein „Stinker“ in die köstliche Mischung gerät, muß noch die sortierende Hand einwirken. Die Hausfrau weiß, daß das Auslesen von allerhöchster Bedeutung ist. Eine einzige schlechte Bohne kann der Güte des Getränkes zum Verhängnis werden. Beim Ausbrühen bereits liegt es „an der Luft“, daß sich eine falsche Bohne eingeschlichen hat. Mit der Gemütlichkeit der Kaffeestunde ist es dann nicht aut bestellt. Ausnahmefälle, die für die Regel sorgfältiger Auslesearbeit sprechen. Wie die reinen Qualitäten, die in den Handel kommen, beweisen.

Erwähnung verdient in diesem Zusammenhang noch, daß in den Mörserleien die verschiedenen Kaffeeforten einer genauen Prüfung unterzogen werden. Der Kaffeeprüfer, der mit den vorangeführten vier und acht Tugend Kaffeepöben geschmacklich fertig werden muß, hat keinen leichten Stand. Wohl würde sich auch diese und jener von Herzen gerne dazu bereit finden, dem angeführten Quantum von der genicherischen Seite her beizukommen. Aber es dürfte doch den meisten der freiwilligen Prüfer die feine Zunge und die gute Nase abgehen, ohne die geringe Qualitätsunterschiede nicht festzustellen sind. Darin aber besteht die besondere Leistung des Kaffeeprüfers, daß wir in den Besitz der gewünschten Kaffeemischung immer wieder kommen, deren Zusammensetzung wohlbekanntes Geheimnis bleibt. Wir wollen es nicht lästern und beanügen und damit, und die herrlich duftende Tasse Kaffee zu Gemüte zu führen. Am geschmackvoll gedeckten Tisch, der den Rahmen abgibt für die Kaffeestunde und in keinem Fall weggedacht werden kann.

Der gedeckte Tisch

Man hatte ja auch im Sommer oft Besuch und lud ihn ein, sich an den Kaffeetisch zu setzen oder eine Tasse Tee zu trinken. Aber der Rahmen engte sich nach und nach ein, und hatte man an sonnigen Tagen Garten und Veranda zur Verfügung, die dem gedeckten Tisch von vornherein eine freundlich-beitere Note gaben, so kann die Hausfrau ihre Gäste jetzt nur im Wohnzimmer bewirten und muß ihr ganzes Geschick und ihren künstlerischen Geschmack zu Hilfe rufen, um die behagliche Stimmung zu schaffen, die sie im Sommer müde los erreichte.

Sie muß vor allem darauf sehen, daß Tischstuch, Geschirr und Blumen oder anderer Schmuck zu jeder Gelegenheit passend ausgewählt werden und daß sie auch miteinander harmonieren. Gewiß kann man sich nicht zahlreiche verschiedene Tischtücher anschaffen, aber es ist möglich, durch verschiedenartige Mittelstücke einen immer wieder anderen Gesamteindruck zu schaffen. Dazu muß allerdings das Tischstuch selbst ganz schlicht gehalten sein, wenn es auch aus gutem Leinen bestehen sollte. Dieses gediegene Material ist vor allem für die Kaffeetafel geboten. Nur auf solchem Tuch kommt das schöne Kaffeegeschirr zu voller Geltung. Bei dieser Gelegenheit darf man auch einen runden Krug mit vollen Blumen auf den Tisch stellen.

Ganz anders ist die Stimmung am Teetisch. Zu dem goldbraunen Getränk, dem leicht getönten, zarten Porzellan stimmt eine schimmernde kunstseidene Decke, die keine eingewebte Muster in der leichten Tönung des Geschirrs haben kann.

Ein handgewebtes, grobes Tischstuch wird für die Stunden nach dem Abendbrot aufgelegt, wo die einfachen, hölzernen Obstteller auf dem Tisch verteilt werden und wo der Kunstnadel Arbeit bekommt.

Der Rotweintisch ist schwer und gediegen, weder Geschirr noch Tischstuch weisen viele Verzierungen auf, und das Besteck ist schweres, einfaches Silber. Ein schlicht geformter, aber ausdrucksvoller Leuchter gibt dem Tisch einen besonders schönen Mittelpunkt.

Für den großen Feiertisch kann aber das kostbare Leinentuch mit Filzeinsatz und reicher Klappelpitze herangezogen werden. Die Mundtücher passen in der Verarbeitung dazu, auch Geschirr und Silber und Blumenschmuck dürfen prächtig sein; die Hauptform der Hausfrau muß darin bestehen, ein Zwiebel und ein unorganisches Durcheinander zu verhindern.

Wenn 3
Stockwerke
Sie locken —

schöne und praktische Sachen
für Küche und Haushalt
Service und Geschenke
Porzellan, Kristall, Keramik
sich anzusehen — dann wissen Sie:



das kann nur **Bazlen** am Paradeplatz
Mannheim
das große Spezialhaus — sein!

Schenken Sie

Tafel-Service - Kaffee-Service - Tee-Service
Gedecktassen - Porzellandosen u. -Schalen

von **Weickel C1.3**

das große Spezialgeschäft mit seinen billigen Preisen
und den guten Qualitäten in der Breiten Straße

M. HOPPE & CO.

ALTESTES TEE- UND KAFFEEGESCHÄFT AM PLATZE

führend in Qualität

nur **06,3** (früher N 3, 11) Ruf 21089

Das große Geschenk
von bleibendem Wert:

Speise-, Kaffee- u.
Tee-Service

in jeder Preislage.
Nur erste Qualitäten
und keine Allerweltsdekore.

Wir reservieren gegen kleine Anzahlung!

Hirner, Hammerer & Co.
Gegründet 1742 • R1-15/16

Aus-
bau
Kunden
ft man

NZ
r. 24-25

ücken



ngen

0.75 RM

itäten

4, 13



Etuis .. von 4,75 an
 Füllhalter .. 1,50 an
 Bleistifte .. 0,50 an
 Füllhalter - Tinten
 Sämtl. Zubehör
 Reparaturen
 fachmännisch

Orig.-Baum-Füllhalter
 Passage
 O 7, 11

Jetzt wird es Zeit

an den Einkauf für Ihre Lieben zu denken.
Mein Teilzahlungsplan
 1/4 Anzahlung, Rest in 30 Wochen- oder 8 Monatsraten, macht es Ihnen leicht, Freude zu bereiten.



Stoffe - Kleidung - Wäsche
 Jetzt in 3 großen Stockwerken!

Schriesheim

Bekanntmachung

Ich mache darauf aufmerksam, daß die Spätkasse 11. Dezember 1937 sämtliches Kruz- und Brennholz aus dem Schriesheimwald abgeführt sein muß, da nach diesem Termin Lebermann das Recht hat, dieses alte Holz für sich abzuführen.
 Schriesheim, 22. November 1937.
 Der Bürgermeister: H r d a n.

Danksagung

Für die überaus starke und aufrichtige Anteilnahme anlässlich des herben Verlustes unserer lieben Mutter und Schwiegermutter

Susanna Amend wwe.

sagen wir auf diesem Weg unseren herzlichsten Dank
 Mannheim, im November 1937.

**Erwin Messel u. Frau Tina geb. Amend
 Erna Amend und Anverwandte.**

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen in so reichem Maße gezeigte Anteilnahme sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Vikar Herrmann für seine trostreichen Worte und den Diakonissenschwestern für ihre treue und liebevolle Pflege. Ferner danken wir herzlichst für die vielen Blumen- und Kranzspenden.

Mannheim, Eichelsheimerstr. 27.

Jakob Fischer und Angehörige.

Statt besonderer Anzeige!

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter Mann, mein herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Hans Männer

Elektromechanikermeister

plötzlich infolge Schlaganfall im 67. Lebensjahre in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Mannheim (Waldhofstr. 14), den 26. November 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Marie Männer geb. Müller
 Michael Reichert und Frau Liesel geb. Männer
 Hans Reichert**

Die Beerdigung findet am Montag, den 29. November, vormittags 12 Uhr, von der hiesigen Friedhofskapelle aus statt.

Todesanzeige

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwiegersonn

Walter Bayer

Flugkapitän der Deutschen Lufthansa

uns durch Berufsunfall entrissen wurde.

Berlin-Mannheim den 27. November 1937.

In großem Leid:

**Dore Bayer, geb. Krahnstoeber
 mit zwei Söhnen Kurt-Rudolf und Gert
 Georg Bayer
 Lina Bayer geb. Aldinger
 Alfred Bayer
 Adolf Bayer
 Gertrud Krahnstoeber Ww.**

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Ein Stiefel fest!
 Diese Stoffetage ist Ihr Vorteil!

Ein neuer Leistungsbeweis!

Velour Chiffon schwarz 2.75
 für elegante Nachmittags- und Abendkleider in acht verschiedenen Farben
 II. Wahl farbig 3.50

Stäckhoff u. Co.
 Mannheims große Stoff-Etage
 am Paradeplatz

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust, den wir durch den schnellen Heimgang unseres geliebten Entschlafenen, Herrn

Robert Meisezahl

erlitten haben, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Mannheim, den 27. November 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt Karten!

Für die überaus große und wohlwollende Teilnahme, die uns bei dem allzufrühen Tode unseres geliebten Sohnes und Bruders

Alfred Bossert

zuteil wurde, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Mannheim (O 7, 12), den 27. November 1937

Dr. Carl Bossert mit Frau und Tochter.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann und Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder u. Schwager, Herr

Willy Schultz

nach kurzer, schwerer Krankheit gestern um 12^{1/2} Uhr im Alter von 30 Jahren von uns gegangen ist.

Mannheim, den 27. November 1937.

D 7, 17 und Eichelsheimerstr. 12

In tiefer Trauer:

Gertrud Schultz geb. Hügel und Angehörige

Die Beerdigung findet am Montag, 29. November, um 12 Uhr auf dem hiesigen Hauptfriedhof statt.

Unser lieber Arbeitskamerad

Willy Schultz

ist am 26. d. M. nach langem, schwerem Leiden im Alter von 30 Jahren in die Ewigkeit eingegangen. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen pflichttreuen, strebsamen Berufskameraden und Mitarbeiter. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Mannheim, den 27. November 1937.

**Die Photographen-Innung
 Mannheim-Weinheim.**

Nach feinsten u. umfingbarsten, auch alten u. veralteten Photographien (von Verstorbenen) fertigt erstklassige

Vergrößerungen

Jeden Formats an: Foto-Mittler
 3. Winter, N 3, 12 Hauptstraße

Bienenhonig

hell, ob, hell, gar, naturrein, 1 Liter 5.90, 5-lg. Eimer 29.90, 12-lg. Eimer 49.90, 20-lg. Eimer 79.90, 30-lg. Eimer 109.90, 40-lg. Eimer 139.90, 50-lg. Eimer 169.90, 60-lg. Eimer 199.90, 70-lg. Eimer 229.90, 80-lg. Eimer 259.90, 90-lg. Eimer 289.90, 100-lg. Eimer 319.90, 120-lg. Eimer 349.90, 150-lg. Eimer 439.90, 200-lg. Eimer 579.90, 250-lg. Eimer 719.90, 300-lg. Eimer 859.90, 400-lg. Eimer 1149.90, 500-lg. Eimer 1439.90, 600-lg. Eimer 1729.90, 700-lg. Eimer 2019.90, 800-lg. Eimer 2309.90, 900-lg. Eimer 2599.90, 1000-lg. Eimer 2889.90, 1200-lg. Eimer 3469.90, 1500-lg. Eimer 4289.90, 2000-lg. Eimer 5719.90, 2500-lg. Eimer 7149.90, 3000-lg. Eimer 8579.90, 4000-lg. Eimer 11439.90, 5000-lg. Eimer 14299.90, 6000-lg. Eimer 17159.90, 7000-lg. Eimer 20019.90, 8000-lg. Eimer 22879.90, 9000-lg. Eimer 25739.90, 10000-lg. Eimer 28599.90, 12000-lg. Eimer 34319.90, 15000-lg. Eimer 42479.90, 20000-lg. Eimer 56639.90, 25000-lg. Eimer 70799.90, 30000-lg. Eimer 84959.90, 40000-lg. Eimer 113119.90, 50000-lg. Eimer 141279.90, 60000-lg. Eimer 169439.90, 70000-lg. Eimer 197599.90, 80000-lg. Eimer 225759.90, 90000-lg. Eimer 253919.90, 100000-lg. Eimer 282079.90, 120000-lg. Eimer 340239.90, 150000-lg. Eimer 421799.90, 200000-lg. Eimer 563359.90, 250000-lg. Eimer 704919.90, 300000-lg. Eimer 846479.90, 400000-lg. Eimer 1128039.90, 500000-lg. Eimer 1409599.90, 600000-lg. Eimer 1691159.90, 700000-lg. Eimer 1972719.90, 800000-lg. Eimer 2254279.90, 900000-lg. Eimer 2535839.90, 1000000-lg. Eimer 2817399.90, 1200000-lg. Eimer 3398959.90, 1500000-lg. Eimer 4214579.90, 2000000-lg. Eimer 5630199.90, 2500000-lg. Eimer 7045819.90, 3000000-lg. Eimer 8461439.90, 4000000-lg. Eimer 11277039.90, 5000000-lg. Eimer 14092659.90, 6000000-lg. Eimer 16908279.90, 7000000-lg. Eimer 19723899.90, 8000000-lg. Eimer 22539519.90, 9000000-lg. Eimer 25355139.90, 10000000-lg. Eimer 28170759.90, 12000000-lg. Eimer 33986379.90, 15000000-lg. Eimer 42142039.90, 20000000-lg. Eimer 56297659.90, 25000000-lg. Eimer 70453279.90, 30000000-lg. Eimer 84608939.90, 40000000-lg. Eimer 112764539.90, 50000000-lg. Eimer 140920759.90, 60000000-lg. Eimer 169076979.90, 70000000-lg. Eimer 197233199.90, 80000000-lg. Eimer 225389419.90, 90000000-lg. Eimer 253545639.90, 100000000-lg. Eimer 281701859.90, 120000000-lg. Eimer 339858079.90, 150000000-lg. Eimer 421414439.90, 200000000-lg. Eimer 562970659.90, 250000000-lg. Eimer 704526879.90, 300000000-lg. Eimer 846083099.90, 400000000-lg. Eimer 1127590399.90, 500000000-lg. Eimer 1409152599.90, 600000000-lg. Eimer 1690714799.90, 700000000-lg. Eimer 1972276999.90, 800000000-lg. Eimer 2253839199.90, 900000000-lg. Eimer 2535401399.90, 1000000000-lg. Eimer 2816965599.90, 1200000000-lg. Eimer 3398489799.90, 1500000000-lg. Eimer 4214061399.90, 2000000000-lg. Eimer 5629617599.90, 2500000000-lg. Eimer 7045179799.90, 3000000000-lg. Eimer 8460741999.90, 4000000000-lg. Eimer 11275233999.90, 5000000000-lg. Eimer 14090855999.90, 6000000000-lg. Eimer 16906477999.90, 7000000000-lg. Eimer 19722079999.90, 8000000000-lg. Eimer 22537721999.90, 9000000000-lg. Eimer 25353343999.90, 10000000000-lg. Eimer 28168985999.90, 12000000000-lg. Eimer 33984207999.90, 15000000000-lg. Eimer 42139863999.90, 20000000000-lg. Eimer 56295785999.90, 25000000000-lg. Eimer 70450907999.90, 30000000000-lg. Eimer 84606529999.90, 40000000000-lg. Eimer 112747639999.90, 50000000000-lg. Eimer 140903859999.90, 60000000000-lg. Eimer 169060079999.90, 70000000000-lg. Eimer 197217319999.90, 80000000000-lg. Eimer 225373739999.90, 90000000000-lg. Eimer 253529959999.90, 100000000000-lg. Eimer 281686379999.90, 120000000000-lg. Eimer 339838599999.90, 150000000000-lg. Eimer 421388139999.90, 200000000000-lg. Eimer 562948759999.90, 250000000000-lg. Eimer 704498979999.90, 300000000000-lg. Eimer 846055199999.90, 400000000000-lg. Eimer 1127443399999.90, 500000000000-lg. Eimer 1409005599999.90, 600000000000-lg. Eimer 1690567799999.90, 700000000000-lg. Eimer 1972159999999.90, 800000000000-lg. Eimer 2253703199999.90, 900000000000-lg. Eimer 2535265399999.90, 1000000000000-lg. Eimer 2816829599999.90, 1200000000000-lg. Eimer 3398351999999.90, 1500000000000-lg. Eimer 4213837399999.90, 2000000000000-lg. Eimer 5629449599999.90, 2500000000000-lg. Eimer 7044950799999.90, 3000000000000-lg. Eimer 8460513999999.90, 4000000000000-lg. Eimer 11274133999999.90, 5000000000000-lg. Eimer 14089675999999.90, 6000000000000-lg. Eimer 16905297999999.90, 7000000000000-lg. Eimer 19721463999999.90, 8000000000000-lg. Eimer 22536673999999.90, 9000000000000-lg. Eimer 25352295999999.90, 10000000000000-lg. Eimer 28168037999999.90, 12000000000000-lg. Eimer 33983179999999.90, 15000000000000-lg. Eimer 42137953999999.90, 20000000000000-lg. Eimer 56294115999999.90, 25000000000000-lg. Eimer 70449117999999.90, 30000000000000-lg. Eimer 84604763999999.90, 40000000000000-lg. Eimer 112738339999999.90, 50000000000000-lg. Eimer 140893159999999.90, 60000000000000-lg. Eimer 169049779999999.90, 70000000000000-lg. Eimer 197213279999999.90, 80000000000000-lg. Eimer 225363139999999.90, 90000000000000-lg. Eimer 253519159999999.90, 100000000000000-lg. Eimer 281676819999999.90, 120000000000000-lg. Eimer 339828399999999.90, 150000000000000-lg. Eimer 421375339999999.90, 200000000000000-lg. Eimer 562937359999999.90, 250000000000000-lg. Eimer 704487379999999.90, 300000000000000-lg. Eimer 846043819999999.90, 400000000000000-lg. Eimer 1127353399999999.90, 500000000000000-lg. Eimer 1408895599999999.90, 600000000000000-lg. Eimer 1690463799999999.90, 700000000000000-lg. Eimer 1972119199999999.90, 800000000000000-lg. Eimer 2253591399999999.90, 900000000000000-lg. Eimer 2535151599999999.90, 1000000000000000-lg. Eimer 2816734199999999.90, 1200000000000000-lg. Eimer 3398247999999999.90, 1500000000000000-lg. Eimer 4213715399999999.90, 2000000000000000-lg. Eimer 5629333599999999.90, 2500000000000000-lg. Eimer 7044834199999999.90, 3000000000000000-lg. Eimer 8460402399999999.90, 4000000000000000-lg. Eimer 11273233999999999.90, 5000000000000000-lg. Eimer 14088575999999999.90, 6000000000000000-lg. Eimer 16904337999999999.90, 7000000000000000-lg. Eimer 19721055999999999.90, 8000000000000000-lg. Eimer 22535513999999999.90, 9000000000000000-lg. Eimer 25351115999999999.90, 10000000000000000-lg. Eimer 28167073999999999.90, 12000000000000000-lg. Eimer 33982139999999999.90, 15000000000000000-lg. Eimer 42136753999999999.90, 20000000000000000-lg. Eimer 56292935999999999.90, 25000000000000000-lg. Eimer 70447941999999999.90, 30000000000000000-lg. Eimer 84603681999999999.90, 40000000000000000-lg. Eimer 112729339999999999.90, 50000000000000000-lg. Eimer 140881959999999999.90, 60000000000000000-lg. Eimer 169040379999999999.90, 70000000000000000-lg. Eimer 197209199999999999.90, 80000000000000000-lg. Eimer 225351139999999999.90, 90000000000000000-lg. Eimer 253507159999999999.90, 100000000000000000-lg. Eimer 281667819999999999.90, 120000000000000000-lg. Eimer 339817999999999999.90, 150000000000000000-lg. Eimer 421363539999999999.90, 200000000000000000-lg. Eimer 562925359999999999.90, 250000000000000000-lg. Eimer 704475419999999999.90, 300000000000000000-lg. Eimer 846033239999999999.90, 400000000000000000-lg. Eimer 1127263399999999999.90, 500000000000000000-lg. Eimer 1408781599999999999.90, 600000000000000000-lg. Eimer 1690373799999999999.90, 700000000000000000-lg. Eimer 1972079999999999999.90, 800000000000000000-lg. Eimer 2253471399999999999.90, 900000000000000000-lg. Eimer 2535031599999999999.90, 1000000000000000000-lg. Eimer 2816644199999999999.90, 1200000000000000000-lg. Eimer 3398147999999999999.90, 1500000000000000000-lg. Eimer 4213595399999999999.90, 2000000000000000000-lg. Eimer 5629213599999999999.90, 2500000000000000000-lg. Eimer 7044714199999999999.90, 3000000000000000000-lg. Eimer 8460302399999999999.90, 4000000000000000000-lg. Eimer 11272333999999999999.90, 5000000000000000000-lg. Eimer 14087415999999999999.90, 6000000000000000000-lg. Eimer 16903537999999999999.90, 7000000000000000000-lg. Eimer 19720679999999999999.90, 8000000000000000000-lg. Eimer 22534313999999999999.90, 9000000000000000000-lg. Eimer 25350015999999999999.90, 10000000000000000000-lg. Eimer 28166173999999999999.90, 12000000000000000000-lg. Eimer 33981139999999999999.90, 15000000000000000000-lg. Eimer 42135553999999999999.90, 20000000000000000000-lg. Eimer 56291735999999999999.90, 25000000000000000000-lg. Eimer 70446741999999999999.90, 30000000000000000000-lg. Eimer 84602823999999999999.90, 40000000000000000000-lg. Eimer 112720339999999999999.90, 50000000000000000000-lg. Eimer 140870159999999999999.90, 60000000000000000000-lg. Eimer 169032379999999999999.90, 70000000000000000000-lg. Eimer 197205599999999999999.90, 80000000000000000000-lg. Eimer 225339139999999999999.90, 90000000000000000000-lg. Eimer 253497159999999999999.90, 100000000000000000000-lg. Eimer 281659419999999999999.90, 120000000000000000000-lg. Eimer 339807999999999999999.90, 150000000000000000000-lg. Eimer 421351539999999999999.90, 200000000000000000000-lg. Eimer 562913359999999999999.90, 250000000000000000000-lg. Eimer 704463419999999999999.90, 300000000000000000000-lg. Eimer 846026239999999999999.90, 400000000000000000000-lg. Eimer 1127173399999999999999.90, 500000000000000000000-lg. Eimer 1408661599999999999999.90, 600000000000000000000-lg. Eimer 1690303799999999999999.90, 700000000000000000000-lg. Eimer 1972043999999999999999.90, 800000000000000000000-lg. Eimer 2253351399999999999999.90, 900000000000000000000-lg. Eimer 25349315

Reichsminister Darré:

Wie steht es um die Ernährungslage?

Eine Unterredung mit dem Reichsbauernführer / Die Butter- und Fettversorgung im Winter / 90000 Tonnen Walöl durch deutsche Fangflotte / Schärfste Maßnahmen gegen Maul- und Klauenseuche / Richtlinien für die Erzeugungsschlacht 1938

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

rd. Berlin, 27. November.

Alljährlich haben die deutschen Bauern und Landwirte auf dem Reichsbauertag in Goslar die Parole für das kommende Jahr erhalten. Der Reichsbauernführer mußte dieses Jahr infolge der im Westen des Reiches herrschenden Maul- und Klauenseuche darauf verzichten, vor dem Führerkorps der deutschen Bauern die schwebenden Fragen zu behandeln und die Aufgaben für das kommende Jahr bekanntzugeben.

Der Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister R. Walther Darré hatte die Freundlichkeit, dem Leiter unseres Berliner Büros, Va. Graf Reichsach, auf einer Reise auf verschiedene Fragen, die sonst Goslar vorbehalten Themen betreffen, Antwort zu geben. Der Reichsbauernführer behandelte u. a. die Aufgaben des deutschen Bauernstandes im kommenden Wirtschaftsjahr im Rahmen der Erzeugungsschlacht, die gerade jetzt im Winter besonders vordringliche Fragen der Fettversorgung und das im Zusammenhang mit der Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche besonders wichtige Problem der Milchversorgung des deutschen Volkes.

Als Gast des Reichsbauernführers hatte der Leiter unseres Berliner Büros Gelegenheit, ein eindrucksvolles Bild von der verantwortungsvollen und sorgfältigen Arbeit zu gewinnen, die die bäuerliche Selbstverwaltung im Reichsnährstand leistet, um die dem deutschen Bauern vom Führer übertragenen Aufgaben zu meistern.

Ueber den Eindruck der Reise und das Ergebnis der Unterhaltung mit dem Reichsbauernführer gibt unsere Berliner Schriftleitung folgenden Bericht:

So arbeitet der Reichsnährstand

Mit der Beweise der rivalisierenden Gruppen, die einst vorgeben, allein das Patent zur Lösung aller bäuerlichen Fragen in der Tasche zu haben, während sie in Wirklichkeit nur egoistische Interessenvertretungen waren, hat die nationalsozialistische Revolution kurzen Prozeß gemacht. Die bäuerliche Selbstverwaltung im Reichsnährstand umfaßt heute alle Aufgabengebiete, die dem deutschen Bauern und Landwirt im nationalsozialistischen Deutschland gestellt sind und löst alle Probleme nach dem Willen des Führers und im Geiste der Bewegung.

Bauern nicht Bürokraten!

Es ist vielleicht der erste und härteste Eindruck, den man beim Besuch einer Landesbauernschaft mit dem Reichsbauernführer gewinnt, daß nicht mehr verdorrte Bürokraten oder als Bauern verkleidete Politkaffier in den bäuerlichen Verwaltungsorganen sitzen, sondern daß in den Arbeitsräumen des Reichsnährstandes wirkliche Bauern die Geschäfte der Landesbauernschaft leiten. Männer, die der Praxis nicht fern stehen, sondern die auf ihren eigenen Höfen täglich praktische Erfahrungen sammeln können und diese bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in der bäuerlichen Selbstverwaltung der Gemeinschaft nutzbar machen. Jede Maßnahme, jede Anordnung, die getroffen wird, wirkt sich auch auf dem Hof der Bauernführer aus und auf diese Weise ist eine handgreifliche Kontrolle der Notwendigkeit und der Nützlichkeit einzelner Maßnahmen gegeben. Die organische Einbindung des Reichsnährstandes in den Staat schließlich vermittelt auch einen lebendigen Kontakt des staatlichen Verwaltungsapparates mit der Praxis.

Treuhänder der Partei

Die Männer, die brauchen im Reich, in den Landesbauernschaften, den Kreisbauernschaften, in Goslar, in der Berliner Zentrale oder im Ministerium arbeiten, sind nicht die Vertreter

einseitiger Standesinteressen, sondern in harter Erkenntnis der schicksalhaften Bedeutung des deutschen Bauernstandes für die Gegenwart und die Zukunft, Treuhänder der Partei, die, aus der alten Parteigenossenschaft der NSDAP hervorgegangen, den politischen Notwendigkeiten durch die Arbeit in ihrem Sektor Rechnung zu tragen wissen.

Vielfalt nicht Zerplitterung!

Wie vielfältig die dem Reichsnährstand gestellten Aufgaben sind, spiegelt allein schon das Programm eines Tages der Reise des Reichsbauernführers in das Reich wider. Auf einem Hof sind im Zuge der Erzeugungsschlacht Züchtungsanlagen aus dem Boden gewachsen und den Bauern ganz neue Möglichkeiten in der Futterversorgung erschlossen worden. Die notwendig gewordene Intensivierung der Wirtschaft hat hier an einem nur kleinen Beispiel sichtbare Früchte gezeitigt. Auf einem anderen Hof kann man sich von den Erfolgen einer sorgsamem und systematischen Viehzucht überzeugen, deren Auswirkungen wiederum der Verbesserung des Ertrages und damit der Gesamtversorgung dienen. Ein Molkerei-Großbetrieb zeigt, was nationalsozialistische Tatkraft aus einem bei der Nachübernahme völlig verrotteten unmoder-

Aus der Praxis wächst das Gesetz

Und noch am Abend eines solchen erlebnisreichen Tages sieht man mit dem Reichsbauernführer, mit dem Reichsobmann des Reichsnährstandes, dem Parteigenossen Behrens, dem zuständigen Landesbauernführer, Landesobmann und den Sachbearbeitern zusammen, und die während des Tages gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen werden durchgesprochen. Zu allen Fragen nimmt der Reichsbauernführer selbst das Wort und stellt die Einzelkenntnisse der Praxis in die große Linie hinein, das Fazit eines solchen Tages wird zugleich für die Arbeit ausgewertet; und jeder noch so kleine Eindruck, jede Erkenntnis wirkt sich dann bei notwendig gewordenen Verordnungen und gesetzgeberischen Maßnahmen aus. Offen werden die Erfolge, die Sorgen, Nöte und kommenden Aufgaben besprochen.

Der Reichsbauernführer spricht davon, wie sehr er die notwendig gewordene Abgabe des

Reichsbauernführers bedauere, da es für den Gang der Erzeugungsschlacht unbedingt notwendig ist, daß das Führerkorps des Reichsnährstandes alljährlich für die neue Arbeit ausgerüstet werde. Der Ausfall des Reichsbauertages soll nach ganz bestimmten Plänen in anderer Weise ersetzt werden. Parteigenosse Darré hat bereits Auftrag gegeben, die Grundlinien der neuen Erzeugungsschlacht in Form von Leitlinien zusammenzufassen, in denen ganz klar die wichtigsten Aufgaben herausgestellt werden, die das Landvolk bei der Erzeugungsschlacht 1937/38 in erster Linie anzupassen hat. Das dritte Jahr der Erzeugungsschlacht, das zugleich das zweite Jahr im Reich des Vierjahresplanes ist, muß noch mehr als bisher mit der Idee der Erzeugungsschlacht erfüllt werden. Die der Reichsbauernführer betont, muß das Bewußtsein, daß das Volk ohne Landarbeit hungert, unser Volk und vor



Reichsleiter R. Walther Darré

Reichsbauernführer und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft

Reichsbauernführer bedauere, da es für den Gang der Erzeugungsschlacht unbedingt notwendig ist, daß das Führerkorps des Reichsnährstandes alljährlich für die neue Arbeit ausgerüstet werde. Der Ausfall des Reichsbauertages soll nach ganz bestimmten Plänen in anderer Weise ersetzt werden. Parteigenosse Darré hat bereits Auftrag gegeben, die Grundlinien der neuen Erzeugungsschlacht in Form von Leitlinien zusammenzufassen, in denen ganz klar die wichtigsten Aufgaben herausgestellt werden, die das Landvolk bei der Erzeugungsschlacht 1937/38 in erster Linie anzupassen hat. Das dritte Jahr der Erzeugungsschlacht, das zugleich das zweite Jahr im Reich des Vierjahresplanes ist, muß noch mehr als bisher mit der Idee der Erzeugungsschlacht erfüllt werden. Die der Reichsbauernführer betont, muß das Bewußtsein, daß das Volk ohne Landarbeit hungert, unser Volk und vor

Reichsbauernführer bedauere, da es für den Gang der Erzeugungsschlacht unbedingt notwendig ist, daß das Führerkorps des Reichsnährstandes alljährlich für die neue Arbeit ausgerüstet werde. Der Ausfall des Reichsbauertages soll nach ganz bestimmten Plänen in anderer Weise ersetzt werden. Parteigenosse Darré hat bereits Auftrag gegeben, die Grundlinien der neuen Erzeugungsschlacht in Form von Leitlinien zusammenzufassen, in denen ganz klar die wichtigsten Aufgaben herausgestellt werden, die das Landvolk bei der Erzeugungsschlacht 1937/38 in erster Linie anzupassen hat. Das dritte Jahr der Erzeugungsschlacht, das zugleich das zweite Jahr im Reich des Vierjahresplanes ist, muß noch mehr als bisher mit der Idee der Erzeugungsschlacht erfüllt werden. Die der Reichsbauernführer betont, muß das Bewußtsein, daß das Volk ohne Landarbeit hungert, unser Volk und vor

Maul- und Klauenseuche in 4000 Gehöften

Auf unsere Zwischenfrage, in welchem Umfang sich die Maul- und Klauenseuche auf die deutsche Milchproduktion auswirken könnte, erfahren wir, daß es im Augenblick noch nicht abzuschätzen ist, in welchem Umfang unser Vieh von dieser aus dem Westen eingeschleppten Seuche befallen werden wird. Die ursprünglichen Erstattungen unserer anerkannt tüchtigen Veterinärpolizei, die Seuche durch erprobte Maßnahmen auf die westdeutschen Grenzgebiete lokalisiert zu können, sind leider, wie uns gesagt wird, bisher nicht in Erfüllung gegangen. Heute sind schätzungsweise etwa 4000 Gehöfte verseucht. Es ist zu hoffen, daß bei Eintreten von Frostwetter die Verbreitung zum Stillstand kommt. Ernährungswirtschaftlich besteht die Möglichkeit, daß die Seuche einen Rückgang des Milchertrages zur Folge haben wird. Schätzungen über dessen Umfang sind im Augenblick unmöglich. Parteigenosse Darré betont aber, daß mit Hilfe der Wartordnung der Reichsnährstand immer in der Lage sein wird, einen Ausfall zwischen den in der Erzeugung durch die Seuche beeinträchtigten Gebieten und den nicht verseuchten Gebieten durchzuführen.

nährstand bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe.

Wie steht es um Butter und Eier?

Die Fragen den Reichsbauernführer, welche Maßnahmen getroffen worden sind, um die nicht ungeringer wichtige Versorgung mit Butter und Eiern in den Wintermonaten zu sichern. Der Reichsbauernführer stellt einleitend fest, daß wir darauf angewiesen sind, möglichst sparsam zu wirtschaften, und daß die Versorgung mit Butter nicht getrennt von der allgemeinen Fettversorgung des deutschen Volkes behandelt werden kann. Es ist zwar gelungen, die Buttererzeugung in Deutschland seit 1932 um rund 20 Prozent zu steigern, da aber gerade in den letzten Jahren der Bedarf ständig ansteigen ist,

müssen noch jährlich etwa 70 000 Tonnen Butter eingeführt werden. Die Beschaffung dieser einzuführenden Buttermengen am Weltmarkt wird in diesem Jahr durch die gegenüber dem vergangenen Jahr stark ansteigenden Butterpreise am Weltmarkt beeinträchtigt. Zur Beschaffung der gleichen Menge Butter wie im Vorjahr muß eine größere Menge deutscher Industrieerzeugnisse ausgeführt werden als im vergangenen Jahr, was aber bei der Struktur des Weltmarktes nicht ohne weiteres möglich ist. Weiter haben wir, so erklärt Parteigenosse Darré, selbstverständlich das Bestreben, durch unsere Ausfuhr in erster Linie die Beschaffung von industriellen Rohstoffen aus dem Ausland zu ermöglichen. Man wird demnach anstreben, eine zusätzliche Belastung unserer Ausfuhr zur Buttererzeugung im Bereich zum Vorjahr möglichst zu vermeiden.

Warum deutscher Walfang?

Entscheidend für die Butterversorgung ist aber die Tatsache, daß durch Butter nur rund ein Drittel des gesamten Fettbedarfs gedeckt wird. Ein weiteres Drittel des Fettbedarfs wird durch Schmalz und Speck und der Rest durch Margarine und Speisefett gedeckt. Die Beschaffung der Margarine-Rohstoffe weist uns aber noch jetzt ausschließlich auf das Ausland hin. Durch den eigenen Walfang konnten im vergangenen Jahr 35 000 Tonnen Walöl gewonnen werden. In diesem Jahr sind bereits sechs große deutsche Walfangflotten auslaufen, die voraussichtlich eine Beute von rund 80 000 bis 90 000 Tonnen Walöl in die Heimat bringen werden. Hierdurch wird schon eine nennenswerte Entlastung unserer Devisenbilanz erreicht, denn man kann dann die Einfuhr von Ölsaaten, die fast nur gegen Devisen möglich ist, entsprechend vermindern. Sehr aufschlußreich war die Feststellung des Reichsernährungsministers, daß Deutschland Walöl im übrigen auch weiterhin in dem bisherigen Umfang von anderen Ländern abnehmen wird, wenn die Walöl liefernden Länder, insbesondere Norwegen, Walöl zu annehmlichen Preisen anbieten und außerdem bereit sind, Deutschland dafür entsprechende Mengen deutscher Industrieerzeugnisse abzunehmen. Wenn auch vorläufig noch mit allen zur Verfügbaren stehenden Flotten sparsam umgegangen werden muß, da noch immer rund 45 Prozent des Fettbedarfs eingeführt werden müssen, so wird es doch

lanasam aber sicher gelingen, die Abhängigkeit vom Ausland in der Fettversorgung zu verringern.

Kühhauseier auf dem Markt

Die Eierversorgung ist zur Zeit naturgemäß nicht sehr reichlich, eine Tatsache, die, wie alljährlich, um diese Jahreszeit besonders bemerkbar wird. Durch eine planvolle Vorratswirtschaft ist es, wie Va. Darré erklärt, auch in diesem Jahr möglich, bis zum Beginn der neuen Vegetationsperiode den Markt aus den Kühhäusen beständen zu versorgen. So werden alle schwebenden Probleme in der Unterredung behandelt, und der Gebrauchsersatz des Reichsbauernführers mit seinen Mitarbeitern, die offene Sprache und gegenüber, verstärkt nur den gewonnenen Eindruck, daß mit Umsicht und Tatkraft die Schwierigkeiten angepackt und die vom Führer dem vom Reichsbauernführer verwalteten Sektor übertragenen Aufgaben gemeißelt werden.

Wir stellen an die Spitze aller Entscheidungen die Verflechtung der Deutschen Volksgemeinschaft! Dafür zahlen wir unsere Steuern und wissen, daß sie uns tausendfach zurückzahlen wird!

(Der Führer über das Winterhilfswerk)

Advertisement for '10 Mill. R. für vulgare Gassen und Lammjungen' featuring illustrations of rabbits and sheep. Text includes '1.8 Mill. R.', '1.79 Mill. vulgare Lammjungen', and '2.95 Mill. vulgare Gassen'. A circular logo at the bottom says 'IM JAHRE 1936/37'.

Vertical text on the left margin: 'inbarien, auch...', 'Foto-Werke', 'Die schmackvolle', 'apete', 'Für Ihre', 'Wohnung', 'finden Sie', 'bestimmt', 'bei', 'M. & H.', 'Schüreck', 'F 2, 9', 'achungen', 'nhelm', 'chung?', 'e 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12', 'November 1937', 'e Mannheim', 'wird man', 'enerzeugen los?', 'bestimmt mit', 'ohl - Pflaster', 'ihneraugen u.', 'e (8 Pflaster', 'u. Drogenien.

Keine „Raffkes“ in der Rüstungsindustrie

Das Anleihestockgesetz als Ausgleich / Mißtrauen ist fehl am Platz / Die Wehrmacht prüft sorgfältig

Man hört oft Betrachtungen darüber, ob bei der Erteilung finanzieller Aufträge, insbesondere von Rüstungsaufträgen, die Preise genügend geprüft werden. Andersfalls würde, so argumentiert man, eine Schicht von Rüstungsgewinnen entstehen, die an der Verhaftung der deutschen Nation eine gehörige Stange Gold oder zum mindesten Goldbeimert verdient. Wahrscheinlich taucht vor dem geistigen Auge solcher Fragesteller wieder die dicke, übermäßig genährte Gestalt des „Raffkes“ auf, der in und auch nach der Kriegszeit in den illustrierten Blättern und wohl auch in der Wirklichkeit eine Rolle spielte.

Elastisches Preisystem

Es bedarf keine Veranlassung, solche Fragen in der öffentlichen Erörterung nicht zu erörtern, denn wer die Dinge nur aus der Ferne sieht, und keine Gelegenheit hat, sich näher zu unterrichten, könnte ein Scherzreden fähig auslegen. Zunächst die Preise der Rüstungsaufträge. Es ist keineswegs so, daß dem Lieferanten einfach irgendein Phantasiapreis bewilligt wird, der gar noch befristet wird, wenn die Lieferzeit sehr kurz ist. Bei den Rüstungsaufträgen werden individuelle Preise festgesetzt. Die Preise müssen zwar untereinander vergleichbar sein, sind aber auch der Kostenstruktur des einzelnen Unternehmens angepaßt. Das kann die Wirtschaft nur begünstigen, denn die verschiedenen Unternehmen arbeiten mit verschiedenen Kostenelementen. Deshalb wird das Preisystem elastisch gehalten und nicht hart festgelegt, so daß vielleicht ein Teil der Betriebe übermäßig verdient, während ein anderer Teil nicht ausreicht. In jedem einzelnen Falle wird der Preis sorgfältig vom Auftraggeber geprüft.

Prüfung der Lieferfirmen

Alle drei Wehrmachtgruppen lassen in regelmäßigen Abständen treuhänderische Prüfungen der Lieferfirmen vornehmen, wobei eine genaue Aufstellung der Realisationsrechnung und die Nachprüfung auf Richtigkeit und Berechnung der veranschlagten Kosten erfolgt. Zugleich, daß sich in den Jahren 1934 und 1935, in denen sich die hohen Rüstungsumsätze erstmals auswirkten, gute Gewinne erzielen ließen. Diese Gewinne wurden jedoch zum Ausbau und zur unbedingt erforderlichen Erweiterung der Produktionsanlagen benutzt. Ohne diese Gewinne wäre die Produktionssteigerung angesichts der Sperre für öffentliche Emissionen kaum möglich gewesen. Die Anlage der Wehrmacht in Betriebsvergrößerungen ist also nicht ein Zeichen dafür, daß die Unternehmer lediglich bauen, um ihre „gewaltigen Verdienste“ unterzubringen, sondern es handelt sich um ein beachtliches Wachstum bestimmter industrieller Werke, das durch die größeren Umsätze und die vorgeschriebenen Lieferfristen bestimmt ist. Außerdem wird die Finanzkraft der Unternehmen nicht nur durch die erwiderten dringenden Betriebsvergrößerungen, sondern auch durch die veränderten Lagerbestände, Ausbesserungen und den größeren Umsatz überhaupt in Anspruch genommen.

Eine wirtschaftlich gesunde Erscheinung

So betrachtet, ist die beobachtete Blühtigkeit der Unternehmen nicht beklagenswert, sondern eine wirtschaftlich gesunde und erwünschte Erscheinung. Die Bäume wachsen auch hier nicht in den Himmel. Abgesehen von den größeren Aufträgen, die die ununterbrochene volle Ausnutzung der Anlagen erfordert, werden bei jedem Auftrag vor seiner Erteilung bis ins einzelne gehende Angaben eingeholt. (Materialaufwand, Lohnaufwand, Abschreibungsaufwand, Gemeinkosten, diese wiederum in ihrer Zusammenfassung übersehbar usw.) Die Kostenanschläge werden von kaufmännisch geschultem Personal der drei Wehrmachtteile kontrolliert. Das Rechnungswesen der Industrie wird zweckentsprechend geführt.

Erzieherische Wirkung des Anleihestockgesetzes

Zeitens der Wehrmacht wird alles getan, um seine Rüstungsgewinnler aufkommen zu lassen. Andererseits darf bei kritischer Betrachtung

nicht vergessen werden, daß die Erhaltung der Finanzkraft der in Frage kommenden Unternehmen wichtige Vorbedingung für die dauernde große Leistungsfähigkeit ist. So dennoch hohe Gewinne entziehen könnten, sogar bereits die heutige Steuerbelastung für ihre weitgehende Erhaltung. Außerdem ist das Anleihestockgesetz erzieherische Wirkungen aus, das die Abführung der über 6 bzw. 8 Prozent betragenden Dividendenanteile an die Goldbestände zwecks Anlegung in Rentenwerten vorsieht. Das Anleihestockgesetz läuft demnach ab und dürfte verlängert werden, wo bei eine zeitliche Ausschüttung der angelagerten Beträge in Form von Steuergutscheinen

vorgegeben ist; die genaueren Bestimmungen dürften dieser Tage bekanntgegeben werden, wenn die Prüfung durch die beteiligten Ministerien abgeschlossen ist.

Nach alledem ist man gut, die für Rüstungszwecke arbeitenden Betriebe nicht mit mißtrauischen Augen als angebliche Goldgruben anzusehen, sondern als Arbeitsstätten, in denen wertvolle Hilfsarbeit für Deutschlands Freiheit und Selbstständigkeit geleistet wird, in denen Mann für Mann vom letzten ungelenteten Arbeiter bis zu den hochwertigsten Konstrukteuren, Ingenieuren, Chemikern und bis zum Betriebsführer hinauf, äußerster persönlicher Einsatz erfolgt.

Der Müll ist dein Freund!

Täglich fallen in Deutschland 25000 Tonnen Müll an; werden 120000 Mark für die Abfuhr ausgegeben; werden 1650 Tonnen wertvollen Altmaterials in den Müll geworfen;

Jährlich könnten durch Verbrennung des Mülls aus 45 Großstädten 400 Millionen Kwst. Strom erzeugt, und dafür die Kohle gespart werden.

Würde man den täglich in der Reichshauptstadt anfallenden Müll auf einen großen Haufen schütten, dann würde darin ein vierstöckiges Mietshaus Platz haben. In ganz Deutschland fallen täglich 25 000 Tonnen Müll an, die Gemeinden haben täglich 120 000 RM aufzubringen, um ihn abzuführen. Nachdem daraus die durchschnittlich noch darin enthaltenen 1650 Tonnen wertvollen Altmaterial, wie Eisen und andere Metalle, Glas, Gummi, Knochen, Lumpen und Papier sorgfältig ausgelesen sind, ist der Rest noch immer nicht wertlos. Müllverbrennungsanlagen sorgen auch noch für dessen Verwertung. Altona besitzt schon eine Anlage und bezieht damit im Jahre durch Fernleitung einen Raum von 2500 Kubikmeter. In Hannover wird ähnliches geplant, und wenn 45 Großstädte dem Beispiel folgen würden, dann könnten in jedem Jahre 400 Millionen Kilowattstunden Strom durch Müllverbrennung erzeugt werden. Kohle und Holz könnten auf diese Weise wichtigeren Verwendungszwecken zugeführt werden.

Immer aktuell: Finanzierung der Aussteuer

Bei gutem Willen ist dies halb so schlimm / Die „Heibaudi“ hilft auswählen

„Mädel jung gefreit, hat noch nie gereut!“ Der Verfasser dieses schönen Liedes hat dabei gewiß nicht an die Schwierigkeiten gedacht, die die vergangenen Inflations- und Krisenjahre für die Aussteuer des jungen Mädchens, also für die Finanzierung der neuen Haushaltsgründung mit sich gebracht haben.

Wenn früher selbst das ärmste Dienstmädchen mit Hilfe kleiner Ersparnisse und Beihilfen ihrer Herrschaft ganz von sich aus einen bescheidenen Haushalt aufbauen konnte, so haben heute weder die Eltern noch die — meist — berufstätigen Bräute kaum noch die für einen bescheidenen Wäschevorrat erforderlichen Kasseverparnisse. Deshalb konnte sich ja auch das Ehestandsdarlehen so segensreich auswirken, da es überhaupt erst wieder die Grundlage für die Finanzierung eines neuen Haushalts schuf. Die Höhe dieses Ehestandsdarlehens, das zwischen RM 600.— und RM 1000.— schwankt, ist nun aber auch wieder nicht groß genug, um einen einfachen Haushalt mit allen seinen unzähligen Kleinigkeiten restlos zu finanzieren. Begnügen sich die jungen Leute allerdings mit geringen Qualitäten, so mag der Betrag des Ehestandsdarlehens zur Not vielleicht noch ausreichen. Die jungen Leute wissen aber viel zu gut, daß das billigste nicht immer das beste ist. Die Ausstattung soll schließlich für das ganze zukünftige Leben Bestand haben. Wenn schon keine weiteren Mittel als das Ehestandsdarlehen zur Verfügung stehen, ist es gewiß das Beste, zunächst nur das Allernotwendigste anzuschaffen und den neuen Haushalt auf spätere Erweiterung einzustellen. Was zunächst nicht unbedingt erforderlich ist, also z. B. ein besonderes Wohnzimmer und Schlafzimmer, ein großer Wäscher oder Geschirrbestand, wird eine verständige Braut zweckmäßig zurückstellen. Es ist ja auch zu bedenken, daß das Ehestandsdarlehen nur eine geborgte Summe ist, die zur Rückzahlung verpflichtet.

Neues aus Altem

Ebenso verkehrt wie der Versuch, unter Verzicht auf Qualität nun alles aus dem Ehestandsdarlehen bestreiten zu wollen, ebenso verfehlt wäre es aber auch, das ganze Ehestandsdarlehen etwa zur Anschaffung lediglich eines möglichen luxuriösen Schlafzimmers zu verwenden. Die von der Kammer der bildenden Künste in Zusammenarbeit mit den beteiligten Wirtschaftskreisen kürzlich durchgeführte Werkschau des deutschen Möbels hat bereits die gediegenen und neuzeitlichen Möbelformen herausgestellt. Wir haben nicht nur den Mischel- und Jugendstil unserer Eltern, sondern auch die neuen Nachahmungen pompöser Möbel für

den praktischen Haushalt einigermaßen überwinden. Unter weicher Bekleidung auf das unbedingt notwendige Mobiliar und Hausgerät in einfacher und guter Qualität wird sich deshalb das Brautpaar ohne eigenes Vermögen nötigenfalls zunächst mit entbehrlichen Stücken aus den elterlichen Haushaltungen behelfen. Entsprechen diese oft auch nicht mehr dem heutigen Geschmack, so können sie unter Umständen für wenig Geld modernisiert werden. Das Sofa z. B. braucht nur feines Umbau, feiner Fransen und Quasten entkleidet und mit einem neuen Bezug versehen zu werden. Die noch

guterhaltene Sprungfedermatratze ist leicht zu einer Couch umgebaut, und selbst die alte Kommode kann sich im neuzeitlichen Haushalt sehen lassen, wenn ihre Angewandtheit durch glatte schmale Fußlöcher ersetzt worden sind und ihre Stufen die knaelförmige Holzplatte erhalten haben. Eine gezeichnete Hand und ein wenig Geschick können auf diese Weise erhebliche Ersparnisse schaffen, die dann für Neuanschaffungen an anderer Stelle dienen können. Natürlich, die Modernisierung ist doch nur in engen Grenzen möglich. Neues läßt sich aus Altem hier schwer schaffen. Es soll ja aber auch nur ein Behelf sein.

Das Bewußtsein des Selbsterworbenen

Das der so eingerichtete Neubaustand gleich von Anfang an die Erweiterungsmöglichkeiten berücksichtigt, so wird der allmähliche Ausbau des Haushalts weniger finanzielle Schwierigkeiten machen, zumal da heute die Gewährung des Ehestandsdarlehens nicht mehr von der Aufgabe der Berufstätigkeit der jungen Frau abhängt. In größerem Umfang als früher kann nunmehr die junge Frau einen Teil ihres Einkommens für den Ausbau ihres Haushalts einsetzen und wenigstens mit der Zeit erreichen, was ihrer Mutter und Großmutter an ihrem Hochzeitsstage für und fertig hingestellt werden konnte. Mag diese neuartige Aussteuerbeschaffung auch beschwerlich sein, ein Gates hat sie bestimmt, und zwar das, daß die junge Frau viel stärker das Bewußtsein des Selbsterworbenen hat und sie ihren Haushalt weit stärker als je eine Generation vor ihr selbständig ausgeben kann.

Die Möglichkeit der allmählichen Haushaltsvergrößerung ist zudem heute sehr erleichtert durch die Kombinationsmöglichkeiten des Mobiliars. Das Möbelgewerbe bietet heute vorzugsweise Anbau- und Aufbaumöbel, die nach und nach beschafft werden können. Durch angelegte schmale Seitenschränke zum Beispiel wird der bisherige Küchenschrank zum Mittelschrank einer geräumigen Küche. Auch Schreibe- und Wäscheschränke finden durch Anbauschränke jede gewünschte Erweiterung für die wachsende Bücherzahl und die umfangreiche Garderobe. Hierbei wird auch wiederum erlenntbar, welche Bedeutung die Qualität der zuerst angeschafften Möbelteile hat.

Das Mobiliar einer Wohnung ist heute auch weniger zahl- und umfangreich als früher. Bei den geringen Ausmaßen der Zimmer in den Neubauwohnungen wäre eine Ausstattung im früheren Stil schlecht unterzubringen, und vor lauter Möbeln könnte man sich hier wohl kaum noch bewegen. Auch aus diesem Grunde ist ein besonnener Einkauf des Hausrats von so gro-

ßer Wichtigkeit. Der „Hauswirtschaftliche Einkaufsberatungs- und Ausstattungsdiener“, Berlin, (Heibaudi) hat nicht nur Aussteuerlisten aufgestellt, er unterhält auch einen individuellen Beratungsdienst. Brautleute, die irgendwelche Sorgen bei der Finanzierung ihres neuen Haushalts haben, werden hier stets hilfsbereite Beratung finden.

Drüpfelwurst auf dem Markt

ist jetzt abliefe

3,1 Mark

6,1 Mark

1936

1937



Mord aus „Mutterliebe“

Madame Morq erwürgte ihre Schwiegertochter / Der Sohn als Belastungszeuge

Eine wahrhaft dramatische Gerichtsverhandlung ist es, die zur Zeit Paris bewegt. Ein Sohn beschuldigt seine Mutter des Mordes an seiner Ehefrau, und diese Mutter verteidigt sich damit, daß sie die Tat aus Liebe zu ihrem Sohn begangen hat. In einer Verhandlung, in der der Staatsanwalt die Todesstrafe beantragt wird, ist der Sohn der Hauptbelastungszeuge gegen die angeklagte Mutter!

Albert Morq ist ein junger Leutnant bei der französischen Armee. Seine Mutter, Madame Josephine Morq, hatte einst große Pläne mit dem hübschen jungen Mann. Sie wollte, daß er ihr — der Traum so mancher ehrsüchtigen Mutter! — eine reiche Schwiegertochter ins Haus bringe. Aber Albert Morq kümmerte sich nicht darum. Er verliebte sich in ein armes Mädchen namens Yvette Godefron aus Rouen, das er trotz des Einspruchs seiner Mutter heiratete. Frau Morq war außer sich vor Wut und Eifersucht, als ihr Sohn das Elternhaus verließ, um mit seiner jungen Frau zusammenzuleben. Von Paris aus tat sie — ein seltsamer Ausbruch von „Mutterliebe“ — alles, um das Glück des jungen Paares, das in Rouen lebte, zu zerstören. Sie beschäftigte einen Privatdetektiv, der ihre Schwiegertochter ständig überwachte und Erfundungen über ihr früheres Leben einlegte. Da, sie ließ sich in ihrer

sinnslosen Eifersucht hinreichend, den Detektiv zu bestechen, damit er die erhaltenen Auskünfte fälsche und verschlimmere. Auf diese Weise sollte dem Sohne vor Augen geführt werden, daß er einer Unwürdigen sein Herz geschenkt hatte.

Albert Morq blieb durch diese Informationen ebenso ungerührt wie durch die zahllosen, anonymen Briefe, die ihm die Mutter, gefüllt mit Anschuldigungen gegen die junge Frau, ins Haus senden ließ. Auch die wiederholten Besuche der Mutter in Rouen, bei denen sie Albert beschwor, Yvette zu verlassen, blieben ohne Erfolg. Dann mußte der Sohn seiner Dienstpflicht genügen. Er rückte ein. Yvette blieb allein in der Wohnung in Rouen zurück. Da spielte sich nun die Tragödie, die den Gegenstand des Mordprozesses bildet, ab. Madame Morq hielt die Zeit für günstig, die jähre Yvette in Abwesenheit Alberts zu beseitigen und einen Selbstmord vorzutauschen. Hatte sich der Sohn erst über den Verlust hinweggesetzt, so glaubte sie, werde er sicher die reiche Adorantentochter, die sie ihm zugebracht hatte, heiraten.

Frau Morq fuhr nach Rouen und besuchte ihre Schwiegertochter. Geheiliglich umarmte sie Yvette, die ganz allein in der Wohnung war.

Aber ehe die Ahnungslose, die körperlich der Schwiegermutter weit unterlegen war, noch zur Befinnung kam, legten sich Frau Morqs Hände um ihren Hals. Mit bloßen Fingern erwürgte die Eifersüchtige ihre Schwiegertochter. Dann hängte sie sie an einem Wäscheleim im Schlafzimmer auf, um die Welt glauben zu machen, Yvette sei freiwillig aus dem Leben geschieden. So fuhr sie feierlich nach Paris zurück. Tatsächlich vermutete man auch zunächst einen Selbstmord. Als Albert von dem schrecklichen Geschehnis erfuhr, nahm er sogleich Urlaub, um nach Hause zu fahren. Seine Mutter empfing ihn mit vielen Umarmungen und Trostworten. Aber Albert ließ sich nicht täuschen.

Er selbst war es, der der Mutter sofort die Mordanschuldigung ins Gesicht schleuderte und die Polizei auf diese Möglichkeit aufmerksam machte. Frau Morq wurde einem Verhör unterzogen, und zur allgemeinen Überraschung gab sie sofort zu, ihre Schwiegertochter erwürgt zu haben. Sie begründete das damit, daß sie ihren Sohn viel zu lieb gehabt habe, um ihn einem armen Mädchen zu überlassen. Der Staatsanwalt hat die Mordanklage erhoben. Zeugen der Tat gibt es nicht. Die einzigen Beweise sind das Geständnis der Täterin und die Auslagen des Sohnes, daß Frau Morq seine Ehefrau mit einem rasenden Haß verfolgt habe. Wiederholt er diese Angaben in der öffentlichen Gerichtsverhandlung, so ergibt sich einwandlos der Tatbestand eines vorsätzlichen Mordes, der zugleich die Todesstrafe für Madame Morq bedeutet.

Mit Wasserflugzeugen ins Innere Neu-Guineas

Im Laufe von rund 700 Tagen gedankt die Verwaltung von Papua ein Gebiet von 13 000 Quadratmeilen noch unbelanntem Landes in Neu-Guinea unter die Kontrolle der Weissen gebracht zu haben. In diesem Jähre hat man unter der Leitung von Doar Champion und John Adams einen Plan ausgearbeitet, demzufolge die beiden Forscher auf einer Expedition in die Gebiete zwischen dem Strickland-Fluß und dem Purari-Fluß vorstoßen sollen.

Man hat sogar bereits den Ausgangspunkt für diesen Vorstoß ins Innere Neu-Guineas ausgebaut. Es handelt sich hierbei um den Kutubu-See, der von ihnen entdeckt wurde und der ein geeignetes Wasser sein soll, um dort Wasserflugzeuge landen zu lassen. Flugzeuge sind überhaupt das einzige Verbindungsmittel, das zur Verfügung steht. Die beiden Abenteurer sind sich jedoch darüber im klaren, daß nicht überall so friedliche Papuas wohnen, wie sie Champion bisher angetroffen hat.

Champion durchstreifte sieben Monate hindurch unerforschten Land, ohne einen Schuh abzugeben. Er versichert, nur auf diese Weise das Vertrauen der Eingeborenen erwerben zu haben. Und nur mit Hilfe dieses Vertrauens sei es ihm möglich gewesen, die Wasserflugzeugbasis am Kutubu-See zu schaffen, die für das Zweijahresprogramm zur Erschließung Neu-Guineas von größter Bedeutung werden dürfte.



Man muss sie einmal anhalten!

Man muss die herrlichen Stoffe sehen und fühlen, dann wird die Wahl leicht fallen, zumal auch die Preise so günstig sind:

- Diagonal für den Sportmantel, 140 cm breit Meter **5.75**
- Noppen das frische Winterkostüm, 140 cm breit Meter **8.95**
- Karo der flotte Mantel, 140 cm breit Meter **13.15**
- Woll-Cloqué das vornehme Nachmittagskleid, 130 cm br. Meter **4.95**
- Angora das warme Winterkleid, 130 cm breit Meter **6.95**
- Bouclé rayé das schöne Sportkleid, 130 cm breit Meter **7.95**

Ferner reiche Auswahl in Fertigkleidung

- Seiden-Kleider Laill. Farb.-u. Ausfüh. **16.50 19.75 29.75**
- Woll-Kleider in allen Preislagen **22.75 26.75 28.75**
- Sport-Mäntel in flotten Formen **26.75 31.75 39.75**
- Mäntel mit Pelz höchst garniert **34.75 39.75 45.50**

Ein Beispiel unseres Zahlungsplans

KAUFHAUS VETTER

MANNHEIM · TURMHAUS · N 7, 3

Unterricht

Private Handels-Unterrichtskurse

GRÖNE

Mannheim, Lullstraße 14, zwischen Friedrichsring und Christuskirche — Fernsprecher 424 12.

Gründliche und doch schnelle Ausbildung in Buchführung aller Systeme, Bilanzarbeiten, Schenk- und Wechselkunde, Rechnen, Wirtschaftsprüfung, Reichsfinanzlehre, Schönschreibereisen, Buchführung usw.

Eintritt jederzeit. — Kostlos und Prospekt kostenlos.

Privat-Handelsschule Vinc. Stock
Inh. W. Krauß
M 4, 10, Ruf 217 88
Gründliche Ausbildung für den kaufm. Beruf
Gepr. 1897

MASCHINENBAU
Elektrotechnik, Fluor- und Autogas, Wasser, Heizung, C. Heilmann, Straßen-, Hoch- u. Tiefbau, Schiffsbau, Personalien, L. Ingenieur u. Techniker, Abschlußprüfungen, Verlangen Sie Studienprogramm 133.
FERN SCHULE
G. m. b. H. Berlin W 15, Kurfürstendamm 66.

Alle ist erbracht

von Hamelore, der neuen von besorgen Voll-Kugelschreibepfeile

Es gibt nur eine neue Voll-Kugelschreibepfeile, das ist die von mir hergestellte Hamelore mit dem hergebrachten, nicht ausbleibenden Kugelschreibepfeil, der sich durch seine Qualität und Preis, das beweisen die vielen Nachnahmen in Wortlaut des Textes und Bildes.

Paul Heerlein Steinheid 119

70 cm groß III. 8.75 / 65 cm groß III. 7.95

Beredsamkeit

Zaubererfolge persönlicher Macht!

Zur Erlangung aller Interessen in den neuen Methoden der Redekunst und Beredamkeit von Oscar Schellbach verstanden wir 25 000 wertvolle Unterrichtsmittel vollständig kostenlos und unverbindlich an alle, die uns darum schreiben.

„Fesselnder überzeugender Redner in 6 Monaten“

24 lehrreiche Lehrbriefe von überraschender Wirksamkeit.

Man muß in kurzer Zeit erfolgreich denken, reden und schreiben, wie man es bisher nicht für möglich hielt. Erlernen langgehegter Wünsche! Preiswert durch große Beteiligung. Wöchentlich 1 Lehrbrief zu 75 Pfg. + 15 Pfg. Versandgebühr. Alles Weitere ausführlich im Einzelantrag, das eine der interessantesten Druckschriften ist. Preis: 24 Goldmark, Cashiermark. Inhalt: Viele Übungsaufgaben, Einübung in die überraschende Planarbeit, viele Fotos und Abbildungen sowie die wertvolle Arbeit „Der Kunst der Geldvermehrung“. Ein Lehrbrief aus Oscar Schellbachs Meisterwerk. Invalide schriftlich schreiben. Postkarte genügt!

Schellbach-Haus, Bad Nauheim 85

Erkältungswartung

Jeder fürchtet dieses kalte Wetter, denn ein Schnupfen oder Husten, den man jetzt bekommt, bleibt oft bis Ostern treu. Vorbeugen ist das Beste, darum Aka-Fluid in Haus und Tasche! Ihr Apotheker oder Fachgeschäft hilft es für Sie bereit.

Aber flücht nicht, noch so unangenehm!

AKA-Fluid .90

Zu verkaufen

Staubsauger
aus erhalten, für nur 30,- RM abzugeben. (21540) Fernruf 248 73.

Belzjacket
faum getragen, zu verkaufen. Fernruf 414 97. (21 500*)

Umschaltbarer Badewanne
m. Handbrause zu verkaufen. Fernruf 414 97. (21 658*)

Rampf. 2H. - Motorrührmaschine. Tamnar. 42. billig abzugeben. Orientstraße Nr. 67 3. Stock, Mannh. von 18-20 Uhr. (21 637*)

2 Warenkörbe. 2 Schrankchen. 1 Ladentische
1 Transparenz in Verkauf. Sonntag, S 2, 9, 2 Trepp. (21 704*)

Gebr. Buck M 4, 1

Ruf 231 61

Altberühmtes Spezialhaus für geschmackvolle **Bilder-Einrahmung und Vergolderei.**

Reiche Auswahl in Bilderleisten und fertig gerahmten Bildern. Besonders große Auswahl in **Führerbildern**

Galerie Buck M 4, 1

an Schlegelstraße

Ausstellung: Die deutsche Landschaft

Gemälde aus dem 19. und 20. Jahrhundert

Es ist nicht gleich...

ob 10-, 20- oder 50 000 wissen, daß Sie etwas verkaufen wollen. Je größer die Zahl derer, die Sie auf Ihr Angebot hinweisen, um so sicherer können Sie damit rechnen, auch wirklich Käufer zu finden. Deshalb sollten auch Sie den Kleinanzeigenteil des „Hakenkreuzbanner“ benutzen. — Seine heutige Leserzahl wurde noch nie von einer anderen hiesigen Zeitung erreicht. — Kleinanzeigen im „HB“ haben Erfolg, fast jeder Mannheimer liest sie dort.

Zur Vorweihnachtschau

beachten Sie nunmehr laufend unsere Schaufenster, die Ihnen in häufig wechselnder Schaufenster-Ausstellung die Neuheiten 1937/38 des deutschen Buchhandels zeigen. Besonders sind es in diesem Jahre wieder die **JUGENDSCHRIFTEN**, die wir größer als im Vorjahre, geordnet nach Lebensalter, in unserem oberen Raum herausstellen. Neu hinzu haben wir in bedeutend erweiterter Etage eine ständige Schau von Bildern genommen, wodurch Sie es gerade im Einkauf von Bildern durch Räumlichkeit bequem haben, ein schönes Bild auszuwählen.

Besuchen Sie unsere Abteilungen, in denen Sie sich zwanglos über Ihre Geschenke orientieren können.

Börsische Buchhandlung

Nationalsozialistische Buchhandlung

AN DEN PLANKEN P 4, 12

Steuerhinterziehung / Steuerstrafverfahren

Auch der Versuch der Steuerhinterziehung ist strafbar / Beschwerde und gerichtliche Entscheidung

Eine Steuerhinterziehung besteht, wer zum eigenen Vorteil oder zum Vorteil eines anderen nicht gerechtfertigte Steuervorteile erschleicht oder vorläufig bewirkt, daß Steuern nicht entrichtet werden. Es genügt dabei, daß infolge der Tat ein geringerer Steuerbetrag festgesetzt oder ein Steuervorteil zu Unrecht bewirkt oder beibehalten ist. Als Steuerhinterziehung gilt auch eine Steuerumgehung, die ein Steuerpflichtiger durch vorläufige Verletzung von Vorschriften, die ihm im Interesse der Ermittlung einer Steuerpflicht obliegen, bewirkt. Auch der Versuch der Steuerhinterziehung ist strafbar, ebenso jede Beihilfe oder Begünstigung, die jemand seines Vorteils wegen bewirkt.

Steuerhinterziehung wird mit Geldstrafe bestraft. Die Höhe der Geldstrafe ist unbeschränkt. Sie wird in der Regel mit einem Betrag von der hinterzogenen Steuer betragen festgesetzt. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis bis zu zwei Jahren erkannt werden. Wird eine Geldstrafe von mehr als 500 RM

festgesetzt oder neben Geldstrafe auf Gefängnis erkannt, so kann angeordnet werden, daß die Bestrafung auf Kosten des Verurteilten befanzumachen ist. Die Befanzumachen erfolgt in der Regel in Verweis- oder Fachtatungen.

Seit die Steuerhinterziehung ein vorläufiges Verhalten voraus, so bezeichnet die Reichsabgabenordnung (§ 402) die jahrelange Handlung, durch die ein Steuerpflichtiger oder sein Vertreter eine Verletzung der Steuererhebungsmaßnahmen bewirkt, als Steuergefährdung. Die Steuergefährdung kann mit Geldstrafe bis zu 100.000 RM bestraft werden.

Wachstumswert für diejenigen, die bereits bestraft wurden, ist die Vorschrift des § 401 der Reichsabgabenordnung, in der im wiederholten Rückfall, d. h. von der drittenmaligen Begehung einer Steuerhinterziehung an Gefängnisstrafe bis zu fünf Jahren angedroht ist.

Ausgangspunkt eines Steuerstrafverfahrens bei der Umsatz- und Einkommensteuer ist zu-

meist eine vorausgegangene Berichtigungsveranlagung nach § 22 der Reichsabgabenordnung, die zu einer höheren Steuerfestsetzung geführt hat. Solche Berichtigungsveranlagungen sind zulässig, wenn neue Tatsachen oder Beweismittel bekannt werden, die eine höhere Veranlagung rechtfertigen. Dies geschieht in den meisten Fällen auf dem Wege über eine Betriebsprüfung. Dabei ist zu beachten, daß eine veränderte Auslegung gesetzlicher Vorschriften nicht ausreicht, einen Steuerpflichtigen nachträglich höher zu veranlagern. Dagegen kann eine Berichtigungsveranlagung erfolgen, wenn festgestellt wird, daß der Steuerpflichtige in Steuerklärungen unrichtige oder unvollständige Angaben gemacht hat. Ergeben die neuen Tatsachen oder Beweismittel nur eine geringfügige Erhöhung über den ursprünglich festgesetzten Steuerbetrag, so soll nach der ständigen Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes keine Berichtigungsveranlagung erfolgen.

Wichtig ist die Vorschrift des § 410 der Reichsabgabenordnung über die sogenannte tätige

Neue. Nach dieser Vorschrift kann eine Steuerstrafe durch freiwillige Berichtigung falscher Angaben um Nachzahlung der Steuer abgewendet werden. Der Steuerpflichtige darf aber zu der Berichtigung weder durch eine unmittelbare Gefahr der Einbuße, noch durch eine Anzeige oder eine gegen ihn eingeleitete Untersuchung veranlaßt sein.

Gegen den Strafbescheid hat der Steuerpflichtige die Wahl zwischen zwei Rechtsmitteln. Er kann gegen den Strafbescheid binnen einer Woche Beschwerde beim Oberfinanzpräsidenten (bisher Landesfinanzamt) einlegen. Die Beschwerde ist bei dem Finanzamt, das den Strafbescheid erlassen hat, schriftlich oder mündlich anzubringen. Auf die Beschwerde erfolgt ein Beschwerdebescheid. Da der Oberfinanzpräsident von der Bestrafung zugrunde liegenden Sachverhalt noch einmal überprüft, ist es zweckmäßig, wenn der Steuerpflichtige Gelegenheit nimmt, dem Oberfinanzpräsidenten die Umstände, die zu seiner Entlastung beitragen können, noch einmal schriftlich oder mündlich darzulegen.

Das zweite Rechtsmittel ist der Antrag auf gerichtliche Entscheidung. Dieser Antrag schiebt die Beschwerde an den Oberfinanzpräsidenten aus, ebenso wie die Beschwerde an den Oberfinanzpräsidenten den Antrag auf gerichtliche Entscheidung ausschließt.

An- und Verkäufe von Geschäften, Pachtgesuche usw.

Immobilien - Grundstücksmarkt

Hypotheken Geldverkehr Bausparbriefe

<p>Einfamilien-Haus Neubau, 5 Zimmer, einzeln, Bad, Zentralheizung, frei abzurufen, Garage, Hallen, in gut. Baugebiet, bis April beschreibbar, Kaufpreis 18.000 RM, Anzahl. 7-8000 RM, Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (487058)</p>	<p>Eigenheime zu günstigen Bedingungen an allen Stellen bei ca. 25 % Eigenkapital Kaufkraft: Baugesellschaft Braunschweig, e. B. G., Hannover, L. 10, 7.</p>	<p>Haus mit Kleinwohnungen u. Restaurant-Geschäft, in aut. Lage, in gut. Baugebiet, Kauf u. Verkauf, in 40 Jahren d. Befreiung noch nicht gewendet, Verkauf nur über, hoh. Altes, Käser, durch Joh. Karzmann, ImmoB. u. Hypotheken-Geschäft, gerat. 1896, Braunschweig Nr. 16, Fernsprecher 283 18. (46 593 B)</p>	<p>Weinheim an der Bergstraße! Einfamilienhaus 7 Zim., Küche, Bad etc., Tiele, Heiz., Garage u. Garten, in ruh. sonn. Lage, preiswert zu verkaufen. (48 670 B) Dicker u. Goh, ImmoB., Weinb.</p>	<p>Sehr gut gehd. Bäckerei in vorz. Lage, in der Stadt, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 20000,- mit Grundbesitz, in der Stadt, 20000,-, Anzahl. 20000,-, Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>	<p>Einfamilien-Haus in alterer Wohnlage, 9 Zimmer, Küche, Bad, Tiele, Gart., für nur 19.500,-, Anzahl. 10.000,-, Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>
<p>Hoch rentabl. Neubau ger. 6x3-Zimm., Wohnhaus, Bad, Garage, 2. etw. Einge. in Lage u. Aussicht, in best. Baugebiet, Kaufpreis 18.000,-, Anzahl. 7-8000 RM, Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>	<p>Neuzeitliche Villa Stadt, 8-10 Räume, freist., Garage, Garten, Preis bis zu 70.000,-, Anzahl. 20.000,-, Kaufkraft gesucht durch: Th. Fasshold & Co., B. 2, 1, Bankg., Hypothek., Grundbesitz, Fernsprecher 287 22. (48 713 B)</p>	<p>2 Neubauten, Neckarstadt-Ost 1. 3x3-Zimm., Küche, Bad, 1. Garage und Werkstatt; 2. 2x3-Zimm., Küche, Bad, 2. Garage, freist., bei 10-12.000 RM Kaufkraft zu verkaufen. - Günstige Hypothekendarbitt. ImmoB.-Büro Rich. Karzmann, M 5, 7. (46 592 B)</p>	<p>Einfamilienhaus Stadtbezirk Mannheim, zum Preis von 6000 RM bei aut. Anzahlung sofort zu kaufen gesucht, Angeb. u. Kaufkraft an den Verlag d. Bl. (46 593 B)</p>	<p>Einfamilien-Haus in vorz. Lage, in der Stadt, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 20000,- mit Grundbesitz, in der Stadt, 20000,-, Anzahl. 20000,-, Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>	<p>Haus in alterer Wohnlage, 9 Zimmer, Küche, Bad, Tiele, Gart., für nur 19.500,-, Anzahl. 10.000,-, Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>
<p>Einfamilien-Haus Neubau, in Feudenheim, 4 Zimmer, Bad, Zentralheizung, Garage, freist., in best. Baugebiet, Kaufpreis 15.000,-, Anzahl. 7-8000 RM, Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>	<p>Geschäfts- u. Wohnhäuser in vorz. Lage, in der Stadt, Kauf u. Verkauf, in 40 Jahren d. Befreiung noch nicht gewendet, Verkauf nur über, hoh. Altes, Käser, durch Joh. Karzmann, ImmoB. u. Hypotheken-Geschäft, gerat. 1896, Braunschweig Nr. 16, Fernsprecher 283 18. (46 593 B)</p>	<p>Bäckerei-Anwesen in vort. Wohnlage, d. aut. Baugebiet, bei 6000 RM Anzahlung zu verkaufen, Kenner Dampfbacken, ImmoB.-Büro (46 593 B) Rich. Karzmann, M 5, 7.</p>	<p>Geschäfts-Eckhaus, E 1, 14 Wohnen, sehr preiswert bei 15.000,-, Anzahl. zu verkaufen, Best. Anzahlungsbetrag, Kaufkraft, ImmoB.-Büro, Fernruf 258 33 (46 591 B)</p>	<p>Haus in alterer Wohnlage, 9 Zimmer, Küche, Bad, Tiele, Gart., für nur 19.500,-, Anzahl. 10.000,-, Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>	<p>Haus in alterer Wohnlage, 9 Zimmer, Küche, Bad, Tiele, Gart., für nur 19.500,-, Anzahl. 10.000,-, Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>
<p>In Feudenheim für Kapitalanlage best. geeignet, Neubau, ger. 3x3-Zimm., Bad, Garage, gute Lage, in vort. Baugebiet, zu verkaufen, Preis 15.000,-, Anzahl. 7-8000 RM, Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>	<p>Rentenhaus Wohnungsbau mit 8x2-Zim., Bad, Zentralheizung, Bad, Preiswert, (46 593 B)</p>	<p>Einfamilienhaus Waldorf, Altes, Neustadt, für vort. Baugebiet, Kauf u. Verkauf, sofort zu verkaufen, Angebots erbeten: Josef Hornung, L 7, 6, Grundbesitzverwaltung, Ruf 213 97 (46 590 B)</p>	<p>Baugelände ca. 100 Meter vom Nordbahnhof, Friedriehsfeld, zu verkaufen, Kaufkraft u. Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>	<p>Haus in alterer Wohnlage, 9 Zimmer, Küche, Bad, Tiele, Gart., für nur 19.500,-, Anzahl. 10.000,-, Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>	<p>Haus in alterer Wohnlage, 9 Zimmer, Küche, Bad, Tiele, Gart., für nur 19.500,-, Anzahl. 10.000,-, Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>
<p>Geschäftshaus in vort. Lage, in der Stadt, Kauf u. Verkauf, in 40 Jahren d. Befreiung noch nicht gewendet, Verkauf nur über, hoh. Altes, Käser, durch Joh. Karzmann, ImmoB. u. Hypotheken-Geschäft, gerat. 1896, Braunschweig Nr. 16, Fernsprecher 283 18. (46 593 B)</p>	<p>Etagenhaus am Tennishaus, mit leicht bewirtschaftbaren Wohnungen, günstig, Kauf u. Verkauf, in 40 Jahren d. Befreiung noch nicht gewendet, Verkauf nur über, hoh. Altes, Käser, durch Joh. Karzmann, ImmoB. u. Hypotheken-Geschäft, gerat. 1896, Braunschweig Nr. 16, Fernsprecher 283 18. (46 593 B)</p>	<p>Garten - Baugelände Rüchel, am Spandau, 5487 am, ganz oder geteilt, sehr günstig zu verkaufen, durch: Josef Hornung, L 7, 6, Grundbesitzverwaltung, Ruf 213 97 (46 590 B)</p>	<p>Baugelände ca. 100 Meter vom Nordbahnhof, Friedriehsfeld, zu verkaufen, Kaufkraft u. Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>	<p>Haus in alterer Wohnlage, 9 Zimmer, Küche, Bad, Tiele, Gart., für nur 19.500,-, Anzahl. 10.000,-, Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>	<p>Haus in alterer Wohnlage, 9 Zimmer, Küche, Bad, Tiele, Gart., für nur 19.500,-, Anzahl. 10.000,-, Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>
<p>Textilgroßhandlung kann mit übernommen werden, R. H. Weidner, ImmoB., Seidenheimer Straße Nr. 73 (46 522 B)</p>	<p>Wirtschaftsanwesen Zugbrunn, e. B. G., sehr aut. Geschäft, kann sof. überh. werden, Schubert, ImmoB., U 4, 4, Fernsprecher Nr. 230 44.</p>	<p>Lebensm.- u. Feinkostgeschäft Vorderstraßen, in best. Lage, Kauf u. Verkauf, in 40 Jahren d. Befreiung noch nicht gewendet, Verkauf nur über, hoh. Altes, Käser, durch Joh. Karzmann, ImmoB. u. Hypotheken-Geschäft, gerat. 1896, Braunschweig Nr. 16, Fernsprecher 283 18. (46 593 B)</p>	<p>Baugelände ca. 100 Meter vom Nordbahnhof, Friedriehsfeld, zu verkaufen, Kaufkraft u. Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>	<p>Haus in alterer Wohnlage, 9 Zimmer, Küche, Bad, Tiele, Gart., für nur 19.500,-, Anzahl. 10.000,-, Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>	<p>Haus in alterer Wohnlage, 9 Zimmer, Küche, Bad, Tiele, Gart., für nur 19.500,-, Anzahl. 10.000,-, Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>
<p>Kleines Geschäftshaus mit Laden, Breite Straße, unweit Marktplatz, zu verkf. durch J. Zilles, ImmoB. u. Hypotheken-Geschäft, gerat. 1877, L 4, 1 - Fernruf 298 76.</p>	<p>Bergstraße: Kreisstadt - Villa 9 Zimmer, Küche, Bad, Terrasse, Tiele, ca. 2500 am Ebnhaufen, Garage, für 20.000,-, Anzahl. 7-8000 RM, Kauf u. Verkauf, in 40 Jahren d. Befreiung noch nicht gewendet, Verkauf nur über, hoh. Altes, Käser, durch Joh. Karzmann, ImmoB. u. Hypotheken-Geschäft, gerat. 1896, Braunschweig Nr. 16, Fernsprecher 283 18. (46 593 B)</p>	<p>RM. 25000.- 1. Hypothek., 5% Zins, volle Anzahl., jedoch nur 5,000,-, Anzahl. 20.000,-, Kaufkraft gesucht durch: J. Zilles, ImmoB. u. Hypotheken-Geschäft, gerat. 1877, L 4, 1 - Fernruf 298 76.</p>	<p>Baugelände ca. 100 Meter vom Nordbahnhof, Friedriehsfeld, zu verkaufen, Kaufkraft u. Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>	<p>Haus in alterer Wohnlage, 9 Zimmer, Küche, Bad, Tiele, Gart., für nur 19.500,-, Anzahl. 10.000,-, Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>	<p>Haus in alterer Wohnlage, 9 Zimmer, Küche, Bad, Tiele, Gart., für nur 19.500,-, Anzahl. 10.000,-, Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>
<p>Einfamilienhaus 6 Zimmer, 1 Wandl., Zentralheiz., 600 am angest. Garten, Garage, Bad, in 22.000,-, Anzahl. 7-8000 RM, Kauf u. Verkauf, in 40 Jahren d. Befreiung noch nicht gewendet, Verkauf nur über, hoh. Altes, Käser, durch Joh. Karzmann, ImmoB. u. Hypotheken-Geschäft, gerat. 1896, Braunschweig Nr. 16, Fernsprecher 283 18. (46 593 B)</p>	<p>Baugelände ca. 100 Meter vom Nordbahnhof, Friedriehsfeld, zu verkaufen, Kaufkraft u. Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>	<p>Hypotheken zu 4 1/2 % zu günstigen Bedingungen, Laufzeit bis zu 50 Jahren, Fernruf 1 u. 2, Hypotheken mit 15-20% Anzahl. zu kaufen gesucht, Käufer, d. ImmoB.-Büro u. Hypothek.-Geschäft, Robert Ebert, M 7, 9a, Fernsprecher 217 47. (46 588 B)</p>	<p>Baugelände ca. 100 Meter vom Nordbahnhof, Friedriehsfeld, zu verkaufen, Kaufkraft u. Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>	<p>Haus in alterer Wohnlage, 9 Zimmer, Küche, Bad, Tiele, Gart., für nur 19.500,-, Anzahl. 10.000,-, Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>	<p>Haus in alterer Wohnlage, 9 Zimmer, Küche, Bad, Tiele, Gart., für nur 19.500,-, Anzahl. 10.000,-, Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>
<p>Heidelberg: Haus mit Kellerräumen u. Keller, Geschäft, in sehr aut. Baugebiet, 70 Jahre, Familienbesitz, 1000,-, Anzahl. 7-8000 RM, Kauf u. Verkauf, in 40 Jahren d. Befreiung noch nicht gewendet, Verkauf nur über, hoh. Altes, Käser, durch Joh. Karzmann, ImmoB. u. Hypotheken-Geschäft, gerat. 1896, Braunschweig Nr. 16, Fernsprecher 283 18. (46 593 B)</p>	<p>Baugelände ca. 100 Meter vom Nordbahnhof, Friedriehsfeld, zu verkaufen, Kaufkraft u. Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>	<p>25000 RM. als 1. Hypothek. gef. u. d. C. B. v. 70.000,-, Anzahl. 20.000,-, Kaufkraft gesucht durch: K. H. Weidner, ImmoB., Seidenheimer Straße Nr. 73, Fernruf 443 64. (46 581 B)</p>	<p>Baugelände ca. 100 Meter vom Nordbahnhof, Friedriehsfeld, zu verkaufen, Kaufkraft u. Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>	<p>Haus in alterer Wohnlage, 9 Zimmer, Küche, Bad, Tiele, Gart., für nur 19.500,-, Anzahl. 10.000,-, Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>	<p>Haus in alterer Wohnlage, 9 Zimmer, Küche, Bad, Tiele, Gart., für nur 19.500,-, Anzahl. 10.000,-, Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>
<p>DBS Bausparen Kostensparende Auskunftei durch Bausparbank - Deutsche Bau- u. Siedlungsgesellschaft (DBS) Darmstadt und durch Aug. Böck, Eichenweg-Stamm, Sprengel - Dienstags von 19-21 Uhr</p>	<p>Baugelände ca. 100 Meter vom Nordbahnhof, Friedriehsfeld, zu verkaufen, Kaufkraft u. Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>	<p>Hypotheken zu 4 1/2 % zu günstigen Bedingungen, Laufzeit bis zu 50 Jahren, Fernruf 1 u. 2, Hypotheken mit 15-20% Anzahl. zu kaufen gesucht, Käufer, d. ImmoB.-Büro u. Hypothek.-Geschäft, Robert Ebert, M 7, 9a, Fernsprecher 217 47. (46 588 B)</p>	<p>Baugelände ca. 100 Meter vom Nordbahnhof, Friedriehsfeld, zu verkaufen, Kaufkraft u. Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>	<p>Haus in alterer Wohnlage, 9 Zimmer, Küche, Bad, Tiele, Gart., für nur 19.500,-, Anzahl. 10.000,-, Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>	<p>Haus in alterer Wohnlage, 9 Zimmer, Küche, Bad, Tiele, Gart., für nur 19.500,-, Anzahl. 10.000,-, Fr. Reggio, ImmoB., P. 7, 23, Fernsprecher 268 29. (48 705 B)</p>

2,5
14/60 PS
5 Ltr. Me...
2 Ltr. BM...
1,7 Ltr. R...
2 Ltr. One...
2 Ltr. Ad...
Hans...
4/20 0 p...
Kurz...
Darf...
SIEM...
ZWE...
SIEM...

Unsere Weihnachts-Ausstellung



gibt Ihnen ein überfichliches Bild unserer Leistungsfähigkeit und zugleich viele Anregungen, was Sie zum Fest schenken können: Schöne Stoffe aller Art in Wolle und Seide, Damen- und Herren-Wäsche, Schlafanzüge, feine Teegedecke, aparte Tischdecken, sowie Weißwaren, Bettwäsche, warme Schlafdecken, Reisedecken, Unterzeuge, Socken, Strümpfe, Schals, Taschentücher - - - durch Haltbarkeit und Geschmack Geschenke, die nie enttäuschen!

Hermann Fuchs

MANNHEIM · AN DEN PLANKEN · NEBEN DER HAUPTPOST

Kraftfahrzeuge

Sofort lieferbar

ab Lager Mannheim

OPEL

2,5 Ltr. „Super 6“

Limousine 4türig . . . RM. 3850.- ab Werk
Cabriolet RM. 4200.- ab Werk

Wie liefern schon jetzt die Type der Ausstellung 1938

OPEL General-AUTO G.m.
Vertretung **AUTO b. H.**
Fernsprecher 26751

Manderbach
mit DKW-Motor
3-Rad-Lieferwagen
von RM. 1290.-
an ab Werk
General-Vertreter
G. Liebl
Stadtgarage
J 6, 13-17
Tel. 21401
Verfügbare mit
Nachschlüssel b.

Einzel-Garage
mit Nebenraum an
Kaiserstr. 14,
bei Rattermann.

Personenwagen
zu verkaufen: Auto
NSU 7/34 PS
6 Zyl. Limous.
Neuer, 68.000 km,
Ludwigshafen,
Schmitzstr. 25.

Adler-Junior
zu verkaufen: Auto
1,2 Liter Opel
sehr schöne Simpa-
lar, prima bereit,
abzugeben. K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

Garage
zu vermieten.
Kaiserstr. 15
(49 025 B)

Opel - P 4
mit 37.896 Kilom.
in tollerem Zu-
stand gegen bar
zu verkaufen.
Heinrich Terber
Gutshaus, Wm.,
Verlängerte
Jungbuscherstr. 1.
(48 651 B)

Gebräuchter DKW-Wagen
Reichsklasse
Zehn 36, zu ver-
kaufen. Ort. u.
Fernruf 484 95
(48 686 B)

Ford-Personenwagen
13/40 PS
neuer, zu ver-
kaufen. Weinheim,
Reinhardtstr. 2057.
(45 937 B)

1 Posten Autoreifen!
Neu fast alle Größen ein-
getrocknet. Verkauf nur so-
lange Vorrat reicht. **WEG-**
Müller Otto E. Furrer,
Karlruhe u. Robert-Wag-
ner-Allee 1/3, Fernruf 7380

Adler-Junior Ganzstahl-
Opel P 4 Simulakre.
Spezial-Diesgang.
Simulakre. letzte
Modelle, neuwertig, 1,2 Liter-
Simulakre, 6-Weil, 3200 9000-
3000 2000, Opel Super 6 Sim-
ulakre, 10000, ab Werk mit
Nachschlüssel lieferbar. —
Auto-Weis Mannheim,
Schwenkstr. 152
Besicht. auch Sonn- u. 10-13 U.

Einzelraum ver-
mietbar
für Motorfahr-
zeug in mieter-
freundl. Lage, u.
an d. Verlos d. B.

Motorrad-NSU
500er Sport
zu verkaufen, mit
Zylinderkopf u.
Nockenmechanik,
abzugeben. K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

Tiermarkt
Zwei, 10-12 Wochen
alt, gut erzogen,
mit Vollwollwolle,
abzugeben. K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

Draht-Fortier
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

Nutriazucht
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

Ruh mit Korb
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

Zu verkaufen
Email-Ofen
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

Kinderwagen
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

Kinderwagen
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

**Herrenzimmer-
Lampe**
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

Grudeherd
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

Zu verkaufen
Spiegeleffertant
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

Ab 1/8 Uhr
früh können
Sie Anzeigen
an unseren
Schaltern
aufgeben

Autofahrt
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

Schneiderin
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

Nebenzimmer
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

Spanische
Niederlegung.
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

**5. schön. Draht-
haartortier**
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

**12 Wochen alte
Dackel**
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

zu verkaufen
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

zu verkaufen
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

zu verkaufen
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

zu verkaufen
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

zu verkaufen
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

zu verkaufen
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

zu verkaufen
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

Schenke was lange erfreut...

Schenke Schuhe von Hartmann
MANNHEIM 07.13

Jahrbuch des BDM

1938

Das richtige Geschenk für jedes Mädchen!
Ein Helfer aus vielen Nöten, ein einfach
unentbehrlicher Kamerad ist dieses Jahr-
buch. Es unterhält und belehrt zugleich.
Leinen RM. 1.50

Erhältlich in der
Völkischen Buchhandlung

*Soll Frau
Jandmüllers
waschen?*

„Sätten Sie auf-
gepaßt“, schilt sie ihre
Washfrau, „dann wäre der
gute Bettbezug nicht entzweigegangen!“ • Aber
die arme Washfrau ist eigentlich schuldlos. Warum läßt
Frau Sonderlich die Wäsche dauernd mit Reiben und
Bürsten strapazieren - es gibt ja eine viel schonendere
Methode! Richtiges Einweichen mit
Senko löst den Schmutz viel besser und
greift die Wäsche nicht an.
Und diese Arbeit besorgt

Henko für nur 13 Pf.

14/60 PS Mercedes-Benz
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

5 Ltr. Mercedes-Benz-Kompr.
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

2 Ltr. BMW-Limousine, 50 PS
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

1,7 Ltr. Adler-Trumpf
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

2 Ltr. Opel-Kabriolet, 4fenstrig,
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

2 Ltr. Adler-Favorit
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

Hans Reinhardt
Mannheim, P 7, 18 (Blanten).
Fernsprecher Nr. 284 39.
(47 747 B)

4/20 Opel (Limousine)
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

Auto-Elektro-Schmid
Kraftfahrzeug-Elektromeister
T 6, 16 Fernruf 26226
Spezialist für DKW

Lindner-Anhänger, 5 Tonn.
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

4/20 Opel-Lieferwagen
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

Benz V 170
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

Ford-Personenwagen
zu verkaufen.
K. E. S.,
Ludwigshafen,
Kaiserstr. 8,
(49 046 B)

Kurze Tage - frühe Abende
Darum werbe mit Licht:

Neon

ANLAGEN

SIEMENS-SCHUCKERTWERKE AG
ZWEIGNIEDERLASSUNG MANNHEIM
SIEMENSHAUS N 7, 18 Fernruf 34551

Kleine K.B.-Anzeigen

Offene Stellen

Im Interesse der Stellensuchenden empfehlen wir, bei Bewerbungen auf Differenzen keine Originalzeugnisse oder sonstige Originalunterlagen einzuschicken. Ebenso empfehlen wir, Lichtbilder, Zeugnisabschriften usw. auf den Rückseiten mit Namen und Anschrift des Bewerbers zu versehen. — Sie vermeiden dadurch unliebsame Verluste und erleichtern die Rückgabe der betreffenden Unterlagen.

Männlich

Für sofort oder 1. Januar ein tüchtiger, erfahrener

Bauführer

in Dauerstellung gesucht. Derselbe muß firm in Abrechnung und Bauleitung sein, sowie selbständig arbeiten können. Angebote an

Friedr. Heller Prinz-Wilhelm-Str. 14
Inh.: Ed. Armbruster, Baugeschäft

WER übernimmt zum JANUAR 1938
wandergewerbliche Vertretertätigkeit?

300 b. 400 tgl. notwendige Haushaltsartikel! Leistungsfäh. Unternehmen. Hohe Provision! Sol. Provisionszahlung! Versicherungsschutz! Sofort. Bewerb. u. 49 004 VS an den Verlag.

Maschinen-Schlosser

zum Vorarbeiten u. Reparaturen in Maschinenbau- u. Schlosserei. Hohe Provision! Sol. Provisionszahlung! Versicherungsschutz! Sofort. Bewerb. u. 49 004 VS an den Verlag.

Existenz

ist durch Übernahme eines kleinen, aber rentablen Geschäftes zu erlangen. Interessenten bitten wir, sich an den Verleger zu wenden.

Kaufmann

als Verkäufer u. Reisender in der Textilbranche. Hohe Provision! Sol. Provisionszahlung! Versicherungsschutz! Sofort. Bewerb. u. 49 004 VS an den Verlag.

Möbelhaus

suchen Gehalt und Provision. Interessenten bitten wir, sich an den Verleger zu wenden.

Leiter der Außenorganisation eines großen Unternehmens sucht sofort

2 Herren und 2 Damen

für vornehme Reisetätigkeit. Verlangt wird gutes Auftreten und möglichst Erfahrung im Besuch der Privatkundschaft. Geboten werden nachweisbar Wochenverdienste von 120,- RM. und mehr. Bitte vorzustellen am Montag, 10.—12 und 14 bis 16 Uhr.

Hotel National (Hans Wachlin).

Expedit

in großer Expeditionsfirma 3. alsbald. Eintritt gef. Angeb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Mehrgewerbeten

im 2. bis 4. Berufsjahr. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Führende Bausparkasse

sucht für den diesjährigen Winter 10 bis 15 tüchtige, gut betriebsfähige

Mitarbeiter

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Bautechniker und Bauzeichner

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Vertreter

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Architekt

(Hauptarchitekt) guter Zeichner und Zeichner, mögl. auch in der Bauverwaltung u. Bauverwaltung. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Architekt Fritz Henning

Mannheim, C 1, Nr. 9.

Spannige Konversation

für Fortgeschrittene gesucht. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Benannt. Beamter i. Ber-

trauensstellung. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

BREMER KAFFEE

Bild für Wiederverkäufer. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Konfektions-Schneider

in Gruppenarbeit. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Reisedamen

suchen Existenz durch den Verkauf unserer erstklassigen Qualitätszeugnisse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Tüchtige Verkäuferin

für Lederwaren, möglichst fachkundig, für jetzt oder später gesucht. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Import- und Fabrikationsgeschäft sucht

zum baldigen Eintritt flotte Stenotypistin. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Perfekte Stenotypistin

mit guter Handschrift in Vertrauensstellung. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Gewissenhafte Arbeiterin

für einen selbständ. Posten in gehob. Stellung gef. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Intelligentes, nettes Fräulein

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Junger tüchtiger Kaufmann

brandbetriebl. mit 1. Jugenzeugnis, solide, zum möglichst sofort. Eintritt gef. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Junger tüchtiger Kaufmann

brandbetriebl. mit 1. Jugenzeugnis, solide, zum möglichst sofort. Eintritt gef. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Wir such. ein. geeign. Herrn

der ca. 15 Gehaltsgeldmängeln unterricht. einmal abends Gehaltsunterricht erteilen kann. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Tüchtige, selbständige Kupfermiede

auf Apparate u. Rohrleitungsarbeiten. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Tücht. Lehrer gef. für höhere Mathematik

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Spende für das SGNW

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Stellengesuche

Männlich. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Strebamer Kaufmann

27 J. sucht sich zu verändern. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Kaufmann

28 J. alt, sucht Aushilfsstellung für 2—3 Monate. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Tücht. Bäcker und Konditor

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Leberr. noch Auslieferungs-

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

36jährig. verheirateter Mann

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Monteur

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Wer braucht mich?

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Stenotypistin

von größerer Firma 2. Eintritt per 1. Januar gef. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Fräulein 3. Verkauf und Servieren gef.

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Haushaltungslehrling

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Tagesmädchen

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Kinder-Fräulein

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Stellengesuche

Männlich. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Strebamer Kaufmann

27 J. sucht sich zu verändern. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Kaufmann

28 J. alt, sucht Aushilfsstellung für 2—3 Monate. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Tücht. Bäcker und Konditor

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Leberr. noch Auslieferungs-

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

36jährig. verheirateter Mann

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Monteur

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Wer braucht mich?

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Stellengesuche

Männlich

Welche Firma

benöt. jg. tücht. Kaufmann für in allen Büroarbeiten, Defens. in der Holz- und Bauindustrie. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Junger strebsamer Kaufmann

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Kantine oder Bierablage

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Tüchtig. Bäcker

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Junger tücht. Hauswirtschafterin

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Youngere Verkäuferin

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Unabhäng. Frau sucht Stellung

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Gebildetes Fräulein

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Gebildetes Fräulein

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Gebildetes Fräulein

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Monteur

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Wer braucht mich?

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Junger Mann

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.



Lohn schnell

eine neue Aufzeichnung durch eine Kleinanzeige im 'Sachsen-Zeitung'

PI

7 helle 7

2 Zimmer

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

3 Zimmer

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

4-Zimmer

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

5-Zimmer

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

6-Zimmer

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

7-Zimmer

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Lad

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Bü

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

1 Eckt

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

1 Zim. u. Kü

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

2-Zimm. Wo

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

3-Zimm. Wo

in der Bausparkasse. Bewerb. u. 48 946 VS an den Verlag.

Kleine M.B.-Anzeigen

Zu verkaufen

Rokokozimmer
Eisenblechschliff, neuartig,
preiswert zu verkaufen.
Aufschriften unter Nr. 33 490 B & C
an den Verlag d. Bl. erbeten.

Perser-Teppiche
Gelegenheitskäufe aus Privatbesitz.
Auswahlungen bereitwillig
und kostenlos.
Ferd. Weber
MANNHEIM P 7, 22 Fernruf 2891

Schriftbäume!
Die Gemeinde Altenbach
hat etwa 1000 Stück
Schriftbäume zu verkaufen
und sucht hierfür Verkäufer. —
Der Bürgermeister.

Kinderrollbett
m. Bl. Schaufel-
schrauben zu u. Befest.
Zählziffern 3.
(21 281)

Radio
Kontinental, zu
35 M zu verkaufen.
Mittelstraße 18,
3. Stock, links.

Zinkwanne
m. Warm-Schreib-
maschine bis zu u.
Klein-Wagner,
11th, Wagnerstr. 27

Rollfilm-App.
Klein-Wagner, mit
Zylinder 4,5 u. Kom-
pakt für 30. —
in u. b. 11th, u. 11th,
Wald, Wagnerstr. 52.

Sehr gut erh. mob.
billa abzugeben,
b. d. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u. 1506. u. 1507. u. 1508. u. 1509. u. 1510. u. 1511. u. 1512. u. 1513. u. 1514. u. 1515. u. 1516. u. 1517. u. 1518. u. 1519. u. 1520. u. 1521. u. 1522. u. 1523. u. 1524. u. 1525. u. 1526. u. 1527. u. 1528. u. 1529. u. 1530. u. 1531. u. 1532. u. 1533. u. 1534. u. 1535. u. 1536. u. 1537. u. 1538. u. 1539. u. 1540. u. 1541. u. 1542. u. 1543. u. 1544. u. 1545. u. 1546. u. 1547. u. 1548. u. 1549. u. 1550. u. 1551. u. 1552. u. 1553. u. 1554. u. 1555. u. 1556. u. 1557. u. 1558. u. 1559. u. 1560. u. 1561. u. 1562. u. 1563. u. 1564. u. 1565. u. 1566. u. 1567. u. 1568. u. 1569. u. 1570. u. 1571. u. 1572. u. 1573. u. 1574. u. 1575. u. 1576. u. 1577. u. 1578. u. 1579. u. 1580. u. 1

GROSSER
Weihnachts-Verkauf
IN ALLEN ABTEILUNGEN

**GEBRÜDER
braun**
MANNHEIM · BREITESTR. · K1,13

GLORIA PALAST
Am kommenden Mittwoch
1. Dezember, nachm. 1/2 3 Uhr
Gastspiel der
„Deutschen Märchenbühne“
mit dem wundervollen
Weihnachtsmärchen
**Das Weihnachts-
»Elflein«**
— in vier Bildern —
1. Der zauberhafte Winterwald
2. Die Milchstraße
3. Das Christfest
Preise: 30, 50, 70, 80 Pfg.
Erwachsene 20 Pfg. mehr
Wegen des großen Andrangs
empfiehlt es sich den Vorverkauf
zu benutzen. Vorverkauf täglich
ab 4 Uhr. — Reservierte Plätze.

Becker
liefert
**Gasherde
Öfen
Kessel**
30 Monatsraten
MANNHEIM
Qu 2, 13
u. d. Tankardierstraße

Trikotreste
in großer Auswahl
zum Flecken, Aus-
bessern und Neu-
anfertigung
äußerst billig
Lindenhof
Meerfeldstr. 61
part., rechts.

**3. Dezember
Freitag
20 Uhr**
Harmonie, D 2, 6
**III. Meister-Klavier-Abend
Claudio Arrau**
Werke von Mozart, Brahms, Schumann, Liszt
Karten v. RM. 1,50 bis RM. 3,50 bei Heckel
O 3, 10; Verkehrsverein, Plankenhof
Tillmann, P 7, 19; Musikhaus Planken
O 7, 13; Plankhof, O 2, 9 u. d. Abendkasse
Mim. Konzertdirektion H. Hoffmeier

Ballhaus Mannheim, am Schloß
**Sonntag
28. November**
von 19.30 bis 24.30 Uhr
TANZ
Eintritt: 50 Pfg. - Militär 30 Pfg.

Café Börse Samstag
Sonntag
Verlängerung • Konzert

im
Friedrichspark
Samstag, 27. u. Sonntag, 28. Nov.
TANZ
Anfang
8 Uhr
Eintritt 50 Pfg. - Militär 30 Pfg.

Städt. Planetarium
Montag, den 29. November, 20.15 Uhr
2. Vortrag der Reihe Materie - Strahlung - Leben
(mit Experimenten und Lichtbildern)
Prof. Dr. K. Feurstein spricht über
**Die Bausteine der Atome und der Bauplan
der chemischen Grundstoffe**
Einzelkarte RM. -50, Schüler und Militär RM. -25
Reihenkarten zu ermäßigtem Preis.

Gold. Lamm
E 2, 14 — Nähe Paradeplatz
Anerk. gute, preiswerte Küche, Haupt-
auswahl der guten, bekömmlichen
Schremp - Printz - Biers
la Naturweine. Es ladet köstlich ein
J. Neumann

Schlaraffia-Matratten
Stiehl, 100/200, la. Halbleistendrell
69.- 75.- 85.- 95.- 110.-
10 Jahre Garantie (solange
Vorrat reicht)
Kapok-Matratten
extra dick gefüllt 60.- 65.- 70.- 75.-
Seegras- u. Wollmatratten sowie Polster-
möbel in reicher Auswahl. Nur beste
Verarbeitung. Betten-Spezialgeschäft
Gerhard Disam Jr.
Tapeten-
meister
Mannheim K 1, 8 (Breite Straße)

**Kunst
im
Heim**
durch ein schönes
Gemälde
Stets Neuzeitung
bei
Heckel
Konstanz, O 3, 10

la Tafelapfel
Goldparade, Best-
tee, 1/2 Liter 20 Pf.
frei Haus (21657)
Hrs. Schwabinger,
Qu 4, 13-14.

Edelobjekt
in bekannt guter
Qualität!
Kleingoldwaren,
Kostlos, Gefällig,
nette u. hübsche,
Kunstwerke.
D. Ztr. 20.- RM
Ziel u. 50 Pf. ab
E. Wannen, -Dobt
frei Haus.
Georg Honader,
Weissenheim a. S.
Bismarck 63.

Beim
Betten-Kauf
gibt Qualität
den Ausschlag!
Sachkundig beraten und reell bedient
werden Sie bei uns. Schenken Sie uns
also Ihr Vertrauen - Sie werden
bestimmt zufrieden sein!

Steppdecken, K'seide mit Wollfüllung
26.- 22.50 18.75 14.75 13.75
Dau-Decken, K'seide m. Satinrückseite
79.50 74.- 69.50 61.- 57.50
**Schlaraffia-Decken, Kamelhaarfarbig und
Jaquardmuster**
7.15 6.10 5.50 4.60 3.75 2.90 1.90
Wolldecken, unsere bewährte Qualität
32.50 22.75 18.90 16.80 13.80
11.95 10.80
Seegras-Matratten, 90/190, gebümt
24.50, grau-weiß gestreift 21.50 18.50
Woll-Matratten, 90/190, gebümt 32.75
28.75, grau-weiß gestreift 24.75
**Kapok-Matratten, 90/190, (solange
Vorrat) 67.50 62.50 56.-**
Kollhaas-Matratten 150.- 130.- 115.-
Federkern-Matratten . . 53.50 79.95 74.50
Schlaraffia-Matratten . . 92.50 85.95 83.50

**Bettfedern und Federbetten, Metallbettstellen, Rüste, Schoner
in denkbar größter Auswahl
Matratten, Steppdecken und Dauendecken in eig. Anfertigung**

Wagner & Co. vormals
Liebhold
Das große Spezialhaus für Betten u. Ausstattungen
N 1, 4 (Breitestraße) MANNHEIM N 1, 13-14
Bedarfsdeckungsscheine, Ebstanddarlehen werden in Zahlung genommen
Dem Abkommen mit der Badischen und Bayer. Beamtenbank angeschlossen

Konzertdirektion
C. Ebner, Berlin W. 15
UFA-PALAST Donnerstag, 20.30 Uhr
UNIVERSUM / N 7, 3 2. Dezember
Eine Sensation für Mannheim!
Einmaliges Konzert
PETER KREUDER
der erfolgreiche Tonfilm-Komponist mit seinen Solisten
GRETA KELLER
die berühmte Vortragskünstlerin
Im Programm u. a.: „Sag' beim Abschied keine Servus...“
„Ich spür' in mir...“ / „Pennies from Heaven...“
„Ich steh' im Regen...“ / „Yes, Sir!“ / „Geh' schlafen
mein Junge...“ / Wiener Lieder u. das übrige große Programm
Berliner Presse: ... hellalunrauscht ... ausverkauftes Haus
... Kreuder virtuoser Interpret, Souverän des Flügels... Greta
Keller ... herüberredendes Lächeln, sonore Kontra-Alb-Stimme...
das Entzücken groß. Außerordentliche Nachfrage
Karten von RM. 1,- bis RM. 4,-. Vorver-
kauf: Musikhaus Heckel, O 3, 10; Musikhaus
Planken, O 7, 13; Tillmann, P 7, 19; Verkehrs-
verein Plankhof und an der Theaterkasse
des Universum

**Schreibe
geräuschlos
mit
CONTINENTAL
SILENTA**
Die Spitzen-
leistung der
Wanderer-Werke
BUCHER
L 1, 2
RUF 24221
MANNHEIM

Theater - Eintrittskarten
durch die „Völkische Buchhandlung“
Mannheim, Am Strohmarkt
Hauptgeschäftsführer:
Dr. Wilhelm Kattermann
Geschäftsführer: Karl W. Hagenauer, — Carl von Tschudi,
Selmann Wühl (s. J. Weidenbach), — Verantwortliche für
Anzeigenvertrieb: Hermann Wühl (s. J. Weidenbach); Betreuer
Karl W. Hagenauer; für Anzeigenvertrieb: Dr. Wilhelm
Kattermann; für Betriebswirtschaft und Handel: Wilhelm
Kösel; für Werbung: Friedrich Carl Haas; für Kultur-
politik, Heftvertrieb und Verlagen: Helmut Schulz; für
den Deutscher: Fritz Haas; für Postfach: Karl W.
Hagenauer; für Sport: Julius G.; Gestaltung der An-
zeigen: Wilhelm Kattermann; für die Bücher- und Heftvertriebs-
leiter: Hermann Wühl in Mannheim.
Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Seers,
Berlin-Charlottenburg.
Berliner Schriftleitung: Hans Carl Weidmann, Berlin
SW 68, Charlottenstraße 15 b.
— Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten. —
Sprechstunden der Schriftleitung: Montag 16 bis 17 Uhr
(außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)
Tud und Verlag:
Sachvertragsbucher, Berlin und Deutsche G.m.b.H.,
Geschäftsführer:
Direktor Kurt Schönwirth, Mannheim.
Sprechstunden der Verlagsgeschäftsführung: 10.30 bis 12 Uhr
(außer Samstag und Sonntag); Fernsprech-Nr. für Ver-
lag und Schriftleitung: Samstag-Nr. 35421.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Wühl, W. Schas, Wühl.
Zur Zeit gelten folgende Preislisten:
Gesamtausgabe Nr. 1, Ausgabe Mannheim Nr. 2,
Ausgabe Weinheim Nr. 7, Ausgabe Schwabingen Nr. 7.
Die Anzeigen der Ausgaben A Woggen und Abend er-
scheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.
Ausgabe A Woggen . . . über 16 550
Abendausgabe A Woggen . . . über 14 850
Ausgabe B Woggen . . . über 24 100
Ausgabe A und B Mannheim . . . über 39 800
Ausgabe A und B Schwabingen . . . über 6 000
Ausgabe A und B Weinheim . . . über 6 000
Abendausgabe A Weinheim über 6 000
Ausgabe B Weinheim . . . über 3 000
Ausgabe A und B Weinheim . . . über 3 000
Gesamt-D. M. Monat Oktober 1937 über 50 000

Uniformen
in erstklassiger Ausführung von
Metzger & Eberle · D 2, 6

Y am Ende steht es,
doch an der Spitze liegt Mercedes.
Mercedes, die Schreibmaschine von Klasse
Friedmann & Seumer
FERNRUF 271 60-61 MANNHEIM G 3, 1
Büromaschinen - Büromöbel - Bürobedarf

DA
Montag
Di
Ueber
Am San
Reichshaus
im Berlin
Kreuz der
tor der
mofenen
Kitus. M
reden fühl
und Sinn
rungen der
tionen teil
pessifische
lung und
der Wehrle
nischen Ho
Dr. B e c
feierlichen
dem Baub
wird die v
und um f
Reichshaus
Jahreschne
Ringstraße
Der neu
Entfernung
der Heerstr
Straße ent
Verlängeru
Reichshaus
Lins fäh
Gestaltung